

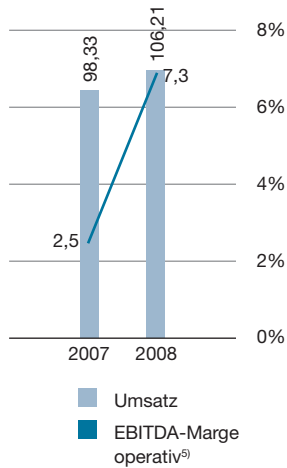
Jahresfinanzbericht 2008



BRAIN FORCE in Zahlen

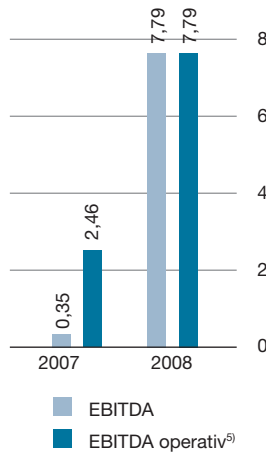
Umsatz und EBITDA-Marge

in Mio. € und %



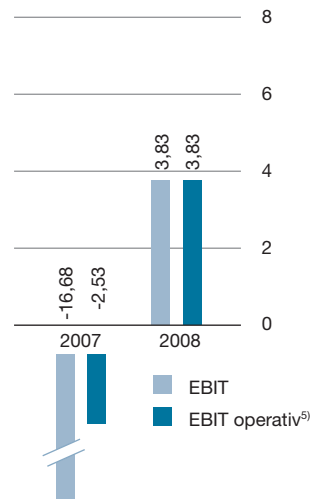
EBITDA

in Mio. €



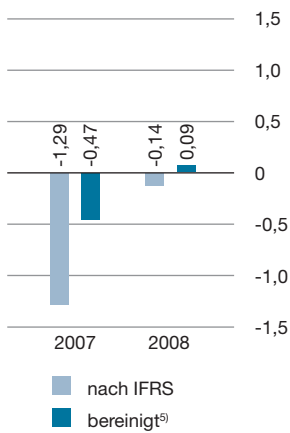
EBIT

in Mio. €



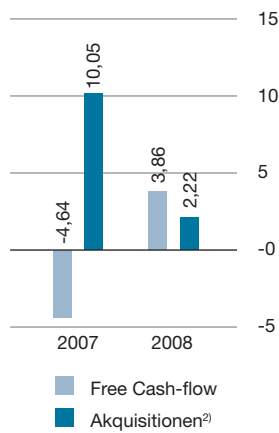
Ergebnis je Aktie

in €



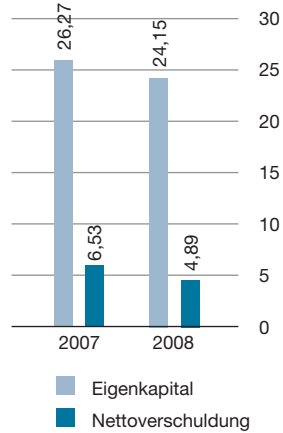
Free Cash-flow und Akquisitionen

in Mio. €

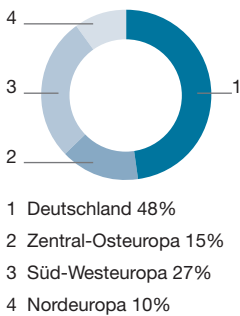


Eigenkapital und Nettoverschuldung

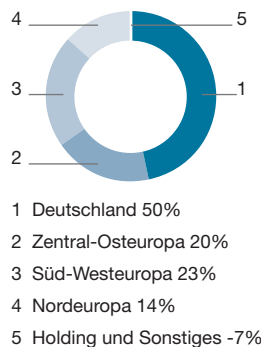
in Mio. €



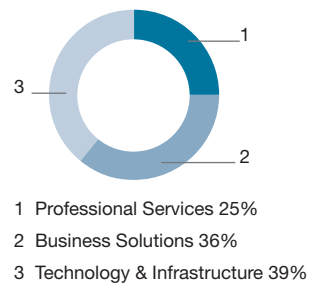
Umsatz nach Regionen



EBITDA nach Regionen



Umsatz nach Geschäftsfeldern



Ertragskennzahlen		2008	2007	Vdg. in %
Umsatz	in Mio. €	106,21	98,33	+8
EBITDA	in Mio. €	7,79	0,35	>100
EBIT	in Mio. €	3,83	-16,68	>100
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	2,38	-17,91	>100
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	-2,10	-19,91	+89
Free Cash-flow ¹⁾	in Mio. €	3,86	-4,64	>100
Investitionen	in Mio. €	2,45	2,82	-13
Akquisitionen ²⁾	in Mio. €	2,22	10,05	-78
Mitarbeiter ³⁾		1.153	1.164	-1

Bilanzkennzahlen		2008	2007	Vdg. in %
Eigenkapital	in Mio. €	24,15	26,27	-8
Nettoverschuldung	in Mio. €	4,89	6,53	-25
Capital Employed	in Mio. €	28,86	32,62	-12
Working Capital	in Mio. €	5,38	4,77	+13
Bilanzsumme	in Mio. €	66,31	74,34	-11
Gearing	in %	20	25	-

Börsenkennzahlen ⁴⁾		2008	2007	Vdg. in %
Ergebnis je Aktie	in €	-0,14	-1,29	+89
Ergebnis je Aktie bereinigt ⁵⁾	in €	0,09	-0,47	>100
Dividende je Aktie	in €	0,00	0,00	-
Höchstkurs der Aktie	in €	2,58	3,46	-25
Tiefstkurs der Aktie	in €	1,01	1,76	-43
Ultimokurs der Aktie	in €	1,89	1,92	-2
Gewichtete Aktienanzahl	in Tsd.	15.387	15.387	0
Ultimo Börs kapitalisierung	in Mio. €	29,08	29,54	-2

Geschäftsbereiche 2008 in Mio. €	Deutschland		Zentral-Osteuropa		Süd-Westeuropa		Nordeuropa		Holding und Sonstiges	
Umsatz	51,25	(+10%)	15,48	(+5%)	28,42	(+4%)	11,06	(+17%)	0	-
EBITDA	3,92	(>100%)	1,54	(+69%)	1,76	(-19%)	1,11	(+6%)	-0,53	(+87%)
EBIT	2,47	(>100%)	0,50	(>100%)	1,07	(+24%)	0,40	(>100%)	-0,60	(+85%)
Investitionen	0,65	(-54%)	0,24	(-98%)	0,82	(+35%)	0,65	(-5%)	0,09	(>100%)
Mitarbeiter ³⁾	492	(+5%)	166	(-5%)	393	(-6%)	92	(+2%)	10	(-23%)

1) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Investitions-Cash-flow plus Akquisitionen

2) inklusive Zahlungen mit eigenen Aktien

3) durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Angestellte und freie Mitarbeiter) während der Periode

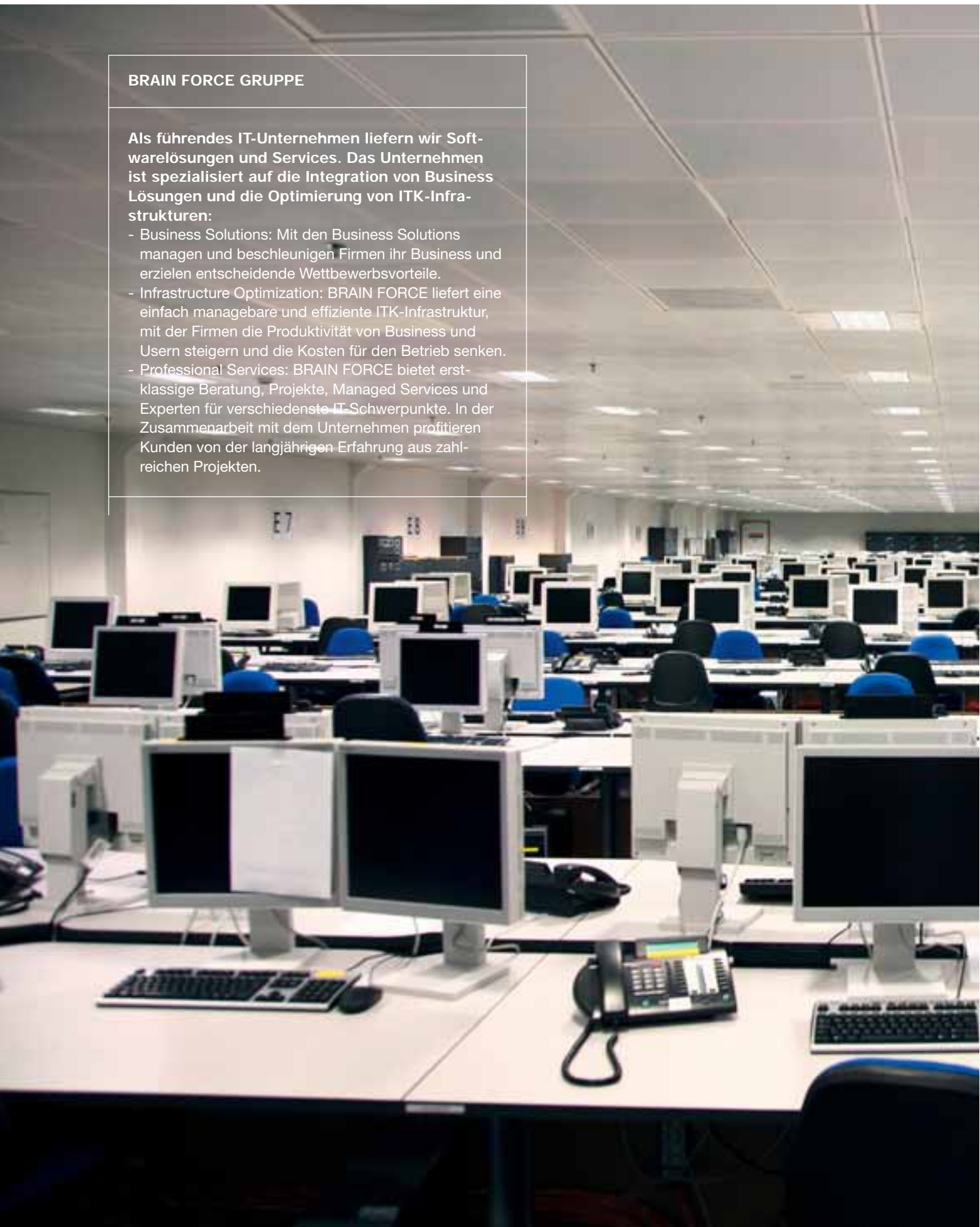
4) Wiener Börse

5) bereinigt um nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge, vgl. dazu Erläuterungen Seite 44 und 45

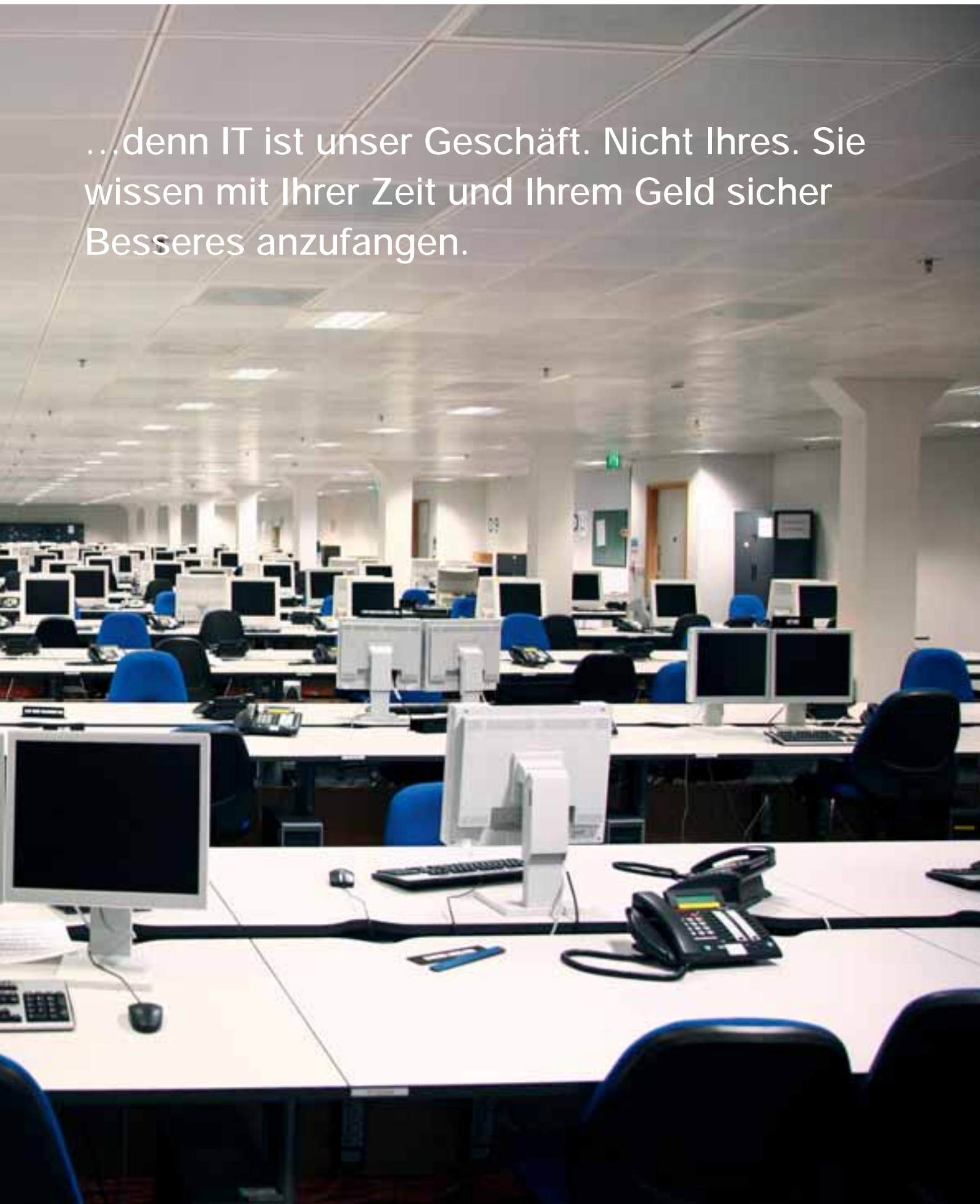
BRAIN FORCE GRUPPE

Als führendes IT-Unternehmen liefern wir Softwarelösungen und Services. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Integration von Business Lösungen und die Optimierung von ITK-Infrastrukturen:

- Business Solutions: Mit den Business Solutions managen und beschleunigen Firmen ihr Business und erzielen entscheidende Wettbewerbsvorteile.
- Infrastructure Optimization: BRAIN FORCE liefert eine einfach managebare und effiziente ITK-Infrastruktur, mit der Firmen die Produktivität von Business und Usern steigern und die Kosten für den Betrieb senken.
- Professional Services: BRAIN FORCE bietet erstklassige Beratung, Projekte, Managed Services und Experten für verschiedenste IT-Schwerpunkte. In der Zusammenarbeit mit dem Unternehmen profitieren Kunden von der langjährigen Erfahrung aus zahlreichen Projekten.



...denn IT ist unser Geschäft. Nicht Ihres. Sie wissen mit Ihrer Zeit und Ihrem Geld sicher Besseres anzufangen.



Kunde: Gothaer Versicherungen

- Deutschland
- Versicherung
- 5.610 Mitarbeiter
- 3,95 Mrd. € Bruttobeiträge

Wir

liefern eine perfekt abgestimmte Front-End-Lösung für die Gothaer Konzeptberatung mit:

- Einsatz von BRAIN FORCE Vorsorgeoptimierung zur Personenvorsorge
- schneller Aktualisierung gesetzlicher Vorgaben, Integration neuer Tarife und Produkte
- Rechts- und Haftungssicherheit durch die TÜV-zertifizierte Software
- reibungsloser und rascher Implementierung in die Gothaer-Konzeptberatung

Für den Kunden

ergibt das eine unverzichtbare Unterstützung in der ganzheitlichen Kundenbetreuung durch:

- erhöhte Qualität in der Kundenberatung
- Ausbau einer dauerhaften partnerschaftlichen Betreuung der Versicherungskunden
- Abdeckung aller aktuellen Regularien wie EU-Vermittlerrichtlinie und Alterseinkünftegesetz
- Nutzung des weit reichenden Cross-Selling-Potenzials

Projektstart: 2004



Umfassende Beratung, bei der nichts
unter den Tisch fällt.



Kunde: Amphia Hospital

- Niederlande
- Gesundheitswesen
- 5.000 Angestellte und Ehrenamtliche, 250 Mediziner
- Budget: 281 Mio. € pro Jahr

Wir

setzen den Microsoft Office Communications Server 2007 für das Krankenhaus und seine Niederlassungen auf und schaffen damit:

- die Integration in die bestehende Infrastruktur
- eine einfach zu bedienende Kommunikationsplattform
- eine kalkulierbare Implementierung, basierend auf Best Practices

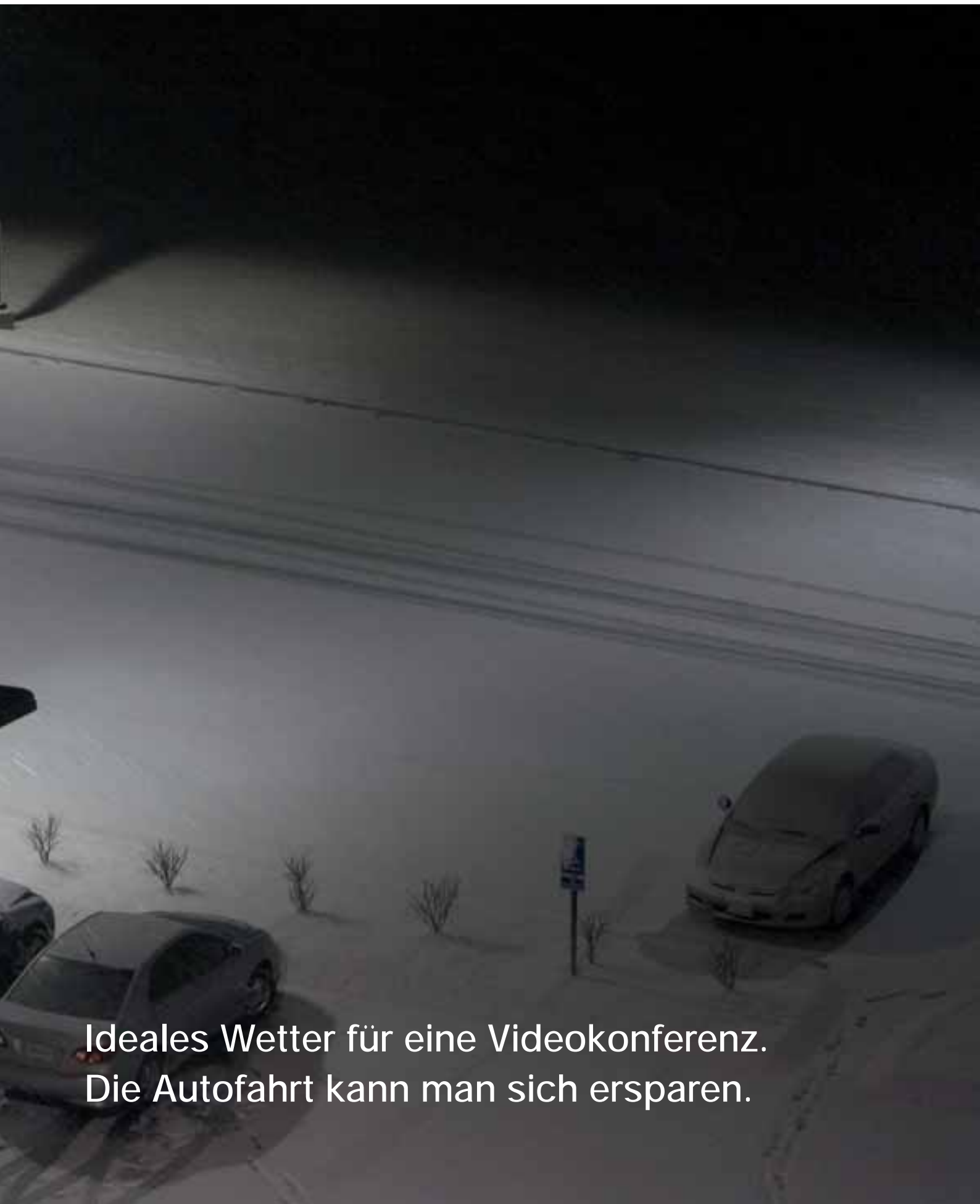
Für den Kunden

verbesserten sich die Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen den Pflegeteams in den verschiedenen Niederlassungen. Das bedeutet:

- das Pflegepersonal von Amphia hat jederzeit und von jeder Niederlassung aus Zugriff auf die Patientendaten und nutzt Informationen gemeinsam
- Reisekosten werden reduziert durch die Kommunikation über Video-Konferenzen
- der Informationsfluss zwischen den Pflegeteams wird verbessert – als ob sich alle in einem Raum befänden
- die Lösung ermöglicht die zeitgleiche Schulung von Internisten an verschiedenen Standorten

Projektdauer: 4 Monate





Ideales Wetter für eine Videokonferenz.
Die Autofahrt kann man sich ersparen.

Kunde: UniCredit Group

- Deutschland
- Finanzinstitut
- 170.000 Mitarbeiter
- 1,02 Bio. € Bilanzsumme

Wir

bieten den richtigen Mitarbeiter zur richtigen Zeit mit der richtigen Qualifikation an:

- Fachberatung, und -konzeption sowie Realisierung in den Bereichen Financial Engineering, Risk und Asset Management
- Produktverantwortung für das Frontoffice System Sophis Risque
- hohe Kundenorientierung durch Schnelligkeit, Flexibilität und Qualität

Für den Kunden

sind wir ein verlässlicher, kompetenter Ansprechpartner mit langjähriger Erfahrung:

- hohe Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur für einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb
- flexible Support-Zeiten sorgen für einen optimierten Ressourcen-Einsatz und eine Entlastung der internen Mitarbeiter
- kurze Wege und schnelle Lösungen durch den Einsatz vor Ort
- beste Servicequalität für hohe Kundenzufriedenheit

Projektstart: 2002

Hier wächst das Geld. Mit sorgsamer Pflege und Support der Risk-Management-Software.



Kunde: PepsiCo Italien

- Italien
- Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie
- 300 Angestellte (weltweit 185.000)
- 170 Mio. € Umsatz (weltweit 39 Mrd. \$)

Wir

implementieren eine individuell zugeschnittene Business Intelligence-Lösung auf Basis von Cognos für:

- die Budgetplanung und den rollierenden Forecast
- optimierte Prozesse bei der Erfolgsrechnung bis auf Produktebene
- Abweichungsanalysen
- die Verkaufsplanung und das Reporting

Für den Kunden

ermöglichen die zentral integrierten Business-Daten und die dadurch beschleunigte Planung:

- einen um 50% schnelleren Budgetplanungsprozess trotz größerer Informationsmenge
- umfassendes dezentrales Management des Planungsprozesses durch die Verkaufs- und Finanzabteilung
- homogene und hochverfügbare Daten, von denen alle User profitieren
- Verantwortung und Kontrolle des Verkaufs in Bezug auf die eigenen Informationen mittels einer klaren Datenbasis

Projektstart: 2007





Kühlschrank leer?
An der Verkaufsplanung liegt es nicht.



Kunde: IBM Österreich

- Österreich
- Informationstechnologie
- rund 390.000 Mitarbeiter weltweit
- in 170 Ländern vertreten

Wir

stellen Mitarbeiter, die seit Jahren kompetente Dienstleistungen in den verschiedensten Bereichen erbringen:

- Infrastrukturwartung
- Kleinserver-Betreuung
- Support-Dienste (Betriebssysteme, Netzwerke und Applikationen)
- Endkundenbetreuung

Für den Kunden

ergeben sich daraus eine höhere Flexibilität und ein Kompetenzgewinn sowie eine verbesserte Planbarkeit und Durchführung des laufenden IT-Betriebs mit:

- Unterstützung des reibungslosen Ablaufs von Projekten
- flexibler Reaktion auf Änderungen im Projektbedarf
- Rundum-Betreuung: BRAIN FORCE übernimmt die Administration
- flexibler Zusammenstellung von Projekten

Projektstart: 2004

**Strom muss sein.
Sonst ist das IT-Team flexibel.**

Den Überblick behalten. Das Mautsystem über
den Verkehr. Wir über das Mautsystem.



Kunde: Kapsch TrafficCom

- Österreich
- Verkehr und Telekommunikation
- 850 Mitarbeiter
- 185,7 Mio. € Umsatz

Wir

liefern mit SD.cube die unternehmensweite Integrationsplattform für IT Service Management:

- Integration aller am Serviceprozess beteiligten Partner und Prozesse inklusive Abbildung und Kontrolle der Service Levels
- 360°-Steuerung der gesamten Service Supply Chain mit Real Time KPIs (Key Performance Indicators)
- effizientes Monitoring und Controlling zur kontinuierlichen Verbesserung der IT Services

Für den Kunden

ermöglicht das den zentralen schnellen Zugriff auf Informationen aus verschiedensten Systemen für konzernweit steuerbare Serviceprozesse:

- die Automatisierung und Beschleunigung der Prozessabläufe für einen reibungslosen Ablauf der Mautüberprüfung, Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter
- umfassende Auswertungen für mehr Transparenz bei komplexen Prozessen
- ein zentrales Tool für unterschiedliche Länder, das Synergieeffekte für einheitliche Serviceprozesse schafft

Projektstart: 2006



Das Jahr 2008 im Überblick

BRAIN FORCE blickt auf eines der erfolgreichsten Jahre ihrer Firmengeschichte zurück. Der Konzern konnte in 2008 die operativen Kennzahlen und die Bilanzstruktur deutlich verbessern. Der Umsatz ist um 8% auf 106,21 Mio. €, das EBITDA von 0,35 auf 7,79 Mio. € und das EBIT von -16,68 auf +3,83 Mio. € gestiegen. Aufgrund eines starken operativen Cash-flows ging das Gearing von 25 auf 20% zurück und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA lag zum Bilanzstichtag bei soliden 0,6x.

Trotz der guten operativen Performance mussten wir in 2008 ein negatives Nettoergebnis von -2,10 Mio. € ausweisen, was auf zwei nicht wiederkehrende Effekte zurückzuführen war: die Abschreibung der vom früheren Vorstand gezeichneten KEMP Wandelanleihe (-0,63 Mio. €) und die gesetzlich geforderte Ausbuchung der deutschen Verlustvorträge (-2,90 Mio. €) nach der Übernahme durch die Cross/Beko Gruppe. Beide Maßnahmen sind jedoch nicht zahlungswirksam und damit relativ leicht zu verkraften.

Die Wirtschaftskrise wird auch an BRAIN FORCE nicht spurlos vorbeiziehen. Trotzdem blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Wir haben in 2008 eine neue Unternehmensstrategie mit Fokus auf Business Solutions und Infrastructure Optimization entwickelt und umgehend mit der Umsetzung begonnen. Unser Ziel ist es, auch in 2009 ein positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften und den Konzern nach dem Ende der Krise nachhaltig auf Wachstum auszurichten. Im laufenden Jahr werden wir uns vor allem auf die Optimierung des operativen Cash-flows konzentrieren.

BRAIN FORCE im Überblick

BRAIN FORCE liefert intelligente IT-Lösungen in den Bereichen Business Solutions (Lösungen für geschäftskritische Prozesse) und Infrastructure Optimization (Lösungen, die unseren Kunden zu einer besser managbaren und effizienteren IT-Infrastruktur verhelfen). Professional Services (Body Leasing) ergänzen das Angebot durch die Bereitstellung und Rekrutierung der richtigen IT-Experten zum richtigen Zeitpunkt. Unsere Kunden profitieren so von maßgeschneiderten Serviceangeboten, flexiblen Lösungen und Produkten.

- BRAIN FORCE ist ein mittelständisches IT-Unternehmen, gegründet 1983
- mit 1.153 Mitarbeitern an 12 Standorten in sieben europäischen Ländern (DE, IT, AT, NL, CZ, SK, CH)
- Sitz und Konzernzentrale in Wien, Österreich, notiert an der Wiener Börse

inhalt

18

Vorwort

- 18 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 20 Interview mit dem Vorstand

22

Corporate Governance

- 22 Vorstand
- 23 Operatives Management
- 24 Bericht des Aufsichtsrates
- 26 Mitglieder des Aufsichtsrates
- 27 Ausschüsse des Aufsichtsrates
- 28 Vergütungsbericht
- 29 Corporate Governance Bericht
- 31 Angaben nach §243a UGB *
- 31 Risikomanagement *

34

Das Unternehmen

- 34 Unternehmensprofil
- 35 Produkte und Services
- 36 Unternehmensstruktur
- 36 Unternehmensstrategie
- 37 Forschung und Entwicklung *
- 38 Human Resources *

40

Das Jahr 2008 und Ausblick

- 40 Wirtschaftliches Umfeld *
- 41 BRAIN FORCE Aktie und Eigentümer
- 44 Ergebnis- und Bilanzanalyse *
- 48 Entwicklung der Primärsegmente *
- 50 Auftragslage *
- 51 Ausblick und Ziele *

52

Konzernabschluss

- 53 Inhaltsverzeichnis
- 54 Konzernabschluss
- 58 Konzernanhang
- 85 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

87

Service

- 87 Standorte
- 88 Glossar

Vorwort

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionäre,

die BRAIN FORCE HOLDING AG blickt auf eines der erfolgreichsten Jahre ihrer Firmengeschichte zurück. Der Konzern konnte in 2008 die operativen Kennzahlen und die Bilanzstruktur deutlich verbessern und nach den Verlusten 2007 wieder Gewinne erwirtschaften. Die im dritten Quartal 2007 gestartete Restrukturierung war in 2008 ein großer Erfolg, so dass wir unsere Guidance für das Geschäftsjahr übertreffen konnten. Einziger Wehrmutstropfen war die bilanzielle Ausbuchung unserer deutschen Verlustvorträge, die das Ergebnis nach Steuern negativ beeinflusst hat. Ausgesprochen positiv hat sich unser operativer Cash-flow entwickelt, wodurch wir die Bilanzkennzahlen deutlich verbessern konnten und über einen hohen Zahlungsmittelstand verfügen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2008 waren in unseren Märkten über weite Strecken zufriedenstellend, obwohl wir in der zweiten Jahreshälfte erste Anzeichen der Wirtschaftskrise zu spüren bekamen. Vor allem in Italien hat sich die Nachfrage auch in der IT-Branche bereits gegen Ende des Jahres abgeschwächt. Die Märkte in Deutschland, Österreich und den Niederlanden konnten sich dagegen bis zum Jahresende gut behaupten, schwächten sich jedoch im Vergleich zum Jahresbeginn ebenfalls ab.

In diesem Umfeld haben sich die bereits 2007 eingeleitete Restrukturierung und Konsolidierung des Unternehmens bewährt. Für die gute operative Performance der BRAIN FORCE Gruppe in 2008 waren folgende Maßnahmen verantwortlich: Wir haben die Buy-and-Build-Strategie gestoppt und die in der Vergangenheit akquirierten Unternehmen integriert. Gleichzeitig wurde das bestehende Produkt- und Service-Portfolio optimiert und der Fokus auf ertragsstarke Geschäftsbereiche gelegt sowie Kosteneinsparungen in allen Ländern umgesetzt. Das hat dazu geführt, dass alle Gesellschaften, die in 2007 vor allem aufgrund von Firmenwertabschreibungen und Restrukturierungskosten in Höhe von 14,15 Mio. € Verluste produzierten, in 2008 wieder die Gewinnzone erreichten.

In Deutschland, dem für BRAIN FORCE größten Markt, haben wir den Umsatz um 10% auf 51,25 Mio. € gesteigert und ein EBIT von +2,47 Mio. € (nach -11,51 Mio. € im Vorjahr) erzielt. Die Region Zentral-Osteuropa erwirtschaftete ein Umsatzplus von 5% auf 15,48 Mio. €. Auch hier konnte ein positives EBIT von 0,50 Mio. € erreicht werden nach -0,18 Mio. € in 2007. Stark verbessert hat sich auch die Region Nord-Europa, die mit einem Umsatz von 11,06 Mio. € ein Wachstum von 17% erzielte, das EBIT stieg von -1,74 auf +0,40 Mio. €. Süd-Westeuropa konnte den Umsatz um 4% auf 28,42 Mio. € steigern und das EBIT von 0,86 auf 1,07 Mio. € verbessern.

Der Konzernumsatz stieg um 8% auf 106,21 Mio. € und überschritt damit erstmals die 100 Mio. € Umsatzgrenze. Das EBITDA lag nach 0,35 Mio. € in 2007 bei 7,79 Mio. € und das EBIT verbesserte sich auf 3,83 Mio. €, nachdem wir im Restrukturierungsjahr 2007 noch



einen Verlust von 16,68 Mio. € ausweisen mussten. Damit haben wir unsere eigene Guidance von 2 bis 3 Mio. € EBIT übertroffen und die bisher höchsten operativen Ergebnisse in 25 Jahren BRAIN FORCE erwirtschaftet. Besonders hervorheben möchte ich, dass wir den operativen Cash-flow von -2,02 auf +6,28 Mio. € verbessern konnten, wodurch die Nettoverschuldung trotz 4,64 Mio. € Investitionen von 6,53 auf 4,89 Mio. € gesunken ist. Die Zahlungsmittel beliefen sich zum Stichtag auf 8,80 Mio. € und das Gearing (Nettoverschuldung zu Eigenkapital) konnte von 25 auf 20% gesenkt werden. In Summe hat sich die Bilanzstruktur des BRAIN FORCE Konzerns sehr gut entwickelt und zeigt ein solides Bild.

Trotz der guten operativen Performance mussten wir in 2008 ein negatives Nettoergebnis von -2,10 Mio. € ausweisen, was auf zwei nicht wiederkehrende Effekte zurückzuführen war: Zum einen haben wir die vom früheren Vorstand gezeichnete Wandelanleihe der KEMP Technologies Inc. (New York) vorsichtshalber abgeschrieben, wodurch das Finanzergebnis mit 0,63 Mio. € belastet wurde. Unsere eigene Finanzierung ist davon völlig unabhängig und gesichert. Zum anderen fallen aufgrund einer Novelle im deutschen Körperschaftsteuerrecht nach der Übernahme durch die BF Informationstechnologie-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (BFIB) die Verlustvorträge für unsere Tochtergesellschaft in Deutschland weg und der latente Steueraufwand musste um 2,90 Mio. € erhöht werden. Beide bilanziellen Maßnahmen sind jedoch nicht zahlungswirksam und damit relativ

BRAIN FORCE

blickt auf eines der erfolgreichsten Jahre der Firmengeschichte zurück.

Günter Pridt, Vorstandsvorsitzender

leicht zu verkraften. Der Vorstand wird außerdem der Hauptversammlung am 14. Mai 2009 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende auszuschütten, um zur Umsetzung der Strategie ausreichend Liquidität im Unternehmen zu halten.

Im März 2008 erhielten die Aktionäre der BRAIN FORCE HOLDING AG ein Übernahmeangebot der BFIB, eine Tochter der CROSS Industries AG und der Unternehmens Invest AG, über 2,40 € je Aktie. Nach Ablauf des Übernahmeangebots am 22. Juli besaß die BFIB 46,82% der BRAIN FORCE Aktien. Die BFIB wurde dann von ihren Eigentümern im September 2008 in die BEKO HOLDING AG eingebracht. Heute ist BRAIN FORCE ein Teil des Beko Konzerns, der nach den uns vorliegenden Meldungen 53,85% der BRAIN FORCE Aktien hält. Zusätzlich besitzt die CROSS Industries AG (die Muttergesellschaft der BEKO HOLDING AG) 0,63% der BRAIN FORCE Aktien. Die neue Aktionärsstruktur gibt dem Konzern die notwendige Stabilität auf der Eigentümerseite. Der Rechtsstreit mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Helmut Fleischmann konnte Ende November im Wege eines Vergleichs beigelegt werden.

BRAIN FORCE sieht sich trotz der Wirtschaftskrise gut gewappnet und schaut zuversichtlich in die Zukunft. Wir haben auf Basis des bestehenden Portfolios eine neue Unternehmensstrategie entwickelt und unverzüglich mit der Umsetzung begonnen. Unsere Strategie konzentriert sich in Zukunft auf Business Solutions und Infrastructure

Optimization, zwei Bereiche die laut Gartner überdurchschnittlich hohes Wachstumspotenzial aufweisen. Im Bereich Infrastructure Optimization bieten wir unseren Kunden Lösungen, die ihnen zu einer besser managebaren und effizienteren IT Infrastruktur verhelfen und so die Produktivität steigern. Im Bereich Business Solutions fassen wir Lösungen zur Unterstützung der Geschäftsprozesse unserer Kunden zusammen, mit deren Hilfe sie Wettbewerbsvorteile erzielen. Ergänzt werden diese Angebote durch Professional Services („Body Leasing“) in Deutschland und Österreich, wo BRAIN FORCE IT-Spezialisten für Kundenanforderungen rekrutiert und bereitstellt. Durch unsere neue strategische Ausrichtung soll eine klar erkennbare Kernkompetenz zur stärkeren Wahrnehmung der BRAIN FORCE Gruppe am Markt geschaffen, größere Umsatzpotenziale eröffnet und eine verbesserte Kostenstruktur erreicht werden. Nach den zahlreichen Akquisitionen der Vergangenheit liegt nunmehr der Fokus auf der Integration der neuen Unternehmen und der Nutzung von Synergien. Damit soll das erfolgreich laufende Geschäft weiter gestärkt und die Basis für den Auf- bzw. Ausbau neuer zukunftsweisender Bereiche gelegt werden.

Trotz der sich im zweiten Halbjahr 2008 abzeichnenden Konjunkturabschwächung verfügte BRAIN FORCE zum Jahresende über einen Auftragsbestand von 32,64 Mio. € und damit den höchsten Stand, den ich bisher gesehen habe. Die allgemeine Unsicherheit über die Konjunkturentwicklung in den kommenden Quartalen ist jedoch offensichtlich und wir sehen wirtschaftlich schwierigeren Zeiten entgegen. Die aktuellen Einschätzungen von Experten scheinen uns zu optimistisch und wir bereiten uns durch konsequente Kosteneinsparungen auf Umsatzrückgänge vor. Eine seriöse Aussage zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist meiner Meinung nach derzeit unmöglich. Das Unternehmen ist jedoch gut aufgestellt und verfügt über ausreichend Liquidität. Unser Ziel ist es, auch in 2009 ein positives operatives Ergebnis zu erzielen und den Konzern langfristig auf Wachstum auszurichten. Im laufenden Jahr werden wir uns vor allem auf die Optimierung des operativen Cash-flows konzentrieren.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und das in uns gesetzte Vertrauen bedanken. Unseren Mitarbeitern danke ich für ihren Einsatz und die guten Ergebnisse im abgelaufenen Jahr und dem Aufsichtsrat für die effiziente Behandlung der strategischen Themen. Sie, geschätzte Aktionäre, bitte ich um objektive Beurteilung unserer operativen Performance. Messen Sie uns in Zeiten fallender Börsen nicht nur am Aktienkurs!

Ihr



Günter Pridt

Interview mit dem Vorstand

Rasche und konsequente
Restrukturierung führt zu
erfolgreichem Jahr 2008

Das Geschäftsjahr 2008 stand bei BRAIN FORCE ganz im Zeichen von Restrukturierung und Konsolidierung. Herr Pridt, wie lautet Ihr Fazit?

Günter Pridt: Als ich im September 2007 den Vorstandsvorsitz übernahm, war mir rasch klar, dass BRAIN FORCE ein substanziell gut aufgestellter Konzern ist, der vorübergehend ins Schlingern kam. Als langjähriger Aufsichtsrat des Unternehmens kannte ich die Stärken und Schwächen des Unternehmens sehr gut. Wir mussten dann rasch einschneidende Entscheidungen treffen und diese zügig umsetzen: Akquisitionstop und Integration der übernommenen Unternehmen, Optimierung des Produktportfolios mit Fokus auf ertragsstarke Bereiche, Schließung unrentabler Standorte, umfassende Kosteneinsparungen sowie last but not least Stabilisierung der Organisation und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rückblickend kann ich festhalten, dass diese Maßnahmen gewirkt haben und 2008 sehr erfolgreich verlaufen ist. Alle Geschäftsbereiche konnten sich gegenüber dem Restrukturierungsjahr 2007 deutlich verbessern.

Rekordergebnisse erzielt und
die 100 Mio. € Umsatzgrenze
übertrafen

Die gute Entwicklung spiegelt sich auch in den operativen Ergebnissen wider.

Günter Pridt: BRAIN FORCE hat in 2008 operativ wirklich eine super Performance gezeigt, zu der alle Landesgesellschaften ihren Beitrag geleistet haben. So konnten wir mit 106,21 Mio. € den höchsten Umsatz der Firmengeschichte und ein Wachstum von 8% erzielen. Auch das EBITDA lag mit 7,79 Mio. € deutlich über dem Vorjahresergebnis von 0,35 Mio. €. Beim EBIT haben wir mit 3,83 Mio. € nicht nur die Guidance klar übertrafen, sondern so wie beim EBITDA einen neuen Bestwert erzielt.

Ausbuchung der deutschen
Verlustvorräte und Abschrei-
bung einer Anleihe führen zu
Nettoverlust

Dennoch muss der Konzern unter dem Strich einen Verlust ausweisen. Herr Melzer, wie kam es dazu?

Thomas Melzer: Aufgrund des Übernahmeangebotes, das letztlich zu einer Mehrheitsbeteiligung von Beko an BRAIN FORCE geführt hat, fallen nach einer Novelle im deutschen Körperschaftssteuerrecht die Verlustvorräte für unsere deutsche Tochtergesellschaft weg. Wir mussten diese Position in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer vorsichtig bilanzieren. Das führte dazu, dass der latente Steueraufwand aus dem guten Vorsteuerergebnis einen Verlust machte. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass dies kein cash-wirksamer Effekt ist und somit die Auswirkungen auf unsere Konzernbilanz überschaubar und leicht zu verkraften sind. Außerdem besteht mittelfristig die Möglichkeit einer Reaktivierung dieser Verlustvorräte, da Steuerexperten in Deutschland die Verfassungsmäßigkeit dieses Gesetzes anzweifeln. Um eine weitere Altlast zu bereinigen, haben wir auch die vom früheren Vorstand gezeichnete Wandelanleihe der KEMP Technologies Inc. (New York) abgeschrieben und damit das Finanzergebnis mit 0,63 Mio. € belastet. Auch das war eine vorsichtige buchhalterische Maßnahme, die keine unmittelbare Cash-Auswirkung hat. Unsere eigene Finanzierung ist gesichert und davon völlig unabhängig.

Gesunde BRAIN FORCE
Bilanz und deutliche
Verbesserung des operativen
Cash-flows

Insgesamt sieht die Bilanz der BRAIN FORCE HOLDING AG sehr gut aus. Wo lagen Ihre Schwerpunkte in 2008 und was planen Sie für 2009?

Thomas Melzer: Die BRAIN FORCE Bilanz ist gesund, das zeigen alle Kennzahlen, wie wir in der Bilanzanalyse ab Seite 46 auch darlegen. Unsere solide Bilanzstruktur ist vor allem auf die starke Verbesserung des operativen Cash-flows von -2,02 auf +6,28 Mio. € zurückzuführen, wodurch die Nettoverschuldung unter 5 Mio. € gesunken ist. Zusätzlich zum starken Cash-flow konnten wir uns ausreichende Banklinien zur laufenden Betriebsmittelfinanzierung sichern. Kurz- oder mittelfristigen Refinanzierungsbedarf sehe ich derzeit nicht. Wichtig war mir auch, die Investor Relations und die damit zusammenhängenden Kosten zu optimieren. Für 2009 haben wir die Voraussetzungen für ein konzernweites Cash-Pooling geschaffen und das Risikomanagement gestärkt. Angesichts der Wirtschaftskrise wollen wir im laufenden Jahr Verbesserungspotenziale im Working Capital und weitere Kosteneinsparungen realisieren.

Strategische Ausrichtung auf
die Wachstumsbereiche
Business Solutions und
Infrastructure Optimization

Herr Pridt, Sie haben im November 2008 eine neue Konzernstrategie ausgegeben. Welche Schwerpunkte werden Sie in Zukunft setzen?

Günter Pridt: In 2008 haben wir die Weichen für die Zukunft gestellt und BRAIN FORCE auf Basis des existierenden Portfolios auf Themen mit hohem Wachstumspotenzial fokussiert. Die zwei Standbeine des Unternehmens bilden in Zukunft die Bereiche Business Solutions und Infrastructure Optimization. Das Angebot in diesen Wachstumsbereichen wird künftig nicht nur in einzelnen Ländern, sondern konzernweit durch die lokalen Geschäftseinheiten abgedeckt, wodurch wir den Wiedererkennungswert der Marke BRAIN FORCE



Günter Pridt, CEO



Thomas Melzer, CFO

international verbessern wollen. Um Know-how zu bündeln und Kosten zu sparen, vermarkten wir das bestehende Angebot in den Bereichen Finanzdienstleister, Service Management und ICT Suite auf Basis einer Competence Center Struktur nach dem „do-once-Prinzip“ von einer zentralen Stelle aus. Zusätzlich stellt BRAIN FORCE unabhängig von Softwareprodukten geeignete Experten für Kundenprojekte zur Verfügung. Dafür bestehen in Österreich und Deutschland eigene strategische Competence Center im Bereich Professional Services („Body Leasing“).

Wie soll der Konzern in Zukunft wachsen? Wo sehen Sie das größte Entwicklungspotenzial?

Günter Pridt: BRAIN FORCE wird zukünftig sowohl organisch als auch anorganisch wachsen. Organisch werden wir den Bereich Infrastructure Optimization ausbauen. Anorganisches Wachstum wollen wir durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen im Bereich Business Solutions mit Fokus auf Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM) und Corporate Performance Management bzw. Business Intelligence (CPM/BI) erzielen.

Organisches Wachstum sowie Akquisitionen im Rahmen der Strategie

Wie läuft bisher das neue Geschäftsjahr und welche Erwartungen legen Sie in das Gesamtjahr 2009?

Thomas Melzer: Unser Auftragsbestand lag zum Jahresende bei 32,64 Mio. € und damit um 24% über jenem von 2007. Die allgemeine Unsicherheit über die weitere Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Quartalen ist jedoch evident. Daher erscheinen uns die aktuellen Einschätzungen von Experten als zu positiv und wir bereiten uns durch konsequente Optimierung der Kosten auf Umsatzrückgänge in allen Landesgesellschaften vor. Eine seriöse Aussage zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung halten wir aktuell für unmöglich. Das Unternehmen ist jedoch gut aufgestellt und hat derzeit keinen Finanzierungsengpass. Unser erklärtes Ziel ist es, auch in 2009 ein positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften und den Konzern nach dem Ende der Krise auf Wachstum auszurichten. Im laufenden Jahr werden wir uns vor allem auf die Optimierung des operativen Cash-flows konzentrieren.

Ziel für 2009: positives operatives Ergebnis

Seit September 2008 hat BRAIN FORCE mit der BEKO HOLDING AG einen neuen Mehrheitsaktionär?

Wie läuft die Zusammenarbeit?

Günter Pridt: Die Zusammenarbeit mit Beko in Österreich läuft gut. Unsere Holding und die österreichische Gesellschaft sind zum Jahreswechsel in dasselbe Bürogebäude wie Beko gezogen, um einerseits Kosten zu sparen und andererseits durch räumliche Nähe und kurze Wege die Kommunikation mit dem Mehrheitsaktionär zu erleichtern. BRAIN FORCE ist jetzt Teil einer größeren IT-Gruppe und wir loten gemeinsam Synergien und Potenziale aus, um möglichst viel Wert für alle Aktionäre zu schaffen.

Zusammenarbeit innerhalb der Beko Gruppe läuft gut

Corporate Governance

Vorstand

Günter Pridt

Vorstandsvorsitzender, bestellt bis Dezember 2009, geb. 1951, verheiratet

Günter Pridt trat 1973 in die IBM Österreich ein. Nach verschiedenen Beratungsaufgaben im Großkundenbereich sowie Managementpositionen in Vertrieb und Marketing übernahm er die Gesamtverantwortung für den Dienstleistungsbereich der IBM Österreich, Zentraleuropa und Russland. In dieser Funktion war er auch Mitglied der Geschäftsleitung. Von November 1997 bis Oktober 2000 war er Generaldirektor und alleiniger Geschäftsführer der IBM Österreich. Im Jahr 2001 wechselte er als Mitglied des Vorstandes zur BRAIN FORCE SOFTWARE AG, wo er bis 2004 als COO das operative Geschäft leitete und vor allem die Entwicklung des Servicegeschäfts vorantrieb. Danach war er als Aufsichtsrat der Gesellschaft tätig. Seit September 2007 ist er Vorstandsvorsitzender der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Aufgabengebiet von Günter Pridt:

- ▶ Operations
- ▶ Marketing
- ▶ Legal Management
- ▶ Public Relations



Thomas Melzer

Finanzvorstand, bestellt ab April 2008 bis März 2011, geb. 1970, verheiratet

Thomas Melzer ist Betriebswirt und seit April 2008 Finanzvorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG. Davor war er bei der Wienerberger AG, dem weltweit größten Ziegelproduzenten, in verschiedenen Funktionen tätig: von 1997 bis 1999 im Controlling und Konzernrechnungswesen, ab dem Jahr 2000 als Leiter der Bereiche Investor Relations und Corporate Communications. Von 2001 bis 2008 agierte Thomas Melzer auch als Mitglied des Management Committee der Wienerberger AG und von Juni 2007 bis Februar 2008 als Aufsichtsrat der Pipelife Group. Darüber hinaus war er sieben Jahre lang Mitglied im Vorstand des Cercle Investor Relations Austria (C.I.R.A.), von Oktober 2004 bis September 2007 als Vorsitzender des Vorstandes.

Aufgabengebiet von Thomas Melzer:

- ▶ Finance & Administration
- ▶ Investor Relations
- ▶ Human Resources
- ▶ Internal Communications



Von beiden Vorstandsmitgliedern gemeinsam wahrgenommen werden:

- ▶ Business Strategy
- ▶ Strategic Projects

Weder Günter Pridt noch Thomas Melzer haben Aufsichtsratsmandate oder Vorstandsfunktionen in anderen in- und ausländischen konzern-externen Gesellschaften.

Operatives Management

Im Folgenden sind die Geschäftsführer der wichtigsten Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns mit ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen angeführt.

Martin Friedrich, Deutschland, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für

- ▶ Professional Services
- ▶ Technology & Infrastructure (Projekte München)
- ▶ Finance & Administration
- ▶ neue Strategie im Bereich Infrastructure Optimization

Karl Haas, Deutschland, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- ▶ Business Solutions
- ▶ Technology & Infrastructure (ohne Projekte München und Infrastructure Optimization)
- ▶ Interne IT

Günter Pridt, Deutschland, Mitglied der Geschäftsführung

Franco Righini, Italien, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für

- ▶ Technology & Infrastructure
- ▶ Niederlassung Rom
- ▶ Human Resources

Stefania Donnabella, Italien, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- ▶ Business Solutions
- ▶ Marketing

Walter Campi, Italien, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- ▶ Finance & Administration

Jean Renes, Niederlande, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für

- ▶ Operations
- ▶ Sales
- ▶ Finance & Administration
- ▶ Human Resources

Wilko Visser, Niederlande, Mitglied der Geschäftsführung, (bis 2. März 2009), zuständig für

- ▶ Marketing
- ▶ Partner Management

Günter Pridt und Karl Haas, Niederlande, Mitglieder der Geschäftsführung

Bojan Damjanovic, Österreich, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für

- ▶ Professional Services
- ▶ Business Solutions
- ▶ Administration

Martin Bittner, Österreich, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig im Bereich Technology & Infrastructure (SolveDirect) für

- ▶ Sales
- ▶ Contract Management
- ▶ Organisation & Structure
- ▶ Budget

Marcus Oppitz, Österreich, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig im Bereich Technology & Infrastructure (SolveDirect) für

- ▶ Operations
- ▶ Projektplanung und -abwicklung
- ▶ Technik, Produktentwicklung
- ▶ Support
- ▶ Human Resources

Hannes Griesser, Österreich, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- ▶ Finanzen

Drahomír Hrubý, Tschechien / Slowakei, alleiniger Geschäftsführer

Karl Haas, Schweiz, alleiniger Geschäftsführer

Bericht des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Berichtsjahr in sieben Sitzungen intensiv über die wirtschaftliche Lage und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse und Investitionen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen sowie die Personalsituation unterrichtet. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Aufsichtsrates liegt auf der Ertragssituation des Konzerns. Die konsequente Restrukturierung der vergangenen eineinhalb Jahre zeigte in 2008 deutliche Erfolge. BRAIN FORCE konnte mit einem Umsatz von 106,21 Mio. € (+8% zum Vorjahr), einem EBITDA von 7,79 Mio. € (gegenüber 0,35 Mio. € in 2007) und 3,83 Mio. € EBIT (nach -16,68 Mio. € in 2007) die bisher besten operativen Ergebnisse seit der Gründung im Jahr 1983 erzielen. Trotz dieser guten operativen Performance musste die Gesellschaft aufgrund der Abschreibung einer vom früheren Vorstand gezeichneten Wandelanleihe sowie eines hohen latenten Steueraufwandes – aufgrund des Wegfalls der Verlustvträge in den deutschen Konzerngesellschaften nach Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung durch die Cross/Beko Gruppe – einen Nettoverlust von 2,10 Mio. € ausweisen. Diese Effekte hatten jedoch keinen unmittelbaren Einfluss auf den Cash-flow, der sich im Berichtsjahr so wie die operativen Ergebnisse sehr gut entwickelt hat. Auch die Bilanzstruktur des Unternehmens ist gesund und die Finanzierungssituation gibt keinen Anlass zur Sorge.

In den Sitzungen am 15. Februar und 26. März 2008 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Übernahmeangebot der BF Informationstechnologie-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (BFIB), an welcher die Unternehmens Invest AG und die CROSS Industries AG mehrheitlich beteiligt waren, ausführlich auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand am 2. April 2008 eine Äußerung zum öffentlichen Pflichtangebot der BFIB abgegeben und mit dem Übernahmeangebot auf der Website des Unternehmens (www.brainforce.com) veröffentlicht. Nach Ablauf der Annahmefrist per 22. Juli 2008 hielt die Bieterin 46,82% der BRAIN FORCE Anteile. Im September 2008 wurde die BFIB von ihren Gesellschaftern in die BEKO HOLDING AG eingebracht, die nunmehr über 53,85% der Anteile und Stimmrechte des Unternehmens verfügt. Außerdem wurde mitgeteilt, dass die CROSS Industries AG eine kontrollierende Beteiligung an der BEKO HOLDING AG erworben hat. Zur aktuellen Aktionärsstruktur der BRAIN FORCE wird auf Seite 42 des Geschäftsberichtes verwiesen.

In der Sitzung am 26. März 2008 hat sich der Aufsichtsrat auch mit dem Antrag eines wesentlichen Aktionärs (der Helmut Fleischmann Privatstiftung) auf Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung mit den Tagesordnungspunkten „Antrag auf Durchführung von Sonderprüfungen“ und „Veränderungen im Aufsichtsrat (Abberufung und Neuwahlen)“ befasst und es wurde beschlossen, die Punkte dieses Antrages auf die Agenda der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2008 zu nehmen. Darüber hinaus wurde der Aufsichts-

rat laufend über den Stand des Gerichtsverfahrens zwischen der BRAIN FORCE HOLDING AG und dem ehemaligen Vorstand Helmut Fleischmann informiert. Im November 2008 konnte der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsrates dieses Verfahren durch einen außergerichtlichen Vergleich beenden.

In den Ausschüssen wurden einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und anschließend dem Aufsichtsrat berichtet. Der Prüfungsausschuss tagte dreimal, der Vergütungsausschuss trat einmal zusammen. Zusätzlich hat sich das Präsidium des Aufsichtsrates vom Vorstand laufend über die aktuelle Geschäftslage informieren lassen. Vom Vergütungsausschuss wurde die Erfolgsbeteiligung der Vorstände geprüft. Die Kriterien der variablen Vergütung, die Grundsätze der Altersversorgung und die Ansprüche bei Beendigung der Funktion sowie der Einzelausweis der Vorstandsbezüge sind im Vergütungsbericht auf Seite 28 dargestellt. Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend. Der Prüfungsausschuss und der Vergütungsausschuss sind mit Ausnahme von einer Sitzung vollzählig zusammengetreten.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses 2007 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 26. März 2008 den Wirtschaftsprüfer hinzugezogen. In der anschließenden Sitzung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG erörtert und festgestellt sowie den Konzernabschluss, den Lagebericht, den Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes geprüft und den Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung beschlossen. Weiters wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden eine Erklärung über den vorgesehenen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 ausgearbeitet, dessen Rechtsbeziehungen mit der BRAIN FORCE Gruppe sowie deren Organmitgliedern überprüft und das Honorar für die Abschlussprüfung verhandelt. In der Sitzung vom 20. Mai 2008 hat der Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung erarbeitet. In der Sitzung am 18. September 2008 behandelte der Prüfungsausschuss das Risikomanagement im Unternehmen und fand dabei keinen Grund zur Kritik. Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurden Ablauf, Zeitplan und Prüfung des Jahresabschlusses 2008 sowie die konkreten zusätzlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses aufgrund der kommenden Gesetzesänderungen diskutiert und festgelegt.

Mit Schreiben vom 27. Mai 2008 haben die Aufsichtsratsmitglieder Christian Wolff und Christian Schamburek ihren Rücktritt als Mitglieder des Aufsichtsrates mit Wirkung zu jenem Zeitpunkt mitgeteilt, zu dem die Wahl von neuen Aufsichtsratsmitgliedern im Rahmen der 10. ordentlichen Hauptversammlung erfolgt ist. In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2008 kam es zur Wiederwahl von Wolfgang Hickel sowie zur erstmaligen Wahl von Josef Blazicek, Michael Hofer, Stefan Plerer und Friedrich Roithner in den Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG bis zur 14. ordentlichen Hauptversammlung. In der darauf folgenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde Christoph Senft als Vorsitzender des

Die Bilanzstruktur des Unternehmens ist gesund.



Christoph Senft, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrates bestätigt und Friedrich Roithner zum Vorsitzenden-Stellvertreter gewählt. Da sich der Aufsichtsrat aufgrund der Neuwahlen personell stark verändert hat und nunmehr aus sieben Mitgliedern zusammensetzt, wurde im Juni 2008 einerseits der Prüfungsausschuss mit drei Mitgliedern (Friedrich Roithner als Vorsitzender, Christoph Senft als Vorsitzender-Stellvertreter und Josef Blazicek als weiteres Mitglied) neu besetzt sowie zusätzlich ein kombinierter Vergütungs- und Nominierungsausschuss mit Christoph Senft als Vorsitzenden und Friedrich Roithner als stellvertretendem Vorsitzenden eingerichtet.

In der Sitzung am 28. August 2008 hat sich der Aufsichtsrat mit der vom Management erarbeiteten neuen Unternehmensstrategie 2009+ befasst und den Vorstand ermächtigt, die präsentierte Strategie umzusetzen. Die Strategie 2009+ wird auf Seite 36 erläutert. Weiters wurden in dieser Sitzung die Unabhängigkeitskriterien für den Aufsichtsrat gemäß Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex festgelegt und die Aufsichtsratsmitglieder haben ihre Unabhängigkeitserklärungen anhand dieser Kriterien abgegeben. Die Unabhängigkeitskriterien können auf der Website des Unternehmens sowie auf Seite 30 eingesehen werden. Auf Seite 27 wird über die Verantwortungsbereiche der Aufsichtsratsausschüsse berichtet. Die Aufsichtsratsmitglieder, ihre Funktionen sowie die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrates sind auf den folgenden Seiten angeführt. Ein weiterer Tagesordnungspunkt der Sitzung vom 28. August war der Verkauf der BRAIN FORCE Hamburg GmbH, einer Tochtergesellschaft der BRAIN FORCE Software GmbH, München. Dem Antrag des Vorstandes zum Verkauf dieser Gesellschaft wurde stattgegeben.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. November 2008 wurde intensiv über die aktuelle Geschäftslage, die Vorschau auf das Jahresergebnis 2008 sowie über das Budget 2009 und die Mittelfristplanung

diskutiert. Der Vorstand hat dabei auf das schwieriger werdende wirtschaftliche Umfeld hingewiesen und einen detaillierten Plan für Kosteneinsparungen im Jahr 2009 vorgelegt. Das Budget wurde vom Aufsichtsrat genehmigt.

Der Jahresabschluss und Lagebericht der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie der Konzernabschluss 2008 nach IFRS wurden durch die PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit dem Prüfer behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Wir haben die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft und stimmen dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 125 Abs. 2 des AktG festgestellt ist. Wir schließen uns weiters dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und den Mitarbeitern für ihren Einsatz und die guten operativen Ergebnisse im abgelaufenen Jahr.

Wien, am 26. März 2009

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christoph Senft', written in a cursive style.

Christoph Senft, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrates

Mit Beschluss der Aktionäre im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Mai 2008 wurde der Aufsichtsrat auf sieben Mitglieder erweitert.

Christoph Senft, Vorsitzender

- ▶ Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2009, erstmalig gewählt: 12. Juni 2003, geb. 1961
- ▶ Geschäftsführer der MWS Industrieholding GmbH
- ▶ Geschäftsführer der MWS Aluguss GmbH

Friedrich Roithner, Stellvertreter des Vorsitzenden

- ▶ Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1963
- ▶ Vorstand der Unternehmens Invest AG

Josef Blazicek

- ▶ Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1964
- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrates der CROSS Industries AG
- ▶ Aufsichtsrat der Unternehmens Invest AG
- ▶ Aufsichtsrat der Update Software AG
- ▶ Aufsichtsrat der Pankl Racing Systems AG
- ▶ Aufsichtsrat der BEKO HOLDING AG

Wolfgang M. Hickel

- ▶ Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 14. Juni 2000, geb. 1949
- ▶ Direktor der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Spengergasse in Wien

Michael Hofer

- ▶ Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1960
- ▶ Alleinvorstand der Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG

Peter Kotauczek

- ▶ Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2009, erstmalig gewählt: 22. Dezember 2006, geb. 1939
- ▶ Vorstandsvorsitzender der BEKO HOLDING AG
- ▶ Aufsichtsrat der TeleTrader Software AG

Stefan Pierer

- ▶ Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1956
- ▶ Vorstandsvorsitzender der KTM Power Sports AG
- ▶ Vorstand der CROSS Industries AG
- ▶ Aufsichtsratsvorsitzender der Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG
- ▶ Aufsichtsratsvorsitzender der Pankl Racing Systems AG
- ▶ Vorsitzender-Stv. des Aufsichtsrates der Unternehmens Invest AG
- ▶ Aufsichtsrat der Austria Email Aktiengesellschaft
- ▶ Aufsichtsrat der BEKO HOLDING AG

Christian Wolff, geb. 1972, und Christian Schamburek, geb. 1961, haben ihr Aufsichtsratsmandat jeweils mit 27. Mai 2008 zurückgelegt.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Prüfungsausschuss

Friedrich Roithner (Vorsitzender), Christoph Senft (Stellvertreter), Josef Blazicek

Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen:

- ▶ Überwachung des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses
- ▶ Überwachung der Arbeit des Abschlussprüfers
- ▶ Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlages für die Gewinnverteilung und des Lageberichtes
- ▶ Prüfung des Konzernabschlusses
- ▶ Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers
- ▶ Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Im Geschäftsjahr 2008 wurden drei Prüfungsausschusssitzungen abgehalten, in denen die folgenden Sachverhalte behandelt wurden:

- ▶ März 2008: Bericht des Abschlussprüfers über die Abschlussprüfung 2007, Vorbesprechung der Hauptversammlung
- ▶ September 2008: Vorbesprechung der Jahresabschlussprüfung 2008
- ▶ November 2008: Bericht über das 3. Quartal 2008, Budget 2009

Mit Beschluss des Aufsichtsrates wurde im Juni 2008 ein kombinierter Nominierungs- und Vergütungsausschuss gebildet.

Vergütungs- und Nominierungsausschuss

Christoph Senft (Vorsitzender), Friedrich Roithner (Stellvertreter)

Die Aufgaben des Nominierungs- und Vergütungsausschusses umfassen:

- ▶ Erarbeitung von Vorschlägen zur Besetzung frei werdender Mandate in Vorstand und Aufsichtsrat
- ▶ Vergütung der Vorstandsmitglieder
- ▶ Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Vergütungsausschusssitzung abgehalten, in der die Vergütung des Vorstandes behandelt wurde.

Vergütungsbericht

Transparente Darstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge im Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der BRAIN FORCE HOLDING AG angewendet werden und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Darüber hinaus werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben. Die Festlegung der Vergütung des BRAIN FORCE Vorstandes hat der Aufsichtsrat dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss übertragen.

Ziel des Vergütungssystems ist eine adäquate und leistungsorientierte Vergütung

Der Vorstand ist im Rahmen der Bestimmungen des österreichischen Aktiengesetzes für eine bestimmte Dauer bestellt (Bestellung von Günter Pridt bis 31. Dezember 2009, Thomas Melzer bis 31. März 2011). Für diesen Zeitraum wurden die Dienstverträge der einzelnen BRAIN FORCE Vorstandsmitglieder abgeschlossen sowie Höhe und Struktur der Bezüge definiert. Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Vorstände im nationalen und internationalen Vergleich (IT Branche) gemäß ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs angemessen zu vergüten. Ein wichtiges Element dabei ist eine entsprechende variable Komponente, die den Unternehmenserfolg berücksichtigt. Dazu teilen sich die Gesamtbezüge in fixe und erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die erfolgsabhängige Komponente auf das jeweilige Ergebnis vor Steuern des Konzerns abstellt.

Jahresbonus der Vorstände orientiert sich am Ergebnis vor Steuern (EGT) und ist mit 100% vom Fixum begrenzt

Das fixe Basisgehalt orientiert sich am Verantwortungsbereich des Vorstandsmitglieds und wird, wie in Österreich üblich, in vierzehn Monatsgehältern im Nachhinein ausbezahlt. Die Folge sind differenzierte Basisgehälter je Zuständigkeit unter Berücksichtigung der damit verbundenen strategischen und operativen Verantwortung. Der Jahresbonus ist eine variable Barvergütung, deren Höhe direkt vom Ergebnis vor Steuern (= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bzw. EGT) der BRAIN FORCE Gruppe abhängt. Der erfolgsabhängige Gehaltsbestandteil ist für die Vorstandsmitglieder mit einer Obergrenze von 100% des Jahresfixbezuges festgelegt. Fixes Gehalt und Jahresbonus gelangen bei unterjähriger Beschäftigung aliquot zur Auszahlung.

25% der Gesamtbezüge sind variabel

Die gesamten Barbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 betrugen 592.692 €, (Vorjahr: 632.851 €). Davon entfallen 75% auf fixe sowie 25% auf variable Gehaltsbestandteile, die 2009 zahlungswirksam werden.

Barbezüge Vorstand in €	2008			2007		
	Fix	Variabel	Gesamt	Fix	Variabel	Gesamt
Günter Pridt	280.000	92.967	372.967	91.041	0	91.041
Thomas Melzer	165.000	54.725	219.725	0	0	0
Helmut Fleischmann	0	0	0	254.335	0	254.335
Wolfgang Lippert	0	0	0	287.475	0	287.475
Gesamt	445.000	147.692	592.692	632.851	0	632.851

Vorstände üben keine Nebentätigkeiten aus

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten benötigen die Vorstandsmitglieder die Zustimmung des Aufsichtsrates. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führt. Die BRAIN FORCE Vorstände haben in 2008 keine Nebentätigkeiten in Form von Aufsichtsratsmandaten oder Vorstandsfunktionen in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften ausgeübt. Für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften erfolgt keine Vergütung.

Abfertigungsansprüche für den Vorstand entsprechen der gesetzlichen Regelung in Österreich

Im Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses der Vorstände bestehen Abfertigungsansprüche gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in Österreich. An Mitarbeitervorsorgekassen wurden Zahlungen in Höhe von 6.758 € (Vorjahr: 1.121 €) geleistet. Für den Finanzvorstand existiert eine Pensionskassenregelung, welche erstmals für das Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung gelangt. Für frühere Mitglieder des Vorstandes wurden Aufwendungen von 76.664 € (Vorjahr: 0 €) erfasst.

Die Hauptversammlung am 28. Mai 2008 hat das folgende Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beschlossen: Gestaffelt nach Funktionen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 neben dem Ersatz der Barauslagen eine feste Vergütung. So erhält der Vorsitzende 10.000 € p.a., sein Stellvertreter 8.000 € p.a. und jedes andere Mitglied 6.000 € p.a. Zusätzlich stehen den Aufsichtsräten als Anwesenheitsgeld für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrates 600 € pro Sitzung bzw. dem Vorsitzenden 1.000 € und seinem Stellvertreter 800 € zu. Für die Mitwirkung in Ausschüssen erhält der Ausschussvorsitzende 500 €, dessen Stellvertreter im Ausschuss 400 € und jedes andere Mitglied 300 € je Sitzung und Teilnahme. Übernehmen Mitglieder des Aufsichtsrates in dieser Eigenschaft eine besondere Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft, so kann ihnen hierfür durch Beschluss der Hauptversammlung eine besondere Vergütung bewilligt werden. Für 2008 (Auszahlung im Jahr 2009) und 2007 (Auszahlung im Jahr 2008) betrug die Aufsichtsratsvergütung insgesamt 70.067 € bzw. 66.600 €.

Beschluss der Hauptversammlung zum Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Für Leistungen außerhalb der oben beschriebenen Aufsichtsrats Tätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden keine Vergütungen gewährt. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG haben keine Pensionszusagen.

Keine Pensionszusagen für den Aufsichtsrat

Käufe und Verkäufe von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden gemäß § 48 Börsegesetz der Finanzmarktaufsicht gemeldet und auf der BRAIN FORCE Website unter „Investoren/Corporate Governance/Directors' Dealings“ veröffentlicht.

Veröffentlichung von Transaktionen in eigenen Aktien auf der Website

Corporate Governance Bericht

BRAIN FORCE verfolgt eine Strategie zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes. Strenge Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz sowie die ständige Weiterentwicklung eines effizienten Systems der Unternehmenskontrolle sind das Ziel des neuen Vorstandes und Aufsichtsrates. Das soll Vertrauen in das Unternehmen schaffen und die Basis für langfristige Wertschöpfung sein.

Umsetzung strenger Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz

Zur Vermeidung von Insiderhandel wurde ein Compliance Code im Unternehmen installiert, der die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht umsetzt. Seine Einhaltung wird vom Compliance Officer kontinuierlich überwacht.

Richtlinien zur Vermeidung von Insiderhandel installiert

BRAIN FORCE bekennt sich zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und hat sich zur Beachtung der Regelungen verpflichtet. Dementsprechend orientierte sich das Unternehmen bereits in 2008 an der neu überarbeiteten Version des ÖCGK, obwohl diese Kodexversion erstmals für Geschäftsjahre gilt, welche nach dem 31.12.2008 beginnen. Neben den verbindlich einzuhaltenden „L-Regeln“ wurde der aktuelle Kodex unter Berücksichtigung der nachstehenden Erklärungen zu den „C-Regeln“ („Comply or Explain“) im Geschäftsjahr 2008 eingehalten. Der ÖCGK in der jeweils aktuellen Fassung sowie der Corporate Governance Bericht stehen online unter www.brainforce.com unter der Rubrik „Investoren“ zur Verfügung.

Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

Aufgrund der großen Anzahl der Aktionäre der BRAIN FORCE HOLDING AG fühlt sich das Unternehmen zu Transparenz und der Zielsetzung „True and Fair View“ für alle Eigentümer verpflichtet. Alle relevanten Informationen veröffentlichen wir im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der Unternehmenswebsite und im Rahmen unserer laufenden Pressearbeit. Die Berichte werden nach international anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung (IFRS) erstellt. Die BRAIN FORCE HOLDING AG informiert ihre Aktionäre mit Ad-hoc-Meldungen oder Corporate News zu allen unternehmensrelevanten Themen. Auf wichtige Termine weisen wir bereits frühzeitig im Finanzkalender hin. Sämtliche Informationen werden auf der Website unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht. Sie stehen damit allen Aktionären zeitgleich zur Verfügung.

Verpflichtung zu Transparenz und „True and Fair View“

Die Gesellschaft hat 15.386.742 Stammaktien ausgegeben. Es existieren keine Vorzugsaktien. Wir bekennen uns zum Grundsatz „One share – one vote“. Die in § 13 Abs. 2 unserer Satzung enthaltene Regelung, welche wie folgt lautet: „Hält ein Aktionär mittelbar oder unmittelbar mehr als 70% der gesamten Aktien, so

Schutz der Kleinaktionäre durch Satzungsregelung

wird der diesen Prozentsatz übersteigende Anteil bei der Ermittlung der Stimmrechte nicht berücksichtigt“, ist als Schutz der Interessen der Kleinaktionäre zu verstehen. Die Aktionärsstruktur ist auf Seite 42 des Geschäftsberichtes dargestellt.

Laufende und intensive Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen (mindestens eine pro Quartal). Hinzu kommen weitere Sitzungen aus besonderem Anlass: zum Beispiel zur Vorbereitung einer Hauptversammlung, zur Budgetberatung oder zur Diskussion aktueller strategischer Entscheidungen. Damit stehen dem Aufsichtsrat sämtliche Informationen zur Verfügung, die er zur Wahrnehmung seiner Beratungs- und Kontrollfunktion benötigt. Im Sinne des Kodex stehen Vorstand und Aufsichtsrat auch in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat übt seine Funktion je nach Bedeutung und fachlicher Zuordnung auch durch Ausschüsse aus.

Unabhängigkeitskriterien für den Aufsichtsrat laut Kodex

Der Aufsichtsrat hat auf Grundlage der Generalklausel in Punkt 53 des ÖCGK die nachfolgend dargestellten Unabhängigkeitskriterien für Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG festgelegt:

- ▶ Kriterium 1: Das Aufsichtsratsmitglied war in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der BRAIN FORCE HOLDING AG oder eines Tochterunternehmens der BRAIN FORCE HOLDING AG.
- ▶ Kriterium 2: Das Aufsichtsratsmitglied unterhält beziehungsweise unterhielt in den letzten fünf Jahren zur BRAIN FORCE HOLDING AG kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß Regel 48 des ÖCGK führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- ▶ Kriterium 3: Das Aufsichtsratsmitglied war in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der BRAIN FORCE HOLDING AG oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft.
- ▶ Kriterium 4: Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstand in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der BRAIN FORCE HOLDING AG Aufsichtsratsmitglied ist.
- ▶ Kriterium 5: Das Aufsichtsratsmitglied gehört nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG an. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- ▶ Kriterium 6: Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes der BRAIN FORCE HOLDING AG oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten 1. - 5. beschriebenen Position befinden.

Alle Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig im Sinne des Kodex

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sind als unabhängig im Sinne der oben angeführten Kriterien anzusehen. Entsprechende Erklärungen wurden von allen Aufsichtsräten abgegeben. Die Hauptaufgabe des Aufsichtsrates stellt gemäß § 95 Aktiengesetz die Überwachung der Geschäftsführung dar. Diese Aufgabe wird von den derzeit bestellten Aufsichtsräten voll inhaltlich wahrgenommen. Die Gesellschaft weist einen Streubesitz von mehr als 20% und weniger als 50% auf. Zwei Aufsichtsratsmitglieder sind keine Anteilseigner mit einer Beteiligung an der Gesellschaft von mehr als 10% oder vertreten die Interessen eines Großaktionärs. Die Mitarbeiter haben keinen Betriebsrat für die BRAIN FORCE HOLDING AG gewählt. Aus diesem Grund ist auch kein Mitarbeitervertreter Mitglied des Aufsichtsrates.

Bericht über Beziehungen mit nahe stehenden Unternehmen im Anhang

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat weder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder noch an Vorstände vergeben, noch Verträge mit Ihnen abgeschlossen. Über Beziehungen mit nahe stehenden Unternehmen berichten wir im Anhang auf Seite 82. Hinsichtlich Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie seiner Ausschüsse wird auf die Ausführungen im Kapitel Corporate Governance dieses Geschäftsberichtes verwiesen.

Offenlegung der Honorare des Wirtschaftsprüfers

Die PwC Inter-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der 10. ordentlichen Hauptversammlung zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der BRAIN FORCE HOLDING AG für 2008 bestellt. Neben dieser Tätigkeit ist PwC mit ihren weltweiten Partnerbüros vereinzelt auch im

Bereich der Steuer- und Finanzberatung für den Konzern tätig. Im Jahr 2008 lagen die Beratungshonorare von PwC für die BRAIN FORCE HOLDING AG bei 0,12 Mio. €. Für die Abschlussprüfung des Konzerns und prüfungsnahe Leistungen wurden 0,18 Mio. € verrechnet. Vertragliche Vereinbarungen über die Erbringung von projektbezogenen Beratungsleistungen im Jahr 2008 bestehen derzeit mit der Konzernholding zur Optimierung des Working Capital innerhalb der Gruppe.

Im Hinblick auf die Unternehmensgröße wurde keine eigene Stabstelle „Interne Revision“ eingerichtet. Es ist jedoch eine interne Kontroll- und Reportingsystematik aufgesetzt, die den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken zu erkennen und rasch darauf zu reagieren. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, wird regelmäßig über die internen Kontrollmechanismen und das Risikomanagement im Konzern informiert. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich auf dieser Seite unten sowie im Anhang auf Seite 79.

Risikomanagement und Kontrollsystem aber keine Stabstelle „Interne Revision“ eingerichtet

Angaben nach §243a UGB

Inhalte zu den meldepflichtigen Angaben nach § 243a UGB sind in folgenden Kapiteln zu finden: „Zur Zusammensetzung des BRAIN FORCE Kapitals“, „Aktiengattungen“, „Beschränkungen und Rechte“, „Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf“ auf Seite 29 sowie im Konzernanhang auf Seite 73, unter Punkt 18, „Direkte oder indirekte Beteiligungen am BRAIN FORCE Kapital“ im Kapitel BRAIN FORCE Aktie und Eigentümer auf Seite 42. Es existieren weder eine Mitarbeiterbeteiligungsaktion noch ein Aktienoptionsplan im BRAIN FORCE Konzern. „Change of Control Klauseln“ sind in den Vorstandsverträgen und im Schuldscheindarlehen der Deutschen Bank (siehe Anhang Seite 79) enthalten. Im Kapitel Vergütungsbericht auf Seite 28 sind die Grundsätze der Vergütungspolitik sowie eine Aufstellung über die Einzelbezüge der Vorstandsmitglieder angeführt. Auf der Unternehmenswebsite www.brainforce.com wird unter der Rubrik „Investoren/Corporate Governance/Directors' Dealings“ laufend über Kauf und Verkauf eigener Aktien durch Organmitglieder berichtet.

Risikomanagement

Der BRAIN FORCE Konzern ist im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. BRAIN FORCE sieht in einem effektiven Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolges und die Erreichung der Ziele zur Schaffung von Shareholder Value. Als Risiko wird daher nicht nur die Möglichkeit der negativen Abweichung von Unternehmenszielen verstanden, sondern auch die Nichtrealisierung von potenziellen Gewinnen. Um der gewachsenen Konzerngröße (erstmal über 100 Mio. € Umsatz) und dem geänderten wirtschaftlichen Umfeld Rechnung zu tragen, hat BRAIN FORCE in 2008 das Risikomanagement verstärkt und einen zentral gesteuerten konzernweiten Prozess initiiert. Das Ziel ist es, die Risiken innerhalb der Gruppe regelmäßig und systematisch zu identifizieren, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß zu bewerten sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung zu treffen. Der Schwerpunkt wird dabei auf die TOP 10 Risiken des Konzerns gelegt.

Konzernweiter Risikomanagement-Prozess mit Fokus auf die TOP 10 Risiken initiiert

Gemäß der dezentralen Struktur des BRAIN FORCE Konzerns liegt die Verantwortung für das Management der operativen Risiken bei den jeweils zuständigen lokalen Geschäftsleitern. Auf Holdingebene wird die Einhaltung der Prozesse überwacht und ein gruppenweiter Risikobericht erstellt. Die Ergebnisse werden an den Gesamtvorstand und von diesem weiter an den Aufsichtsrat berichtet.

Lokale Verantwortung aber zentrale Steuerung des Risikomanagements

Die wichtigsten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind der Planungs- und Controllingprozess, konzernweite Richtlinien sowie die laufende Berichterstattung und das 14-tägig roulierende Forecasting. Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unter anderem auch die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand.

Wichtigstes Instrument zur Risikoüberwachung ist das Berichtswesen

Risiken werden nur im operativen Geschäft eingegangen

Zur Risikovermeidung und -bewältigung werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden zusätzlich von der Holding beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert.

Aktuell keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken identifiziert

Nach unserer aktuellen Einschätzung weist der Konzern keine einzelnen bestandsgefährdenden Risiken mit nennenswerter Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Das größte Einzelrisiko beträgt weniger als 10% des Konzern-EBITDA 2008. Die Bewertung aller Top 10-Risiken beläuft sich in Summe auf rund 15% des Eigenkapitals. Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben und die definierten Gegenmaßnahmen erläutert.

Aufbau eines gruppenweiten Cash Pools zur optimalen Konzernfinanzierung bei geringen Kosten

Finanzielle Risiken

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch laufende Finanzplanungen auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen und zusätzlich von der Konzernholding überwacht. In 2008 wurden die Voraussetzungen für einen Cash Pool geschaffen, in den die wichtigsten Gesellschaften in Österreich, Deutschland, Italien und den Niederlanden einbezogen sind. Das Cash Pooling startet zu Jahresbeginn 2009 und ermöglicht der Holding einen aktuellen Saldenabgleich, bessere Konditionen in der Veranlagung von Zahlungsmittelüberschüssen sowie eine Optimierung der Konzernfinanzierung durch internen Liquiditätsausgleich und niedrigere Finanzierungskosten.

Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe gesichert

Der frühere Vorstand hat am 30. September 2005 eine Wandelanleihe der KEMP Technologies Inc., New York, in Höhe von 900.000 US-Dollar (fällig am 30. Juni 2009) gezeichnet, die im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 vorsichtshalber wertberichtigt wurde. Die Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe ist aufgrund der sehr positiven Entwicklung des operativen Cash-flows sowie einem hohen Zahlungsmittelstand und ausreichender Banklinien gesichert und von der Rückzahlung dieser Anleihe unabhängig.

Firmenwert von SolveDirect bestätigt

Eine Abschreibung des Firmenwertes von SolveDirect (Stand 31.12.2008: 4,68 Mio. €) war im Geschäftsjahr 2008 nicht angezeigt. In 2009 müssen Ergebnissteigerungen im Vergleich zu 2008 bei dieser Tochtergesellschaft erzielt werden, um den vom früheren Vorstand ausverhandelten hohen Kaufpreis zu rechtfertigen.

Währungsrisiko spielt derzeit kaum eine Rolle, wird jedoch beobachtet

Wegen der nahezu ausschließlichen Marktpräsenz im Euroraum spielt das **Währungsrisiko** in der BRAIN FORCE Gruppe aktuell eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des geplanten Ausbaus der Geschäftsbeziehungen mit Kunden in den USA wird die Holding das Wechselkursrisiko EUR/USD beobachten und gegebenenfalls absichern.

Zinsänderungsrisiko wird durch das Treasury der Holding gesteuert

Das **Zinsänderungsrisiko** stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung der Marktzinssätze ergibt. Die Finanzverbindlichkeiten des BRAIN FORCE Konzerns sind zu 82% fix und zu 18% variabel verzinst. Die Veranlagung von liquiden Mitteln erfolgt im Rahmen des Cash Pools kurzfristig und wird vom Treasury der Holding gesteuert. Eine nähere Beschreibung der Finanzierungssituation findet sich im Anhang auf Seite 77.

Fokus auf Kernkompetenzen und ertragsstarke Bereiche soll Risiko der künftigen Ergebnisentwicklung minimieren

Markt- und Wettbewerbsrisiko

Der BRAIN FORCE Konzern agiert in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld, zudem unterliegen Software und IT-Dienstleistungen konjunkturellen Schwankungen. Diesen Faktoren wird zum einen durch die Fokussierung auf Kernkompetenzen sowie ertragsstarke Bereiche und zum anderen durch die gezielte Erschließung neuer Technologien und Märkte im Rahmen der Strategie 2009+ (siehe Seite 36) Rechnung getragen. Ein Überangebot an IT-Beratern kann zu Preisdruck und ungedeckten Kosten führen. Um in diesem Bereich flexibel agieren zu können und die Auswirkungen auf unsere Ertragslage möglichst gering zu halten, arbeiten wir im Segment Professional Services zu 46% mit freien Mitarbeitern.

Die vom BRAIN FORCE Konzern angebotene Produktpalette ist vielfältig und unterliegt einem anhaltenden, rasch ablaufenden Technologiewandel. Sie ist von einer ebenso in kurzen Zyklen ablaufenden, kontinuierlichen Veränderung der Kundenanforderungen gekennzeichnet. Durch laufende Weiterentwicklung der Produkte und Anpassung an die Marktbedürfnisse soll diesem Risiko vorgebeugt werden. Das Wachstum des BRAIN FORCE Konzerns ist zudem von Faktoren wie der Ausschöpfung des Kundenpotenzials und dem Erfolg in neuen Märkten abhängig. Um das Risiko einer Abweichung von diesen Zielfaktoren zu minimieren, erfolgt eine laufende Beobachtung und Analyse der Märkte durch die lokalen Geschäftsleiter, die ausnahmslos über langjährige Erfahrung in der IT-Branche verfügen. Zusätzlich werden zur Einschätzung künftiger Trends Studien von renommierten Marktforschungsinstituten herangezogen, um fundierte Entscheidungen über die Ausrichtung des Konzerns treffen zu können.

Angebotspalette orientiert sich am Kundenbedarf sowie erwarteten Trends und wird laufend adaptiert

Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis gibt es in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Für die Gruppe ist dieses Risiko deutlich gemindert, da die fünf größten Kunden nur rund 30% des Konzernumsatzes ausmachen. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung für BRAIN FORCE zu minimieren, wird laufend an der Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung der Abhängigkeiten gearbeitet. Zusätzlich legen wir in 2009 einen Schwerpunkt auf die Beobachtung des Forderungsausfallsrisikos und haben ein Projekt zur Optimierung des Working Capital gestartet.

Top 5 Kunden sind für rund 30% des Konzernumsatzes verantwortlich

Hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte sind in unserer Branche ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen und um unsere Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, bieten wir attraktive, erfolgsorientierte Vergütungssysteme und Weiterbildungsprogramme an.

Mitarbeiterbindung durch erfolgsorientierte Vergütung und Trainings

Rechtliche Risiken

Der BRAIN FORCE Konzern arbeitet entweder gemeinsam mit seinen Kunden an der Erstellung und Integration von Individualsoftware oder verkauft Standardsoftwarelösungen, die zumeist selbst (weiter)entwickelt werden. Um mögliche Haftungsbelastungen aus Programmfehlern frühzeitig zu erkennen oder auszuschließen, werden sowohl Entwicklung als auch Implementierung der jeweiligen Produkte qualitätsgesichert auf Basis definierter Prozesse durchgeführt. Nach Fertigstellung erfolgt ein Abnahmetest durch den Kunden, entweder mit der Bestätigung der ordnungsgemäßen Arbeitsweise der Programme oder mit Mängelerfassung und notwendigen Korrekturen. Programmfehler werden im Rahmen der Gewährleistungsfrist beseitigt. Durch laufendes Projekt-Controlling sollen eventuelle Haftungsrisiken aus Projekten minimiert werden. Je nach Größe und Risikopotenzial der Projekte ist ein Risiko- und Änderungsmanagement im Rahmen der Projektabwicklung installiert. Eine rechtliche Überprüfung aller wesentlichen Verträge ist verpflichtend vorgeschrieben. Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle werden Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und am wirtschaftlichen Verhältnis von maximalem Risiko zur Versicherungsprämie ausgerichtet wird.

Für spezifische Haftungen aus Verträgen werden Versicherungen abgeschlossen

Um Risiken zu begegnen, die aus den vielfältigen steuerlichen und rechtlichen Regelungen und Gesetzen resultieren, trifft das Management Entscheidungen auf Basis interner und externer Beratungen. Die konsequente Befolgung der Regeln und die Kontrolle der Mitarbeiter im Umgang mit Risiken gehören zu den grundlegenden Aufgaben aller Verantwortlichen im Konzern.

Entscheidungen werden auf Basis von internen und externen Beratungen getroffen

Im Zusammenhang mit der im September 2007 erfolgten Abberufung des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden, Helmut Fleischmann, und den beiderseits bei Gericht eingereichten Klagen besteht kein Risiko mehr, da im November 2008 ein außergerichtlicher Vergleich geschlossen wurde.

Vergleich mit ehemaligem CEO

Das Unternehmen

Unternehmensprofil

Führende IT-Service-Gruppe
mit 1.153 Mitarbeitern in
sieben Ländern Europas

BRAIN FORCE ist eine führende IT-Service-Gruppe mit 1.153 Mitarbeitern an 12 Standorten in sieben europäischen Ländern. Die Konzernzentrale des an der Wiener Börse notierten Unternehmens befindet sich in Wien, Österreich. Der größte Umsatzanteil wird in Deutschland mit 48% erwirtschaftet, gefolgt von Süd-Westeuropa (vor allem Italien) mit 27%, Zentral-Osteuropa (vor allem Österreich) mit 15% und Nordeuropa (in den Niederlanden) mit 10%.

BRAIN FORCE wurde 1983
gegründet

Gegründet 1983 hat BRAIN FORCE seit dem Börsengang im Jahr 1999 (am Neuen Markt in Frankfurt) ihr Angebotsportfolio deutlich ausgebaut. Das Kerngeschäft basiert aktuell auf zwei Säulen.

Business Solutions

- Im Bereich Business Solutions werden Lösungen zur Unterstützung der Geschäftsprozesse von Unternehmen zusammengefasst, mit deren Hilfe sie Wettbewerbsvorteile erzielen.

Infrastructure Optimization (Segment Technology & Infrastructure)

- Im Bereich Infrastructure Optimization werden Lösungen angeboten, die Unternehmen zu einer besser managebaren und effizienteren IT Infrastruktur verhelfen und so die Produktivität der Kunden steigern sowie die Kosten senken.

Ergänzt werden diese Angebote durch Professional Services („Body Leasing“) in Deutschland und Österreich, wo BRAIN FORCE IT-Spezialisten für Kundenanforderungen rekrutiert und bereitstellt.

BRAIN FORCE ist an folgenden Standorten vertreten:



Produkte und Services

BRAIN FORCE liefert intelligente IT-Lösungen auf Basis von Best Practices, effektiven Services und innovativen Produkten in den Bereichen Business Solutions und Infrastructure Optimization. Professional Services ergänzen das Angebot durch die Bereitstellung und das Rekrutieren der richtigen IT-Experten zum richtigen Zeitpunkt. Kunden profitieren so von maßgeschneiderten Serviceangeboten, flexiblen Lösungen und Produkten.

Zu **Business Solutions** zählen Lösungen im Bereich

- ▶ Enterprise Resource Planning (ERP): Verbesserung der Wettbewerbsposition durch optimierte Abstimmung und Integration der Geschäftsprozesse basierend auf umfassendem Branchen-Know-how
- ▶ Customer Relationship Management (CRM): Steigerung von Vertriebs Erfolg und Kundenzufriedenheit mit Hilfe einer optimal auf die Abläufe im Tagesgeschäft abgestimmten Lösung
- ▶ Corporate Performance Management (CPM) / Business Intelligence (BI): Prozesse, Methoden und Kennzahlensysteme zur Ausrichtung operativer und strategischer Prioritäten sowie Bereitstellung zielgruppenspezifischer Berichte
- ▶ Lösungen für Finanzdienstleister: Geschäftsprozess-Optimierungen mit Hilfe maßgeschneiderter Lösungen. Hochqualitative Services und Lösungen für den Front- und Backoffice-Bereich forcieren das Geschäft von Kunden in der Finanzindustrie

Zu **Infrastructure Optimization** zählen Lösungen im Bereich

- ▶ Server and Data Management: Aufbau einer gut managbaren, dynamischen, sicheren und zuverlässigen Server- und Daten-Infrastruktur
- ▶ Workspace Management: Schaffung dynamischer, Anwender-fokussierter Infrastrukturen durch Implementierung führender Technologien unter Verwendung von Best Practices sowie Erzielung von Kosteneinsparungen durch Automatisierung manueller Tätigkeiten
- ▶ Application Provisioning and Control: Best Practices, Application Management-Prozesse und intelligente Tools, um Anwendern die jeweils richtigen Funktionalitäten zur richtigen Zeit zur Verfügung zu stellen
- ▶ Collaboration & Communication: Erhöhung der User-Produktivität durch Integration führender Technologien in den Bereichen Kommunikation und Zusammenarbeit in die bestehende Infrastruktur
- ▶ IT Service Management Solutions: Integration, Verwaltung und Steuerung aller Service-Prozesse, Systeme und Partner auf einer einzigen Plattform
- ▶ Network Management & Billing: Dokumentation und Verwaltung komplexer Kommunikations- und Netzwerk-Infrastrukturen mit integrierten Abrechnungsprozessen

Intelligente IT-Lösungen tragen zum wirtschaftlichen Erfolg der Kunden bei

BRAIN FORCE liefert optimierte Lösungen für geschäftskritische Prozesse

Wir verhelfen Kunden zu einer besser managbaren und effizienteren IT Infrastruktur

Business Solutions		Infrastructure Optimization
Enterprise Resource Planning Customer Relationship Management Corporate Performance Management / Business Intelligence	Implementierung in jedem Land mit Hilfe von Business Units vor Ort	Server and Data Management Workspace Management Application Provisioning and Control Communication and Collaboration
Financial Services Solutions	gesteuert durch Competence Center („do once-Prinzip“)	IT Service Management Solutions Network Management & Billing
Professional Services Rekrutierung und Einsatzplanung von IT-Spezialisten in ausgewählten Ländern		

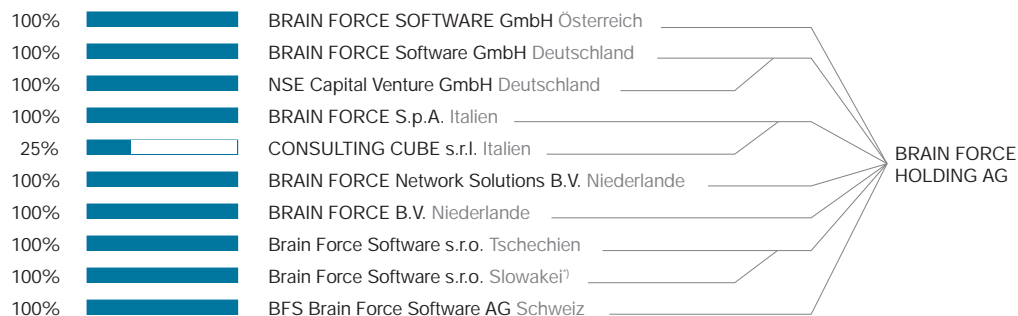
Unternehmensstruktur

Fusion der deutschen Tochtergesellschaften zur Nutzung von Synergien und engeren Zusammenarbeit

Im August des Geschäftsjahres 2008 hat die deutsche BRAIN FORCE Software GmbH mit der BRAIN FORCE Frankfurt GmbH fusioniert, um die Zusammenarbeit beider Gesellschaften noch weiter zu vertiefen und zudem die Kostenstruktur zu optimieren. Des Weiteren wurde die BRAIN FORCE Hamburg GmbH, eine 100%-ige Tochter der deutschen BRAIN FORCE Software GmbH, an den Thalinx-Konzern verkauft und eine weitere, tiefe Zusammenarbeit auf Projektbasis mit diesem Kunden vereinbart.

Die folgende Grafik stellt zum Bilanzstichtag die bestehende Konzernstruktur dar:

BRAIN FORCE HOLDING AG (Anteile in %)



^{*)} wird zu 85% von der Brain Force Software s.r.o., Tschechien, und zu 15% von der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich, gehalten.

Unternehmensstrategie

Konzentration auf Lösungen mit hohem Wachstumspotenzial

Nach der erfolgreichen Konsolidierung des Unternehmens hat das Management die Weichen für die weitere Zukunft gestellt und BRAIN FORCE auf Basis des existierenden Gesamt-Portfolios auf Themen mit hohem Wachstumspotenzial fokussiert. Die zwei Standbeine des Unternehmens werden in Zukunft die Bereiche Business Solutions und Infrastructure Optimization sein.

Schaffung einer klaren Kernkompetenz und Steigerung des Wiedererkennungswertes

Das Angebot in diesen beiden Wachstumsbereichen wird künftig nicht nur in einzelnen Ländern sondern konzernweit über lokale Geschäftseinheiten abgedeckt, wodurch der Wiedererkennungswert der Marke BRAIN FORCE auf internationaler Ebene gesteigert werden soll. Darüber hinaus vermarktet BRAIN FORCE das bestehende Angebot (FINAS Suite, Rebecca, Jupiter, SolveDirect, ICT Suite) auf Basis einer Competence Center Struktur nach dem „do-once-Prinzip“ von einer zentralen Stelle aus, um Know-how zu bündeln und Kosten zu sparen.

Ausbau der Position bei Business Solutions durch Akquisitionen angestrebt

Business Solutions

Zur Stärkung der Position im Bereich Business Solutions werden einerseits Übernahmemöglichkeiten von bereits am Markt etablierten Anbietern in den Bereichen ERP, CRM und CPM/BI geprüft. Andererseits wird die Vermarktung eigener Softwarelösungen wie FINAS Suite (Vertriebs- und Beratungslösungen für Finanzdienstleister) von München aus, Rebecca (Hypothekenverwaltung) und Jupiter (Asset Management) von Tschechien bzw. Slowakei aus entsprechend dem jeweiligen Marktpotenzial forciert.

Organischer Aufbau von Infrastructure Optimization Lösungen in allen BRAIN FORCE Märkten

Infrastructure Optimization

Das Augenmerk im Bereich Infrastructure Optimization liegt darauf, Dienstleistungen und Software-Produkte mit Wachstumspotenzial, die bereits heute im Konzern in einzelnen Ländern erfolgreich vermarktet werden und internationalisierbar sind, auch in anderen Märkten anzubieten. Dazu zählen insbesondere die Lösungen Workspace Management sowie Server und Data Management für User-orientierte, dynamische Arbeitsplätze und das Angebot im Bereich Application Provisioning & Control für hochverfügbare und kom-

patible Applikationen. Dieser Geschäftsbereich soll organisch in allen bestehenden lokalen Märkten weiter aus- bzw. aufgebaut werden.

Ergänzt wird das Portfolio in diesem Bereich durch Lösungen zu den Themen IT Service Management (SolveDirect Solutions vom Standort Wien, Österreich), Network Management & Billing (ICT Suite aus Berlin, Deutschland) und Communication & Collaboration (aus Veenendaal, Niederlande), die jeweils von einem zentralen Standort aus vermarktet werden.

Zentrale Vermarktung bestehender Lösungen

Die BRAIN FORCE Lösungen fokussieren auf effiziente Beratung hinsichtlich der Auswahl, Implementierung und Wartung geeigneter Produkte. Teilweise werden diese Produkte im Haus entwickelt und teilweise von Partnern bezogen. BRAIN FORCE stellt auch unabhängig von Softwareprodukten geeignete Experten für Kundenprojekte zur Verfügung. Dafür bestehen in Österreich und Deutschland eigene strategische Competence Center im Bereich Professional Services („Body Leasing“).

Ergänzung des Kerngeschäftes durch Professional Services in Deutschland und Österreich

Durch die neue strategische Ausrichtung soll eine klar erkennbare Kernkompetenz zur stärkeren Wahrnehmung der BRAIN FORCE Gruppe am Markt geschaffen, größere Umsatzpotenziale eröffnet und eine verbesserte Kostenstruktur erreicht werden. Nach den zahlreichen Akquisitionen in der Vergangenheit liegt nunmehr der Fokus auf der effizienten Integration der neuen Unternehmen sowie der Nutzung von Synergien. Damit soll das erfolgreich laufende Geschäft weiter gestärkt und die Basis für den Auf- bzw. Ausbau neuer zukunftsweisender Bereiche gelegt werden.

Schaffung von Umsatzpotenzialen und Verbesserung der Kostenstruktur

Forschung und Entwicklung

Die optimale Kombination von Software und Services zum Nutzen unserer Kunden ist für den Erfolg von BRAIN FORCE ausschlaggebend und die laufende Verbesserung unserer Angebote deshalb unerlässlich. Forschung und Entwicklung des Konzerns konzentriert sich auf die Bereiche Business Solutions und Infrastructure Optimization. Im Geschäftsjahr 2008 hat BRAIN FORCE insgesamt 1,30 Mio. € in Eigenentwicklungen von Softwareprodukten investiert.

Forschung und Entwicklung im Bereich Business Solutions und Infrastructure Optimization

Im Bereich Business Solutions wurden im abgelaufenen Jahr von unserer Tochtergesellschaft in **Deutschland** neue Software-Lösungen aus dem FINAS-Umfeld entwickelt und den Marktbedingungen im Banken und Versicherungsbereich angepasst. Mit BRAIN FORCE Abgeltungsteuer Plus wurde eine Lösung auf den Markt gebracht, die eine verbesserte Anlageberatung ermöglicht, um das Portfolio von Privatkunden im Zuge der deutschen Steuervollendung zu optimieren. Mit der Lösung BRAIN FORCE Wohnriester haben wir zusätzlich eine Lösung entwickelt, die Beratungsgespräche zur Altersvorsorge in Deutschland deutlich vereinfacht. Mit BRAIN FORCE Basisrente direkt wurde zudem eine weitere Beraterlösung zur Berechnung der Altersvorsorge eingeführt, die einen effizienten Abgleich zwischen dem alten und dem neuen Steuerrecht in Deutschland aufzeigt. Zusätzlich hat BRAIN FORCE Deutschland die Software BRAIN FORCE Vorsorgeoptimierung von der technischen Prüforganisation TÜV Süd zertifizieren und als rechtssichere sowie effiziente Beraterlösung bestätigen lassen.

Weitere Beraterlösung im FINAS-Umfeld, TÜV Süd zertifiziert BRAIN FORCE Vorsorgeoptimierung

In **Italien** hat unsere Tochtergesellschaft für MS Dynamics NAV eine neue Add-on Version auf den Markt gebracht, die eine signifikante Erweiterung im Vergleich zur Standardversion bedeutet und Funktionalitäten wie Bankauskunftsmanagement, Kostenstellen-Umgliederung und Periodenrechnung einschließt. Der Verkaufsstart wurde dabei terminlich so gewählt, dass unsere Kunden rechtzeitig den neuen Anforderungen der italienischen Finanzgesetzgebung entsprechen können. Für die ERP-Eigenentwicklung Visual Space hat BRAIN FORCE Italien im vierten Quartal die Release 8.8 präsentiert, womit zum einen die Benutzeroberfläche an das Look and Feel von MS Outlook angepasst und zum anderen funktionelle sowie schnittstellentechnische Erweiterungen berücksichtigt wurden. Außerdem konnte mit dem Erwerb des Produktes MyPlan und der Rekrutierung eines kleinen Teams die Kompetenz im Bereich Supply Chain Management neu aufgebaut und die Angebotspalette im Bereich der ERP-Add-ons ergänzt werden.

Neue Versionen für ERP-Lösungen sowie Aufbau einer Supply Chain Management Kompetenz in Italien

BRAIN FORCE Packaging Robot 2.1 macht Einführung von neuen Systemen noch schneller und kostengünstiger

Im Bereich Technology & Infrastructure wurde in den **Niederlanden** eine neue Version des BRAIN FORCE Desktop Manager auf den Markt gebracht. Damit lassen sich in Unternehmen Server und PCs noch besser steuern und überwachen. Ergänzt wurde auch ein Softgrid Support, der die Administration von Konfiguration, Anwendungen und Nutzerprofilen von einem zentralen Server auf einzelne PCs erleichtert, was den Aufwand für die Verwaltung der IT-Infrastruktur innerhalb eines Unternehmens deutlich reduziert und Kosten spart. Mit der Vermarktung der Version Packaging Robot 2.1 wurde im vierten Quartal 2008 gestartet. Unternehmen, die ihre Softwareapplikationen virtualisieren wollen, haben damit nun die Möglichkeit, VMware ThinApp Pakete zu generieren. Bestehende Formate können so virtualisiert werden, was die Einführung von neuen Softwarelösungen und -systemen in Firmennetzwerken noch schneller und kostengünstiger macht.

Neue SolveDirect-Lösungen verbessern die IT Service-Qualität

Die BRAIN FORCE Division SolveDirect in **Österreich** hat das Produkt SD.cube ML (ML steht für Multi Level) den neuen Anforderungen des Marktes angepasst. Der SD.cube ML ermöglicht einen standardisierten und automatisierten Serviceprozess zwischen mehreren Teilnehmern (Service Customer und Service Provider) und schafft so einen transparenten Serviceprozess. Ein wichtiger Baustein des SD.cube ML zur effizienten Steuerung des Service Managements im Unternehmen bildet dabei das SD.cockpit. Es liefert einen Überblick über die wichtigsten IT Service Management Kennzahlen, womit die Qualität der IT Services verbessert und Entscheidungen durch „real-time monitoring“ optimiert werden können. Ende 2008 hat SolveDirect seinen Winter Release 5.0 veröffentlicht. Diese IT Service Management Plattform bietet neben Vereinfachungen für schnelleres, effizienteres Arbeiten drei spezielle Funktionen für Service Customer und Service Provider: SD.calendar zur Optimierung der Techniksteuerung im Helpdesk, SD.survey zur Messung der IT Service-Qualität und SD.cockpit zur Steuerung der gesamten Service Supply Chain mit allen eingebundenen Service-Partnern.

Human Resources

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE. Ihr Know-how und Engagement sind für den Unternehmenserfolg ausschlaggebend. Unseren Mitarbeitern ist es zu verdanken, dass wir in 2008 sehr gute operative Ergebnisse erzielt haben und BRAIN FORCE wieder zu einem erfolgreichen Wachstumsunternehmen ausrichten konnten. Um den ständigen Veränderungen und Innovationen in der schnelllebigen IT-Branche gerecht zu werden, ist die kontinuierliche Schulung und fachliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unerlässlich – angefangen bei den IT Consultants, die für den Kunden arbeiten, bis zur Belegschaft in Verwaltung und Vertrieb.

Schulungen und Wissenstransfer sorgen für Mitarbeiterzufriedenheit

Regelmäßige Trainingsprogramme auf Basis von Microsoft, VMware und Citrix, wie in den Niederlanden, sorgen einerseits für hohe Kundenakzeptanz und gewährleisten andererseits eine überdurchschnittliche Mitarbeiterzufriedenheit, wie eine interne Umfrage ergab. Um in Italien eine bessere Marktdurchdringung zu gewährleisten, müssen sich unsere Mitarbeiter kontinuierlich gemäß den neuesten Technologien von Microsoft Dynamics, Oracle, Symantec oder Cisco schulen und zertifizieren lassen. Einen hohen Stellenwert im Konzern genießt auch der Wissenstransfer innerhalb der Gruppe. Die BRAIN FORCE Academy in Österreich bietet hierfür einen fachlichen Austausch zwischen den Bereichen Professional Services und SolveDirect. Mit dem Friday Dashboard Meeting werden zudem im monatlichen Turnus wichtige Projekte dargestellt und diskutiert. In Deutschland finden Roundtable-Gespräche unter der Leitung des Managements statt, die ebenfalls darauf ausgerichtet sind, den Austausch zwischen den Mitarbeitern und deren Tätigkeitsfeldern zu verbessern.

Der intensive Austausch unserer Mitarbeiter untereinander sowohl auf Geschäftsbereichsebene wie auch international, ist Teil der neuen Unternehmensstrategie. Sie sieht vor, das BRAIN FORCE Angebot in den Bereichen Business Solutions und Infrastructure Optimization auch international und auf Basis einheitlicher Vorgehensweisen zu vermarkten. Darüber hinaus werden bestehende Angebote in den Bereichen Finanzdienstleister, Service Management und ICT Suite auf Basis einer Competence Center Struktur nach dem „do-once-Prinzip“ von einer zentralen Stelle aus angeboten, um Know-how zu bündeln und Kosten zu sparen. Beide Vermarktungsansätze setzen eine enge Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter auch über Landesgrenzen voraus.

Intensiver Austausch zwischen den Mitarbeitern über Landesgrenzen hinweg als Teil der Unternehmensstrategie

Der Personalstand im Konzern belief sich zum 31.12.2008 auf 816 angestellte Mitarbeiter, was im Konsolidierungsjahr 2008 einem Rückgang um 5% im Vergleich zu 2007 entspricht. Zusätzlich wurden zum Stichtag 313 freie Mitarbeiter in zahlreichen Kundenprojekten eingesetzt, was einem Zuwachs um 11% zum Vorjahr entspricht. In Summe waren per 31.12.2008 1.129 Mitarbeiter für BRAIN FORCE tätig, ein leichter Rückgang um 1% im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres.

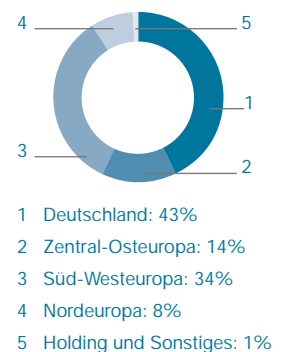
Leichter Rückgang des Personalstandes im Konsolidierungsjahr 2008

Die Mitarbeiter (angestellte und freie) verteilen sich zum 31.12. wie folgt auf die einzelnen Regionen:

- ▶ Deutschland: 481 (Vorjahr: 459) / Vdg.: +5%
- ▶ Zentral-Osteuropa: 163 (Vorjahr: 187) / Vdg.: -13%
- ▶ Süd-Westeuropa: 387 (Vorjahr: 391) / Vdg.: -1%
- ▶ Nordeuropa: 88 (Vorjahr: 95) / Vdg.: -7%
- ▶ Holding und Sonstiges: 10 (Vorjahr: 14) / Vdg.: -29%

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2008 846 (Vorjahr: 854) angestellte und 307 (Vorjahr: 310) freie Mitarbeiter bei BRAIN FORCE beschäftigt. Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter ist damit so wie der Stichtagswert um 1% gesunken und belief sich auf 1.153.

Mitarbeiter nach Regionen



Das Jahr 2008 und Ausblick

Wirtschaftliches Umfeld

BRAIN FORCE bezweifelt die aktuellen Konjunkturprognosen und stellt sich auf schwieriges Umfeld ein

Die Europäische Kommission rechnet aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise für 2009 mit einer deutlichen Konjunkturabschwächung. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der Europäischen Union soll im laufenden Jahr um 1,8% zurückgehen – eine Entwicklung die sich auch in den wichtigsten BRAIN FORCE Landesgesellschaften widerspiegeln wird. So wird aktuell mit einem Rückgang des BIP in Österreich um 1,2%, in Deutschland um 2,3% sowie in Italien und den Niederlanden um jeweils 2,0% gerechnet. Noch erwartet die Kommission europaweit eine leichte Erholung gegen Jahresende, so dass 2010 bereits wieder ein geringer Anstieg von 0,5% im BIP vorhergesagt ist. Die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte, die Lockerung der Geldpolitik und die zahlreichen Konjunkturprogramme sollen dafür sorgen, die wirtschaftliche Situation in der Europäischen Union zu unterstützen und die schrittweise Erholung in der zweiten Jahreshälfte einzuläuten – eine Einschätzung, die das BRAIN FORCE Management nicht teilt und sich daher auf eine bis ins Jahr 2010 sehr schwache Konjunkturentwicklung einstellt.

Informationstechnologie soll in Europa auch in 2009 wachsen

Wachstumsmotor in der EU soll die Informationstechnologie bleiben, die trotz einer Abschwächung der Weltwirtschaft im laufenden Jahr weiter zulegen könnte. Nach der Prognose des internationalen Marktforschungsinstituts EITO wird der Umsatz mit Computern, Software und IT Dienstleistungen in Westeuropa im Jahr 2009 um 2% auf rund 315 Mrd. € steigen. Das Institut sieht die Informationstechnik für Unternehmen in einer Krisensituation von strategischer Bedeutung, weil sie die Betriebe effizienter und wirtschaftlicher macht. Deswegen sollen laut EITO in Westeuropa die Anbieter von Software und IT Services auch im kommenden Jahr mit einem Umsatzplus von 3,2% auf 228 Mrd. € zulegen können.

Prognosen in Deutschland werden laufend nach unten korrigiert

In Deutschland musste der Hightech-Verband BITKOM seine Umsatzerwartungen für 2009 nach unten korrigieren. Nach einem erwarteten Anstieg von 1,2% in 2008 wird der Markt für Informationstechnik, Telekommunikation und digitale Unterhaltungselektronik nach den jüngsten Einschätzungen im laufenden Jahr mit einem Volumen von 144,6 Mrd. € auf Vorjahresniveau bleiben. Im Bereich der Informationstechnik sieht die BITKOM-Prognose für 2009 jedoch einen Zuwachs von 1,5% auf 67 Mrd. € vor. Getragen wird das Wachstum im IT Sektor von den Anbietern von Software und IT Services, denen im Jahr 2009 ein Zuwachs um 3,1% auf 48,5 Mrd. € zugetraut wird.

Experten erwarten Rückgänge in der IT in Italien sowie Wachstum in Österreich und den Niederlanden

In Italien rechnet die IT-Branche für 2009 mit einem Umsatzrückgang. Besser sieht es jedoch im Software-Umfeld aus, wo das Niveau vom Vorjahr gehalten werden soll. In Österreich wird gemäß Marktanalysten ein Wachstum von 4,2% erwartet, in den Niederlanden eines von 1,1%, wobei im Bereich Software sogar mit einem Plus von 5,0% und im Bereich Services mit einem Zuwachs von 4,0% gerechnet wird.

BRAIN FORCE rechnet in ihren Märkten frühestens im Laufe des Jahres 2010 mit einer Erholung der IT-Ausgaben

Die Einschätzungen von Experten für die IT-Branche in den Ländern Deutschland, Italien, Österreich und den Niederlanden sind nach Ansicht des BRAIN FORCE Managements zu optimistisch und wir gehen aktuell in allen unseren Märkten von leichten Rückgängen der IT Ausgaben in 2009 aus. Frühestens im Laufe des Jahres 2010 erwartet BRAIN FORCE wieder ein Anziehen der Umsätze im IT Umfeld, bis dahin werden sich die Investitionen der Kunden auf Lösungen zur Optimierung ihrer IT Infrastruktur fokussieren – Services, die BRAIN FORCE in allen Ländern anbietet.

BRAIN FORCE Aktie und Eigentümer

Kursentwicklung

Das Jahr 2008 war geprägt von der weltweiten Finanzkrise und massiven Einbrüchen aller relevanten Leitbörsen. Während sich im ersten Halbjahr die Börsen trotz eines massiven Anstiegs der Rohstoffpreise noch gut behaupten konnten, sorgten in der zweiten Jahreshälfte die Auswirkungen der Subprime-Krise am amerikanischen Immobilienmarkt für heftige Turbulenzen an den Kapitalmärkten. Der damit einhergehende Kollaps einiger Finanz- und Investmenthäuser – insbesondere jener von Lehman Brothers – ließ ab September die Kurse nahezu aller Branchen einbrechen. Der Wiener Leitindex ATX verlor von seinem Hoch bei 4.549 Punkten zu Jahresbeginn bis Jahresende rund 62% seines Wertes (Stand 31.12: 1.751). Eine ähnliche Situation war auch beim deutschen DAX zu beobachten, der von seinem Hoch bei 7.949 im Januar 39% einbüßte und am Jahresende mit 4.810 Punkten den Handel schloss. Aber nicht nur die Probleme zahlreicher Finanzinstitute auch die wegen der Kreditklemme erwartete Rezession in 2009 führte zu einem Rückgang aller wesentlichen Indizes. So verlor der Dow Jones Industrial in 2008 33% und die für die IT-Branche relevanten Benchmarks Nasdaq 100 sowie der TECDAX verzeichneten im Jahresverlauf Rückgänge von 41% bzw. 48%.

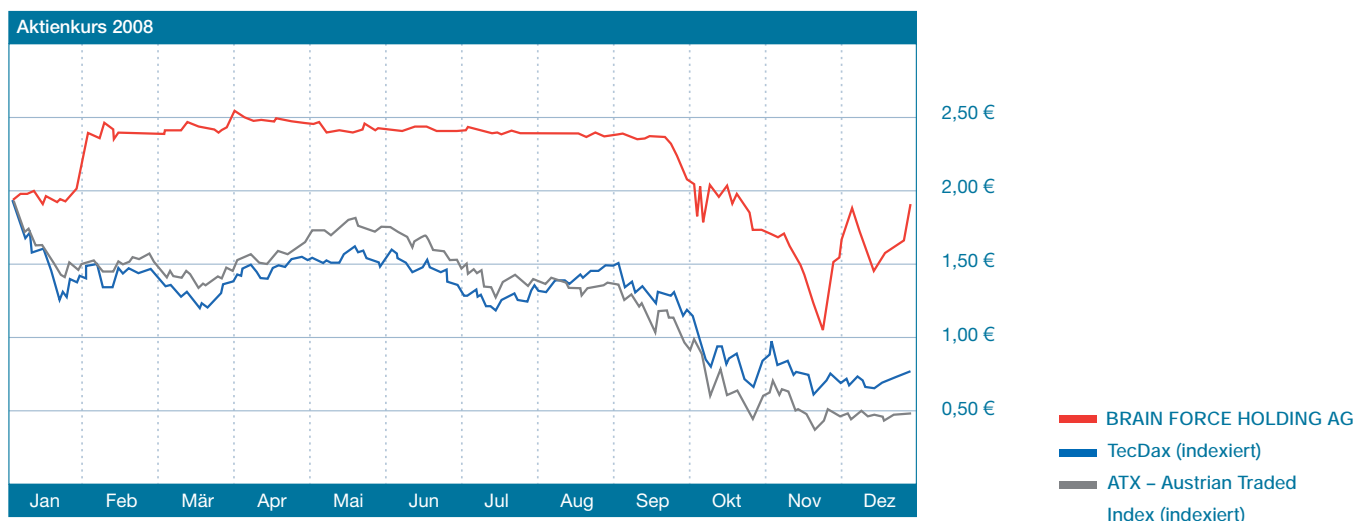
Die Entwicklung der BRAIN FORCE Aktie war in den ersten Monaten 2008 vom Übernahmeangebot der BF Informationstechnologie-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. geprägt. Das Delisting der Aktie in Deutschland per 13. Mai und die damit verbundene Konzentration auf die Wiener Börse hatten dagegen keine nachvollziehbaren Auswirkungen auf den Kurs. Die Aktie startete 2008 an der Wiener Börse mit einem Kurs von 1,92 € und legte mit dem Übernahmeangebot, das Ende Jänner zuerst auf 2,30 Euro je Aktie lautete und Mitte Februar auf 2,40 Euro angehoben wurde, deutlich zu. Anfang April erreichte der Kurs ein Jahreshoch von 2,58 €. Bis Oktober bewegte sich der Wert ohne größere Ausschläge um den Preis des im Juli abgelaufenen Übernahmeangebots und musste erst mit der Verschärfung der Finanzkrise im Oktober trotz der inzwischen absehbaren hervorragenden Geschäftsentwicklung starke Kursverluste bis auf ein Jahrestief von 1,01 € Ende November hinnehmen. Im Dezember erholte sich der Kurs wieder deutlich und schloss zum Jahresende bei 1,89 €, was einer Börsenkapitalisierung von rund 29 Mio. € entspricht.

Die Börseumsätze der BRAIN FORCE Aktie in Wien verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang um rund 70% auf 3,53 Mio. € oder durchschnittlich 8.166 Aktien pro Tag (Einzelzählung), was in erster Linie auf das Übernahmeangebot durch eine Tochtergesellschaft der CROSS Industries AG und den dadurch verringerten Streubesitz zurückzuführen war. Allerdings lag der außerbörsliche Umsatz am Wiener Kapitalmarkt in 2008 bei beachtlichen 12,7 Mio. € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht (2007: 4,0 Mio. €). Damit wurden rund 78% des gesamten Handels in BRAIN FORCE Aktien im Jahr 2008 außerbörslich durchgeführt und die Gesamtumsätze (Börse und OTC) sind 2008 sogar um 1% angestiegen.

Die weltweite Finanzkrise führt zu starken Einbrüchen aller relevanten Leitindizes

Kursentwicklung der BRAIN FORCE Aktie war in 2008 stark durch das Übernahmeangebot geprägt

Börseumsatz der Aktie durch Übernahmeangebot gesunken, OTC-Handel stark gestiegen



Kennzahlen je Aktie		2008	2007	Vdg. in %
Ergebnis	in €	-0,14	-1,29	+89
Ergebnis bereinigt ¹⁾	in €	0,09	-0,47	>100
Dividende	in €	0,00	0,00	-
Free Cash-flow ²⁾	in €	0,25	-0,30	>100
Eigenkapital	in €	1,57	1,71	-8
Höchstkurs	in €	2,58	3,46	-25
Tiefstkurs	in €	1,01	1,76	-43
Ultimokurs	in €	1,89	1,92	-2
Höchst KGV ³⁾		27,8	-7,4	-
Tiefst KGV ³⁾		10,9	-3,8	-
Ultimo KGV ³⁾		20,3	-4,1	-
Gewichtete Aktienzahl	in Tsd. €	15.387	15.387	0
Ultimo Börskapitalisierung	in Mio. €	29,08	29,54	-2
Ø Börseumsatz/Tag	in Tsd. €	36,67	98,05	-63

1) bereinigt um nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge, vgl. dazu Erläuterungen Seite 44 und 45

2) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Investitions-Cash-flow plus Akquisitionen

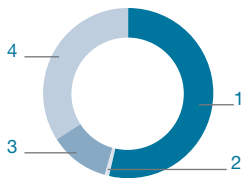
3) bezogen auf bereinigtes Ergebnis je Aktie

Vorstand schlägt vor, keine
Dividende auszuschütten

Dividendenpolitik

Für das Geschäftsjahr 2008 wird der Vorstand der Hauptversammlung am 14. Mai 2009 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten, um Cash- und Finanzierungsreserven zur Umsetzung der Wachstumsstrategie aufzubauen.

Aktionärsstruktur



- 1 BEKO HOLDING AG 53,85%
- 2 CROSS Industries AG 0,63%
- 3 Erster Privater Investmentclub
Börsebius Zentral (GbR) 11,40%
- 4 Free Float 34,12%

Eigentümer / Übernahmeangebot

Am 20. März 2008 hat die BF Informationstechnologie-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (BFIB), eine Tochtergesellschaft der Unternehmens Invest AG und der CROSS Industries AG, ein Pflichtangebot an die BRAIN FORCE Aktionäre in Höhe von 2,40 € je Aktie zur Übernahme aller Anteile an der BRAIN FORCE HOLDING AG gelegt. Nach Ablauf des Übernahmeangebotes am 22. Juli 2008 hielt die BFIB 46,82% am Grundkapital des Unternehmens und verfügte durch einen Stimmbindungsvertrag mit der BEKO HOLDING AG über Stimmrechte in Höhe von 53,14%. Die Helmut Fleischmann Privatstiftung hat per Ende Juli ihren Anteil auf unter 5% reduziert.

Im September wurde die BFIB zu 100% in die BEKO HOLDING AG eingebracht, die aktuell 53,85% an der BRAIN FORCE HOLDING AG hält. Die CROSS Industries AG, die Muttergesellschaft von BEKO hat weitere 0,63 % der Aktien unseres Unternehmens in ihrem Besitz. Weiters wurden wir informiert, dass der Erster Privater Investmentclub Börsebius Zentral (GbR), Köln, Deutschland per 21. Jänner 2009 über 11,40% der Stimmrechte an der BRAIN FORCE HOLDING AG verfügt. Gesellschafter dieses Investmentclubs sind rund 1.000 deutsche Privataktionäre. Darüber hinaus befindet sich das Grundkapital in Höhe von 15.386.742 € bzw. Stückaktien im Streubesitz.

Investor Relations

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG verfolgt in seiner Investor Relations Arbeit eine transparente und professionelle Kommunikation. Dabei ist es unser Bestreben, bei allen kapitalmarktrelevanten Zielgruppen Vertrauen in das Unternehmen zu schaffen. Die Funktion der Investor Relations ist dem Finanzvorstand bei starker Einbindung des Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein richtiges Bild des Unternehmens zu vermitteln, um so eine korrekte Bewertung der BRAIN FORCE Aktie zu ermöglichen.

Ziel der IR ist es, bei allen
Kapitalmarktteilnehmern
Vertrauen zu schaffen

Das BRAIN FORCE Management hat das Unternehmen im vergangenen Jahr bei zwei Investorenkonferenzen und mehreren Einzelgesprächen präsentiert. Dabei war das Eigenkapitalforum in Frankfurt am 12. November ein wichtiger Event, um den Investoren und Analysten die sehr guten Ergebnisse zum 3. Quartal 2008 und eine höhere Prognose für das Gesamtjahr bekanntzugeben sowie die neue Unternehmensstrategie vorzustellen. Zudem wurde im Zuge des Relaunch der Website auch der Investoren-Bereich neu gestaltet, um allen am Unternehmen und der Aktie Interessierten eine übersichtliche Plattform mit allen relevanten Informationen zu bieten.

Nach Relaunch der Website
und des IR-Bereiches stehen
alle relevanten Informationen
zum Download bereit

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG wurde am 3. März 2009 von der Wiener Börse AG informiert, dass die Aktien des Unternehmens per 23. März 2009 aus dem Prime Market Segment ausscheiden. Die Wiener Börse begründete diese Entscheidung ausschließlich damit, dass BRAIN FORCE das Kriterium der Mindestkapitalisierung des Streubesitzes nicht mehr erfüllt. Ab 23. März 2009 werden die Stammaktien der BRAIN FORCE HOLDING AG daher im Standard Market Continuous der Wiener Börse gehandelt. Unsere Aktionäre können sich darauf verlassen, dass BRAIN FORCE trotz des Wechsels in ein anderes Marktsegment weiterhin die strengen Corporate Governance- und Transparenzstandards des Prime Markets erfüllt.

BRAIN FORCE notiert ab
23. März im Standard Market
Continuous

Die BRAIN FORCE Aktie (15.386.742 ausgegebene Stückaktien, nennwertlos) wird aktuell von SES Research (Hamburg, Deutschland) gecovert. Alle Analysen zum Unternehmen stehen im IR-Bereich unserer Website ab dem Jahr 2005 zum Download bereit.

Analysen zum Unternehmen
sind auf der Website verfügbar

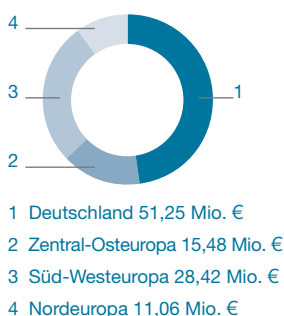
Informationen zur BRAIN FORCE Aktie

Investor Relations: Thomas Melzer
Telefon: +43 1 263 09 09 12
E-Mail: investorrelations@brainforce.com
Internet: www.brainforce.com
Wiener Börse: BFC
Reuters: BFC.VI
Bloomberg: BFC AV
Datastream: O:BFS
ISIN: AT0000820659

Ergebnis- und Bilanzanalyse

Sehr gute operative Entwicklung in 2008

Umsatz nach Regionen



Konzern-EBITDA steigt von 0,35 auf 7,79 Mio. €

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2008 ist aus operativer Sicht sehr positiv verlaufen. Dafür waren die konsequent und rasch umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen der letzten eineinhalb Jahre sowie die Konzentration auf ertragsstarke Geschäftsbereiche verantwortlich.

Der Konzernumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 8% auf 106,21 Mio. € gestiegen, wobei in sämtlichen Regionen Umsatzzuwächse erwirtschaftet werden konnten. Bereinigt um die im Juli 2007 akquirierte SolveDirect.com Internet-Service GmbH, Wien, sowie der per 30.09.2008 endkonsolidierten BRAIN FORCE Hamburg GmbH, belief sich das organische Wachstum auf 6%. Die Region Deutschland hat trotz des Verkaufs der BRAIN FORCE Hamburg GmbH den Umsatz um 10% auf 51,25 Mio. € gesteigert und 48% zum Konzernumsatz beitragen. In Zentral-Osteuropa hat sich der Umsatz um 5% auf 15,48 Mio. € erhöht und das Segment erwirtschaftete 15% Umsatzanteil. Die Region Süd-Westeuropa verzeichnete einen Anstieg um 4% auf 28,42 Mio. €, was einem Anteil von 27% am Konzernumsatz entspricht. Mit +17% auf 11,06 Mio. € zeigte die Region Nordeuropa ein zweistelliges Umsatzwachstum und kam auf 10% Umsatzanteil. Eine stärkere Nachfrage nach IT-Services und -Produkten sowie zufriedenstellende wirtschaftliche Rahmenbedingungen haben sich trotz einer Straffung des Produkt- und Leistungsportfolios positiv auf den Geschäftserfolg der BRAIN FORCE Gruppe ausgewirkt.

Rentabilitätskennzahlen	2008	2007
	in %	in %
Bruttoergebnis zu Umsatz	25,8	19,6
Vertriebskosten zu Umsatz	10,9	12,1
Verwaltungskosten zu Umsatz	10,3	14,5
EBITDA-Marge operativ ¹⁾	7,3	2,5
EBIT-Marge operativ ¹⁾	3,6	-2,6

1) bereinigt um nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge

Das Berichtsjahr 2008 ist auch ergebnismäßig äußerst positiv verlaufen. Das Konzern-EBITDA stieg von 0,35 auf 7,79 Mio. € und das EBIT (operatives Ergebnis) von -16,68 auf 3,83 Mio. €. Im EBIT des Vorjahres waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 11,74 Mio. € sowie Restrukturierungskosten von 2,41 Mio. € enthalten. Auch der rein operative Vergleich zeigt einen signifikanten Ergebnisanstieg um 6,36 Mio. €, den alle operativen Gesellschaften mitgetragen haben. Auch die Konzernholding lieferte mit Kosteneinsparungen in Höhe von 0,73 Mio. € einen wesentlichen Beitrag dazu.

EBIT nach Regionen	2008	2007	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Deutschland	2,47	-11,51	>100
Zentral-Osteuropa	0,50	-0,18	>100
Süd-Westeuropa	1,07	0,86	+24
Nordeuropa	0,40	-1,74	>100
Holding und Sonstiges	-0,60	-4,12	+85
BRAIN FORCE Gruppe	3,83	-16,68	>100

Deutliche Ergebnissteigerung in Deutschland

Die Region Deutschland steigerte das EBIT nach einem von Abschreibungen und Restrukturierungen geprägten Vorjahr von -11,51 auf +2,47 Mio. €. Im Vorjahresergebnis waren 9,16 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen und Restrukturierungskosten in Höhe von 0,93 Mio. € enthalten. Der operative Vergleich zeigt somit einen Anstieg um 3,89 Mio. €.

Positives EBIT in Zentral-Osteuropa

Das EBIT in Zentral-Osteuropa stieg von -0,18 auf +0,50 Mio. €. Im Vorjahr waren 0,13 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen sowie Restrukturierungskosten von 0,20 Mio. € angefallen. Im Vorjahresvergleich konnte das operative EBIT somit um 233% gesteigert werden.

In Süd-Westeuropa erreichte das EBIT 1,07 Mio. €, während das Betriebsergebnis in 2007 mit 0,86 Mio. € aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen (0,38 Mio. €) sowie Restrukturierungskosten (0,55 Mio. €) deutlich geringer ausfiel.

Die Region Nordeuropa konnte in 2008 das EBIT von -1,74 auf +0,40 Mio. € erhöhen. Das Vorjahr war durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,07 Mio. € belastet. Restrukturierungskosten waren in Nordeuropa keine angefallen.

Vom Konzernumsatz 2008 entfallen 26,20 Mio. € (Vorjahr: 26,15 Mio. €) oder 25% auf das Geschäftsfeld Professional Services, der Bereich Business Solutions erwirtschaftete 38,21 Mio. € (Vorjahr: 38,16 Mio. €) oder 36% und 41,80 Mio. € (Vorjahr: 34,02 Mio. €) oder 39% sind dem Bereich Technology & Infrastructure zuzuschreiben. Im Vorjahresvergleich zeigten sich die Umsätze der Geschäftsfelder Professional Services und Business Solutions nahezu unverändert, während der Bereich Technology & Infrastructure deutliches Wachstum erwirtschaftete. Die beschriebene Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus zweistelligen Umsatzsteigerungen der BRAIN FORCE B.V., Niederlande und der Frankfurter Geschäftsstelle der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Deutschland.

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	106,21	98,33	+8
Herstellungskosten	-78,79	-79,06	-0
Bruttoergebnis vom Umsatz	27,41	19,28	+42
Vertriebskosten	-11,53	-11,90	-3
Verwaltungskosten	-10,98	-14,24	-23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,75	-1,71	+13
Sonstige betriebliche Erträge	0,69	0,53	+71
Firmenwertabschreibung	0	-8,65	-100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3,83	-16,68	>100
Finanzergebnis	-1,45	-0,71	>100
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	-0,51	-100
Ergebnis vor Steuern	2,38	-17,91	>100
Ertragsteuern	-4,48	-2,00	>100
Ergebnis nach Steuern	-2,10	-19,91	+89

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von -0,71 auf -1,45 Mio. €. Vom Rückgang in Höhe von 0,73 Mio. € entfallen 0,63 Mio. € auf die Abschreibung der KEMP-Wandelanleihe und der Rest auf höhere Zinsaufwendungen zur Finanzierung der variablen Kaufpreisanteile (Earn-out) aus Vorperioden. Der Interest Cover (Verhältnis von EBITDA zu Zinsergebnis) belief sich in 2008 auf 9x.

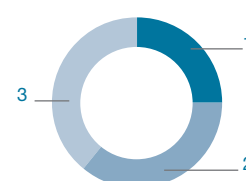
Das Ergebnis vor Steuern erreichte +2,38 Mio. € nach -17,91 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern stieg von -19,91 auf -2,10 Mio. €. Es konnte zwar eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden, aufgrund einer Änderung in der deutschen Steuergesetzgebung musste allerdings eine Abschreibung von aktivierten Verlustvorträgen in Höhe von 2,90 Mio. € vorgenommen werden, woraus das negative Ergebnis resultierte.

Das Ergebnis je Aktie (EPS nach IFRS) verbesserte sich von -1,29 auf -0,14 €. Nach Bereinigung um die im Geschäftsjahr 2008 angefallenen einmaligen Aufwendungen für die Abschreibung der KEMP-Wandelanleihe sowie der deutschen Verlustvorträge errechnet sich ein bereinigtes EPS von +0,09 €, dem ein um Restrukturierungskosten und außerplanmäßige Abschreibungen bereinigtes EPS 2007 von -0,47 € gegenübersteht.

Leichte Verbesserung in Süd-Westeuropa

EBIT-Turnaround in Nordeuropa

Umsatz nach Geschäftsfeldern



- 1 Professional Services 26,20 Mio. €
- 2 Business Solutions 38,21 Mio. €
- 3 Technology & Infrastructure 41,80 Mio. €

Interest Cover von 9x in 2008

Negatives Nachsteuerergebnis durch Gesetzesänderung und Übernahme

Bereinigtes EPS verbessert sich von -0,47 auf +0,09 €

Bilanzsumme geht um 11% zurück

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 11% auf 66,31 Mio. €. Dies ist in erster Linie auf eine Verbesserung des Working Capital, auf geringere Rückstellungen für Kaufpreiszahlungen und die damit verbundene Reduktion der Firmenwerte sowie auf die Ausbuchung der Verlustvträge in Deutschland zurückzuführen.

Aktiviert Eigenleistungen betragen 4% vom Gesamtvermögen

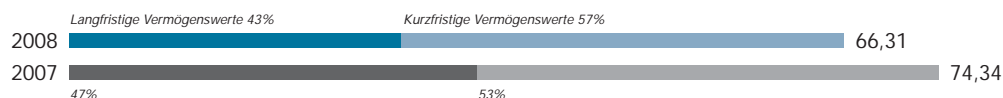
Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen verringerte sich auf 43% (Vorjahr: 47%). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,45 Mio. € getätigt, wovon 1,30 Mio. € auf Entwicklungskosten entfallen. Zum Stichtag 31.12.2008 summieren sich die bilanzierten Entwicklungskosten auf 2,92 Mio. € (Vorjahr: 3,31 Mio. €) und betragen somit 4% (Vorjahr: 4%) vom Gesamtvermögen.

Erfolgsneutrale Verringerung der Firmenwerte

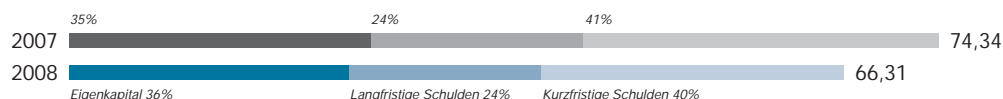
Die Firmenwerte verringerten sich vor allem durch ergebnisneutrale Anpassungen der variablen Kaufpreisverpflichtungen (Earn-out-Zahlungen) um 1,35 Mio. €. Auf die Akquisition der BRAIN FORCE B.V., Niederlande (vormals VAI B.V.) entfallen davon 0,32 Mio. €, auf die Akquisition der SolveDirect.com Internet-Service GmbH 0,90 Mio. €.

Entwicklung der Bilanzstruktur in Mio. €

Aktiva



Passiva



Abschreibung der KEMP-Wandelanleihe

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte um 0,65 Mio. €. Der Rückgang ist auf die Abschreibung der Wandelanleihe von KEMP Technologies Inc., USA in Höhe von 900.000 US-Dollar zurückzuführen. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft und der schwierigen Rahmenbedingungen in den USA wird die Rückzahlung durch die KEMP Technologies Inc. zum Fälligkeitszeitpunkt 30.06.2009 als unsicher betrachtet und eine Wandlung in Aktien erscheint wenig attraktiv.

Ausbuchung der deutschen Verlustvträge wurde nach Gesetzesänderung und Übernahme notwendig

Zum 31.12.2008 betragen die latenten Steueransprüche 0,05 Mio. €. Diese liegen somit um 2,58 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang und somit auch der erhöhte Ertragsteueraufwand der abgelaufenen Periode sind auf die Abschreibung von aktivierten steuerlichen Verlustvträgen in Höhe von 2,90 Mio. € innerhalb der BRAIN FORCE Software GmbH, München, zurückzuführen. Trotz der guten Ergebnisentwicklung war die Abschreibung der steuerlichen Verlustvträge aufgrund einer Novelle zum deutschen Körperschaftsteuergesetz vorzunehmen. Mit dem Unternehmensteuerreformgesetz 2008 wurde die Verlustabzugsbeschränkung deutlich verschärft. Ab Beginn des Geschäftsjahres 2008 sieht die Regelung im Falle von mittelbaren oder unmittelbaren Anteils- oder Stimmrechtsübertragungen eine Einschränkung des Verlustabzuges vor. Durch das Übernahmeangebot der BF Informationstechnologie-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (BFIB) und der anschließenden Einbringung dieser Gesellschaft in die BEKO HOLDING AG fand im Jahr 2008 eine mehrheitliche Übernahme der BRAIN FORCE HOLDING AG statt. Nach IFRS mussten daher die Verlustvträge ausgebucht werden. Die Verfassungsmäßigkeit dieser Verlustvtragsregelung wird von Rechtsexperten jedoch bezweifelt, was zu einer Gesetzesänderung und in weiterer Folge zu einer Reaktivierung der Verlustvträge führen könnte. BRAIN FORCE wird bis zu einer allfälligen Entscheidung des Höchstgerichts die Veranlagungen durch die deutschen Steuerbehörden bekämpfen.

Bilanzkennzahlen		2008	2007
Eigenkapital	in Mio. €	24,15	26,27
Eigenkapitalquote	in %	36,4	35,3
Nettoverschuldung	in Mio. €	4,89	6,53
Gearing	in %	20,2	24,9
Working Capital	in Mio. €	5,38	4,77
Working Capital zu Umsatz	in %	5,1	4,9
Nettoverschuldung / EBITDA		0,6	18,7
EBITDA / Zinsergebnis		9,3	0,5
EBIT / Zinsergebnis		4,6	n.a.
FFO ¹⁾ / Nettoverschuldung	in %	98,2	n.a.

1) FFO = Funds from Operations = Cash-flow aus dem Ergebnis

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 1,89 Mio. € auf 37,63 Mio. € und betragen 57% (Vorjahr: 53%) des Gesamtvermögens. Der absolute Rückgang ist im Wesentlichen auf den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Trotz des Umsatzanstiegs von 8% konnten durch gezieltes Management die Forderungen um 5% reduziert werden. Die Außenstandsdauer der Kundenforderungen (DSO) reduzierte sich zum Jahresende von 84 auf 80 Tage. Dieser hohe Wert ist vor allem auf die Zahlungsmoral in Italien zurückzuführen.

Die Zahlungsmittel, bestehend aus Kassa und Bankguthaben, verringerten sich um 7% auf 8,80 Mio. €. Durch den deutlichen Anstieg des operativen Cash-flows konnten die Zahlungsmittel trotz Investitionen von 4,64 Mio. € und einem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten um 2,28 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Zum 31.12.2008 beträgt das Konzerneigenkapital 24,15 Mio. € und liegt um 8% unter dem Vorjahreswert. Trotz der sehr guten Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2008 reduzierte sich das Eigenkapital ausschließlich aufgrund von Einmaleffekten (Abschreibung KEMP-Wandelanleihe 0,63 Mio. €, Abschreibung latente Steuern Deutschland 2,90 Mio. €). Bedingt durch die Reduktion der Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote von 35 auf 36%.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten) gingen um 2,28 auf 13,69 Mio. € zurück, davon entfallen 10,98 Mio. € (Vorjahr: 11,31 Mio. €) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten. Von den Finanzverbindlichkeiten sind 82% fix und der Rest variabel verzinst. Eine Analyse der Fälligkeitsstruktur zeigt, dass 9,94 Mio. € der Finanzverbindlichkeiten eine Laufzeit bis 2014 aufweisen, 1,03 Mio. € sind zwischen 2010 und 2012 rückzuführen. Von den verbleibenden 2,71 Mio. € (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) entfallen 0,26 Mio. € auf Darlehen mit vereinbartem Tilgungsplan, 2,45 Mio. € entfallen auf ausgenutzte Kontokorrent-Kreditlinien.

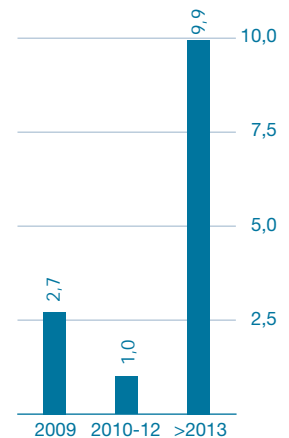
Berechnung der Nettoverschuldung	2008	2007	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10,98	11,31	-3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2,71	4,66	-42
- Zahlungsmittel	-8,80	-9,44	-7
Nettoverschuldungen	4,89	6,53	-25

Zum 31.12.2008 betrug die Nettoverschuldung 4,89 Mio. € und lag damit um 25% unter dem Vorjahreswert von 6,53 Mio. €. Die Nettoverschuldung verringerte sich durch den höheren operativen Cash-flow. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA betrug 0,6x nach 18,7x im Vorjahr.

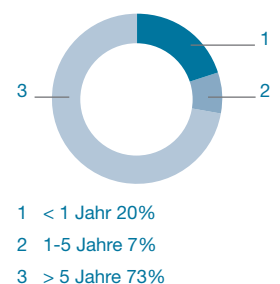
Die sonstigen Rückstellungen betragen zum Stichtag 1,17 Mio. € nach 4,16 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang resultiert mit 2,34 Mio. € aus variablen Kaufpreiszahlungen (Earn-out-Zahlungen) aus in Vorjahren getätigten Unternehmensakquisitionen (SolveDirect und BRAIN FORCE Niederlande). Weiters führten Anpassungen für erwartete Kaufpreiszahlungen zu einer erfolgsneutralen Reduktion um 1,22 Mio. €. Für Gewährleistungen und sonstige Rückstellungen wurden in Summe 0,90 Mio. € dotiert. Die sonstigen Rückstellungen sind zur Gänze kurzfristig (Vorjahr: 2,56 Mio. €).

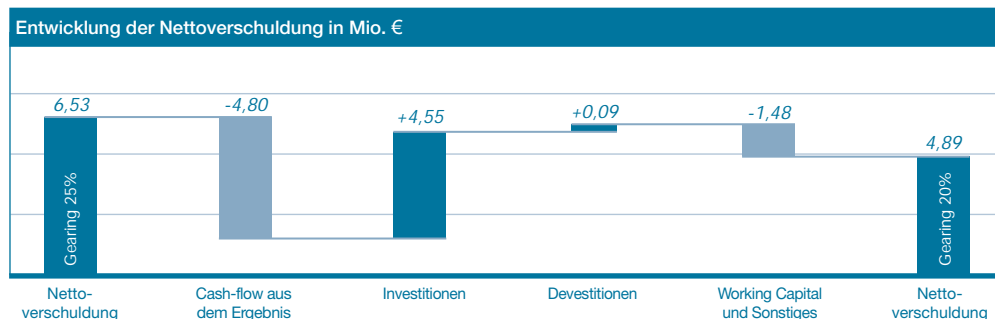
Reduktion der DSO von 84 auf 80 Tage

Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten



Fristigkeit der Finanzverbindlichkeiten





Signifikante Steigerung des operativen Cash-flows

Cash-flow

Durch die deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses konnte der Cash-flow aus dem Ergebnis auf 4,80 Mio. € (Vorjahr: -3,96 Mio. €) gesteigert werden. Unter Berücksichtigung des Zahlungsmittelzuflusses aus dem Abbau des Working Capital wurde ein Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (= operativer Cash-flow) von 6,28 Mio. € (Vorjahr: -2,02 Mio. €) erwirtschaftet. Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit erreichte -4,64 Mio. € (Vorjahr: -9,55 Mio. €). Der Free Cash-flow (Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Cash-flow abzüglich Cash-flow aus Investitionstätigkeit zuzüglich Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen) erreichte 3,86 Mio. € (Vorjahr: -4,64 Mio. €). Aus dem Verkauf der BRAIN FORCE Hamburg GmbH, Deutschland, resultiert ein Zahlungsmittelabfluss von 0,09 Mio. €. Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt einen Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von -2,28 Mio. €.

Cash-flow Statement	2008	2007	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	6,28	-2,02	>100
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-2,45	-2,82	+13
Auszahlungen für Akquisitionen	-2,22	-6,93	+68
Devestitionen und Sonstiges	0,03	0,20	-85
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-4,64	-9,55	+51
Akquisitionen	+2,22	+6,93	-68
Free Cash-flow	+3,86	-4,64	>100

Entwicklung der Primärsegmente

BRAIN FORCE gliedert die Geschäftsaktivitäten in folgende Primärsegmente bzw. Regionen auf:

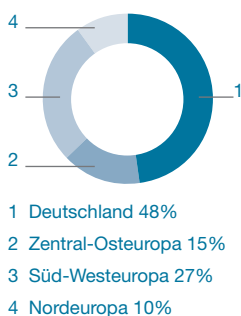
- ▶ Deutschland
- ▶ Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei
- ▶ Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz
- ▶ Nordeuropa mit den Niederlanden

Deutschland

Die Region Deutschland steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2008 um 10% auf 51,25 Mio. € und hält mit 48% den größten Anteil am Konzernumsatz. Das EBITDA stieg nach 0,26 Mio. € im Restrukturierungsjahr 2007 auf 3,92 Mio. €. Das EBIT fiel nach -11,51 Mio. € im Vorjahr mit +2,47 Mio. € wieder deutlich positiv aus. 2007 war das Ergebnis noch durch außerplanmäßige Abschreibungen und Restrukturierungskosten in Höhe von 10,09 Mio. € belastet.

Im Bereich Professional Services konnte das Auftragsvolumen bei Bestandskunden ausgebaut werden, was sich positiv auf die Auslastung der festen und freien Projektmitarbeiter auswirkte. So haben wir die Anzahl von IT-Consultants bei einem Unternehmen der Mobilfunkbranche deutlich erhöht und zwei Großkunden im Technologieumfeld gewonnen. Gleichwohl reduzierte sich der Auftragsbestand bei einem langjährigen Kunden der Halbleiterbranche, der wegen der Wirtschaftskrise ein striktes Kosteneinsparungsprogramm starten musste. Das Geschäftsjahr war geprägt von einem hart umkämpften Personalmarkt, der eine deutlich höhere Kundennachfrage nach IT-Experten vorsah als Consultants verfügbar waren.

Umsatz nach Regionen



Die Geschäftseinheit Infrastructure Optimization konnte das langjährige Roll-out-Projekt bei einer international agierenden Fluglinie nicht nur intensivieren, sondern die zukünftige Zusammenarbeit langfristig fixieren. Weiters hat BRAIN FORCE ihre starke Position im Öffentlichen Dienst untermauert und zahlreiche Neukunden für die Netzwerkdokumentationslösung Net Organizer gewonnen sowie die erste Version des BRAIN FORCE ICT Bill bei einem Energiekonzern implementiert.

Der Bereich Business Solutions konnte zum einen bei Bestandskunden weiteres Geschäft generieren und zum anderen etliche Neukunden gewinnen. So entschied sich eine Hamburger Versicherungsgruppe neben dem BRAIN FORCE Customer Relationship Management System auch für das gesamte BRAIN FORCE Finanzanalyse Center. Darüber hinaus wurden neue Tools wie BRAIN FORCE Abgeltungsteuer Plus, BRAIN FORCE Wohnriester und BRAIN FORCE Basisrente direkt erfolgreich verkauft. Die renommierte Prüfgesellschaft TÜV Süd hat zudem die Lösung BRAIN FORCE Vorsorgeoptimierung geprüft und zertifiziert, was die zukünftigen Vermarktungspotenziale deutlich verbessert.

Zur Jahresmitte wurden die beiden deutschen Gesellschaften in München und Frankfurt fusioniert, um eine noch engere Zusammenarbeit herbeizuführen und die Kostenstruktur weiter zu optimieren. Nach dem Auslaufen des Managed Services Vertrages mit der Thalinx-Gruppe haben wir die BRAIN FORCE Hamburg GmbH mit einem kleinen Buchgewinn an diesen Kunden verkauft.

Zentral-Osteuropa

In der Region Zentral-Osteuropa ist der Umsatz um 5% auf 15,48 Mio. € gewachsen, was einem Anteil am Konzernumsatz von rund 15% entspricht. Das EBITDA stieg um 69% auf 1,54 Mio. €. Das EBIT ist trotz der höheren Abschreibungen durch die Kaufpreisallokationen im Zuge der SolveDirect Akquisition mit +0,50 Mio. € (Vorjahr: -0,18 Mio. €) wieder positiv ausgefallen.

Im Geschäftsbereich Business Solutions (Service-Management- und Integrations-Lösungen von SolveDirect) konnten etliche Folgeaufträge bei Bestandskunden gewonnen werden. So wurde unter anderem bei einem IT-Infrastrukturdienstleister das Premium-Produkt SD.cube eingeführt und die Lösung auf die Bedürfnisse eines Anbieters für Verkehrstelematiksysteme angepasst. Nach einem leicht schleppenden Geschäftsverlauf in der ersten Hälfte 2008 konnte sich die Geschäftseinheit deutlich steigern und einen positiven Ergebnisbeitrag leisten.

Der Bereich Payroll Services (RZ-Lohn) konnte nach der Verlustsituation im Vorjahr wieder positiv bilanzieren und trug durch Kosteneinsparungen positiv zum Ergebnis bei. Auch der Bereich Professional Services zeigte trotz einer leicht rückläufigen Anzahl der im Einsatz befindlichen IT-Consultants nach den durchgeführten Kosteneinsparungen eine sehr solide EBIT-Entwicklung. Neben einem größeren Auftrag eines bedeutenden Mobilfunkunternehmens in Österreich wurden mehrere kleine Projekte im Java-Umfeld realisiert.

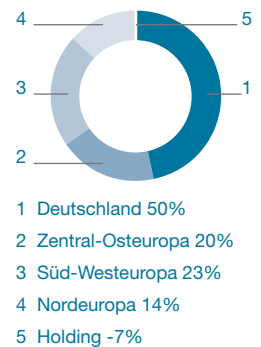
In Tschechien wurde die erste BRAIN FORCE Net Organizer Lizenz an eine Großbank verkauft. In der Slowakei entschied sich ein Finanzdienstleister sowie ein Versicherungsunternehmen für die Asset Management Lösung Jupiter Pro.

Süd-Westeuropa

Die Region Süd-Westeuropa erzielte einen Umsatz von 28,42 Mio. € und damit ein leichtes Plus von 4% zum Vorjahr. Der Anteil dieses Segments am Konzernumsatz belief sich auf rund 27%. Das EBITDA erreichte 1,76 nach 2,17 Mio. € im Vorjahr. Hier kamen Restrukturierungen im Segment Infrastructure Optimization in Italien und höhere Konzernverrechnungen zum Tragen. Das EBIT belief sich auf 1,07 Mio. €, während es im Vorjahr aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen und Restrukturierungskosten mit +0,86 Mio. € noch geringer ausfiel.

In Italien konnten etliche Kunden im Healthcare-Umfeld gewonnen werden, wobei sowohl Lösungen aus dem Infrastructure Optimization Bereich (auf Basis von VMWare) als auch aus dem Bereich Business Solutions (auf Basis von Microsoft CRM) zum Einsatz kamen. Darüber hinaus konnte BRAIN FORCE Italien seine Kompetenz im metallverarbeitenden Gewerbe unterstreichen und für die Lösung Microsoft Dynamics AX weitere Kunden gewinnen.

EBITDA nach Regionen



Fusion der Gesellschaften in München und Frankfurt

Leichter Umsatzanstieg in Zentral-Osteuropa und EBIT wieder positiv

SolveDirect legt in zweiter Jahreshälfte stark zu

Kosteneinsparungen bringen bei Payroll Services positives Ergebnis

Verkaufserfolge auch in Tschechien und der Slowakei

Schwächeres EBITDA wegen Restrukturierungskosten und höherer Konzernverrechnung

Kompetenz im metallverarbeitenden Gewerbe ausgebaut

Restrukturierung in Infrastructure Optimization sorgt für verbesserte Projekt-Pipeline

Der Bereich Infrastructure Optimization erfuhr zu Beginn des Jahres 2008 eine grundlegende strukturelle Veränderung. Bereits im zweiten Quartal konnten viel versprechende Neuaufträge im Großkundenbereich (Large Accounts) gewonnen werden, so dass sich die Projekt-Pipeline stark verbesserte. Auch die personelle Verstärkung im Management zur optimierten Pre-Sales- und Projektabwicklung zeigte im weiteren Jahresverlauf erste Erfolge.

Verbessertes EBITDA und EBIT

Nordeuropa

Die Region Nordeuropa hat den Umsatz im Berichtszeitraum um 17% auf 11,06 Mio. € gesteigert und hat einen Anteil von rund 10% am Konzernumsatz. Das EBITDA legte im gleichen Zeitraum um 6% auf 1,11 Mio. € zu und das EBIT verbesserte sich von -1,74 auf +0,40 Mio. €.

Position im Öffentlichen Sektor weiter ausgebaut; Spitzenposition im Gesundheitswesen

Die niederländische Gesellschaft hat ihre starke Position im Öffentlichen Sektor weiter ausgebaut und zahlreiche Kundenprojekte gewonnen. So kam die Lösung BRAIN FORCE Packaging Robot bei Stadtverwaltungen wie auch bei einem lokalen Versorger zum Einsatz. Daneben konnte BRAIN FORCE Niederlande seine Spitzenposition im Gesundheitswesen unter Beweis stellen. Der größte niederländische Krankenhausverbund setzt bei der Paketierung von Software und Systemen auf die Kompetenz von BRAIN FORCE. Zudem konnte die enge Partnerschaft mit dem IT Dienstleister Atos Origin weiter ausgebaut und gemeinsam etliche Paketierungs- und Migrationsprojekte abgeschlossen werden.

Massive Kosteneinsparungen sowie Konzernverrechnung verbessern Ergebnis der Holding

Holding und Sonstiges

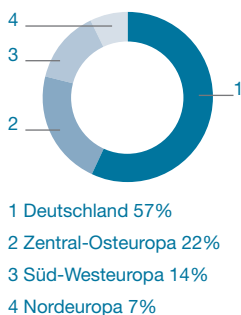
Das EBITDA hat sich im Bereich Holding und Sonstiges von -4,05 auf -0,53 Mio. € und das EBIT von -4,12 auf -0,60 Mio. € signifikant verbessert. Kosteneinsparungen von 0,73 Mio. € in der Holding-Gesellschaft zeigten eine deutliche Wirkung auf die Ergebnisentwicklung in diesem Segment, obwohl außerplanmäßige Aufwendungen im Zuge der Übernahme anfielen. Zusätzlich trug die Weiterverrechnung von Markenlizenzkosten an die operativen Geschäftseinheiten dazu bei, das Ergebnis dieses Segments stark zu verbessern. Zur weiteren Optimierung der Holdingkosten in 2009 wurde zum Jahreswechsel das Headquarter inklusive der österreichischen operativen Gesellschaft in ein neues Bürogebäude verlegt und somit die Mietkosten deutlich reduziert.

Auftragslage

Deutlicher Anstieg der Auftragslage zum Jahresende

Der Auftragsbestand erreichte zum 31.12.2008 auf Konzernebene 32,64 Mio. € und lag damit um 24% über dem Vorjahresniveau von 26,32 Mio. €, was im Wesentlichen auf den Eingang eines Großauftrages in Deutschland zurückzuführen ist. Auch in Süd-Westeuropa konnte ein Zuwachs im Auftragsbestand registriert werden. Leichte Rückgänge waren dagegen in Zentral-Osteuropa und Nordeuropa zu verzeichnen.

Auftragsbestand nach Regionen



Der Auftragsbestand verteilt sich zum Stichtag auf die Regionen wie folgt:

- ▶ Deutschland hält einen Auftragsbestand von 18,70 Mio. € (31.12.2007: 12,00 Mio. €).
- ▶ Zentral-Osteuropa verfügt über einen Auftragsbestand von 7,12 Mio. € (31.12.2007: 8,43 Mio. €).
- ▶ Süd-Westeuropa zählt einen Auftragsstand von 4,57 Mio. € (31.12.2007: 3,19 Mio. €).
- ▶ Nordeuropa hält einen Auftragsbestand von 2,25 Mio. € (31.12.2007: 2,70 Mio. €).

Der deutliche Zuwachs im Auftragsbestand in Deutschland resultiert aus einem neuerlichen Großauftrag einer weltweit operierenden Fluggesellschaft für unsere Niederlassung in Frankfurt, die sich auf den Bereich Managed Services spezialisiert hat. Auf Konzernebene ist der Auftragsbestand zum 31.12.2008 angesichts der schwierigen Konjunkturlage in Europa als sehr erfreulich anzusehen, auch wenn es im dritten und vierten Quartal bereits zu Verschiebungen im Auftragseingang gekommen ist.

Ausblick und Ziele

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hatte für das Geschäftsjahr 2008 als Guidance einen Umsatz von zumindest 100 Mio. € sowie ein EBITDA von 6 bis 7 Mio. € und ein EBIT von 2 bis 3 Mio. € ausgegeben. Diese Zielsetzung konnten wir mit einem Umsatz von 106,21 Mio. €, einem EBITDA von 7,79 Mio. € und einem EBIT von 3,83 Mio. € nicht nur erreichen, sondern deutlich übertreffen.

Guidance für 2008 deutlich übertroffen

Es ist festzuhalten, dass die Guidance für 2008 auf Basis einer stabilen Konjunkturprognose im November 2007 abgegeben wurde und sich die Geschäftsentwicklung von BRAIN FORCE in 2008 von der Finanz- und Wirtschaftskrise weitgehend unbeeindruckt zeigte. Das hat sich im ersten Quartal 2009 geändert. Die allgemeine Unsicherheit über die weitere Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Quartalen ist evident. Die im Kapitel Wirtschaftliches Umfeld auf Seite 40 getroffenen Einschätzungen von Experten scheinen aus heutiger Sicht ein zu positives Bild zu zeichnen. BRAIN FORCE bereitet sich daher durch weitere Restrukturierungsmaßnahmen auf Umsatzrückgänge in allen Landesgesellschaften vor und wird konsequent die Kosten optimieren.

BRAIN FORCE bereitet sich auf sehr schwieriges Umfeld durch weitere Restrukturierung vor

Eine seriöse Aussage zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung halten wir aktuell für unmöglich. Das Unternehmen ist jedoch gut aufgestellt und hat derzeit keinen Finanzierungsengpass. Die Cash-flow Entwicklung des letzten Jahres war sehr positiv, woraus zum 31.12.2008 solide Bilanzkennzahlen resultieren:

- ▶ Gearing: 20%
- ▶ Eigenkapitalquote: 36%
- ▶ Nettoverschuldung / EBITDA: 0,6x
- ▶ FFO ¹⁾ / Nettoverschuldung: 98%

1) FFO = Funds from Operations = Cash-flow aus dem Ergebnis

BRAIN FORCE ist gut aufgestellt, eine seriöse Aussage zur Ergebnisentwicklung derzeit unmöglich

Der klare Fokus des BRAIN FORCE Managements für 2009 lautet "Optimierung des operativen Cash-flows". Dazu haben wir ein Working Capital Projekt gestartet, das bis zum Sommer umgesetzt wird. Unser erklärtes Ziel ist es, auch in 2009 ein positives operatives Ergebnis zu erzielen und den Konzern langfristig auf Wachstum auszurichten.

Fokus für 2009: Optimierung des operativen Cash-flows

Konzernabschluss

52 Konzernabschluss

- 54 Gewinn- und Verlustrechnung
- 54 Segmentberichterstattung
- 55 Bilanz
- 56 Entwicklung des Eigenkapitals
- 57 Cash-flow-Statement

58 Konzernanhang

- 58 Die Gesellschaft
- 58 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 59 Konsolidierungskreis / Konzernunternehmen

65 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 65 Umsatzerlöse (1)
- 65 Aufwandsarten (2)
- 65 Sonstige betriebliche Erträge (3)
- 66 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (4)
- 66 Personalaufwand (5)
- 66 Finanzergebnis (6)
- 66 Ertragsteuern (7)

67 Erläuterungen zur Bilanz

- 67 Sachanlagen (8)
- 68 Firmenwerte (9)
- 69 Sonstige immaterielle Vermögenswerte (10)
- 70 Anteile an assoziierten Unternehmen (11)
- 70 Finanzanlagen (12)
- 70 Latente Steuern (13)
- 72 Vorräte (14)
- 72 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (15)
- 73 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (16)
- 73 Zahlungsmittel (17)
- 73 Eigenkapital (18)
- 74 Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen (19)
- 77 Finanzverbindlichkeiten (20)
- 77 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (21)
- 78 Sonstige Verbindlichkeiten (22)
- 78 Steuerrückstellungen (23)
- 78 Sonstige Rückstellungen (24)

78 Erläuterungen zum Cash-flow-Statement

- 78 Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (25)
- 79 Cash-flow aus Investitionstätigkeit (26)
- 79 Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit (27)
- 79 Zahlungsmittelbestand (28)

79 Finanzrisikomanagement

81 Sonstige Angaben

- 81 Segmentinformationen (29)
- 81 Ergebnis je Aktie (30)
- 82 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (31)
- 82 Mitarbeiterbeteiligungen (32)
- 83 Finanzinstrumente (33)
- 84 Verpflichtungen aus Leasinggeschäften (34)
- 84 Angaben über Arbeitnehmer (35)
- 84 Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag (36)
- 84 Freigabe zur Veröffentlichung (37)
- 84 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates (38)

85 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung in EUR	Note	2008	2007
Umsatzerlöse	1	106.207.702	98.333.257
Herstellungskosten	2	-78.793.977	-79.056.321
Bruttoergebnis vom Umsatz		27.413.725	19.276.936
Vertriebskosten	2	-11.533.529	-11.898.283
Verwaltungskosten	2	-10.981.742	-14.241.460
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-1.754.501	-1.705.580
Sonstige betriebliche Erträge	3	687.944	531.134
Firmenwertabschreibung		0	-8.645.810
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		3.831.897	-16.683.063
Finanzerträge	6	37.491	71.924
Finanzaufwendungen	6	-1.485.745	-785.330
Finanzergebnis	6	-1.448.254	-713.406
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		0	-513.346
Ergebnis vor Steuern		2.383.643	-17.909.815
Ertragsteuern	7	-4.484.543	-2.004.895
Ergebnis nach Steuern		-2.100.900	-19.914.710
Ergebnis zurechenbar der Muttergesellschaft		-2.100.900	-19.914.710
Ergebnis je Aktie	30	-0,14	-1,29

Kennzahlen nach geografischen Segmenten 2008 in EUR	Deutschland	Zentral-Osteuropa	Süd-Westeuropa	Nordeuropa	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	51.248.971	15.482.742	28.420.407	11.055.582	0	106.207.702
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	3.922.116	1.536.174	1.756.380	1.113.219	-534.597	7.793.292
Abschreibungen	-1.448.196	-1.040.115	-688.432	-715.105	-69.548	-3.961.396
Betriebsergebnis (EBIT)	2.473.920	496.059	1.067.948	398.114	-604.144	3.831.897
Finanzergebnis						-1.448.254
Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen						0,00
Ergebnis vor Steuern						2.383.643
Ertragsteuern						-4.484.543
Ergebnis nach Steuern						-2.100.900
Vermögenswerte	20.963.975	17.356.800	18.865.834	8.571.605	552.393	66.310.607
Verbindlichkeiten	9.326.613	4.017.122	11.306.432	1.721.014	15.790.308	42.161.489
Investitionen	651.988	242.588	816.432	646.675	94.987	2.452.670

Kennzahlen nach geografischen Segmenten 2007 in EUR	Deutschland	Zentral-Osteuropa	Süd-Westeuropa	Nordeuropa	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	46.778.152	14.780.004	27.332.922	9.442.179	0	98.333.257
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	263.591	911.078	2.172.683	1.052.643	-4.053.966	346.029
Abschreibungen	-11.771.782	-1.089.880	-1.308.219	-2.789.683	-69.528	-17.029.092
Betriebsergebnis (EBIT)	-11.508.191	-178.802	864.464	-1.737.040	-4.123.494	-16.683.063
Finanzergebnis						-713.406
Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen					-513.346	-513.346
Ergebnis vor Steuern						-17.909.815
Ertragsteuern						-2.004.895
Ergebnis nach Steuern						-19.914.710
Vermögenswerte	20.859.777	19.494.599	19.278.768	9.346.013	5.363.253	74.342.410
Verbindlichkeiten	8.258.702	4.892.526	14.099.246	2.270.253	18.556.261	48.076.988
Investitionen	1.432.162	14.543.936	602.778	678.594	43.062	17.300.532

Bilanz in EUR	Note	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVA			
Sachanlagen	8	2.493.383	2.328.060
Firmenwerte	9	14.516.571	15.861.876
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10	11.328.281	13.065.053
Anteile an assoziierten Unternehmen	11	11.466	11.466
Finanzanlagen	12	183.128	179.781
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16	101.712	750.912
Latente Steueransprüche	13	50.723	2.628.433
Langfristige Vermögenswerte		28.685.264	34.825.581
Vorräte	14	185.787	268.534
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	26.898.432	28.168.703
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16	1.741.880	1.638.649
Zahlungsmittel	17	8.799.244	9.440.943
Kurzfristige Vermögenswerte		37.625.343	39.516.829
Summe Aktiva		66.310.607	74.342.410
PASSIVA			
den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	18	15.386.742	15.386.742
Rücklagen	18	15.245.099	15.260.503
Angesammelte Ergebnisse		-6.482.723	-4.381.823
Eigenkapital		24.149.118	26.265.422
Finanzverbindlichkeiten	20	10.975.548	11.308.022
Sonstige Verbindlichkeiten	22	144.891	73.605
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	19	2.271.221	2.559.369
Sonstige Rückstellungen	24	0	1.603.503
Latente Steuerschulden	13	2.613.772	2.561.714
Langfristige Schulden		16.005.432	18.106.213
Finanzverbindlichkeiten	20	2.713.156	4.664.467
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	8.340.473	9.780.848
Sonstige Verbindlichkeiten	22	13.105.463	12.206.583
Steuerrückstellungen	23	824.561	762.239
Sonstige Rückstellungen	24	1.172.404	2.556.638
Kurzfristige Schulden		26.156.057	29.970.775
Summe Passiva		66.310.607	74.342.410

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR	Note	den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbar					gesamtes Eigenkapital
		Grundkapital	Kapitalrücklage	sonstige Rücklagen	angesammelte Ergebnisse	eigene Anteile	
Stand 1.1.2007		15.386.742	24.750.604	-275.134	8.365.027	-134.737	48.092.502
Marktbewertung von Wertpapieren		0	0	-4.506	0	0	-4.506
Differenzen aus Währungsumrechnung		0	0	4.123	0	0	4.123
Übertragung von Rücklagen		0	-9.162.973	0	9.162.973	0	0
Ergebnis aus direkt im Eigenkapital erfassten Posten		0	-9.162.973	-383	9.162.973	0	-383
Ergebnis nach Steuern		0	0	0	-19.914.710	0	-19.914.710
Gesamtergebnis der Periode		0	-9.162.973	-383	-10.751.737	0	-19.915.093
Dividendenzahlungen		0	0	0	-1.505.546	0	-1.505.546
Veränderung eigener Anteile		0	-51.611	0	0	134.737	83.126
Sonstige Veränderungen Minderheiten		0	0	0	-489.567	0	-489.567
Stand 31.12.2007	18	15.386.742	15.536.020	-275.517	-4.381.823	0	26.265.422
Marktbewertung von Wertpapieren		0	0	3.734	0	0	3.734
Differenzen aus Währungsumrechnung		0	0	-19.138	0	0	-19.138
Ergebnis aus direkt im Eigenkapital erfassten Posten		0	0	-15.404	0	0	-15.404
Ergebnis nach Steuern		0	0	0	-2.100.900	0	-2.100.900
Gesamtergebnis der Periode		0	0	-15.404	-2.100.900	0	-2.116.304
Stand 31.12.2008	18	15.386.742	15.536.020	-290.921	-6.482.723	0	24.149.118

Cash-flow-Statement in EUR	Note	2008	2007
Ergebnis vor Steuern		2.383.643	-17.909.815
Abschreibungen		3.961.396	17.029.092
Finanzergebnis		1.448.254	713.406
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		0	513.346
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		35.314	1.714
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-250.000	0
Veränderung langfristiger Rückstellungen und Schulden		-351.326	-1.364.416
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen		-769.504	-543.072
Gezahlte Ertragsteuern		-1.655.296	-2.404.279
Cash-flow aus dem Ergebnis	25	4.802.481	-3.964.024
Veränderungen Vorräte		82.747	74.679
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		984.059	1.633.660
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-1.453.993	1.218.229
Veränderungen übriger kurzfristiger Vermögenswerte und Schulden		1.851.991	-973.059
Differenzen aus der Währungsumrechnung		13.341	-6.684
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	25	6.280.626	-2.017.199
Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen		-2.215.220	-6.929.734
Netto-Auszahlungen für Unternehmensveräußerungen		-87.116	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte		-2.452.670	-2.820.623
Einzahlungen / Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte		37.491	143.848
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		78.974	53.765
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	26	-4.638.541	-9.552.744
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		884.769	12.577.314
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-3.168.553	-231.845
Gezahlte Dividende		0	-1.505.546
Kapitalerhöhung		0	0
Erwerb eigener Aktien		0	-3.032.962
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	27	-2.283.784	7.806.961
Veränderung der Zahlungsmittel	28	-641.699	-3.762.982
Zahlungsmittelbestand zum Jahresanfang		9.440.943	13.203.925
Veränderung der Zahlungsmittel		-641.699	-3.762.982
Zahlungsmittelbestand zum Jahresende	28	8.799.244	9.440.943

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

Die Gesellschaft

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, hat sich in den vergangenen Jahren als mittelständisches IT-Unternehmen vom reinen Projektdienstleister zum IT-Lösungsanbieter gewandelt. Der BRAIN FORCE Konzern bietet seine Produkte und Dienstleistungen auf den für ihn relevanten Märkten über einzelne Tochtergesellschaften, vorwiegend in den Branchen Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Telekommunikation sowie Industrie, an. Der Sitz der Muttergesellschaft ist Karl-Farkas-Gasse 22, 1030 Wien, Österreich.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG ist mehrheitlich im Besitz der BEKO HOLDING AG, Nöhlen. Die oberste Konzerngesellschaft ist die CROSS Industries AG mit Sitz in Wels.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Berichtswährung ist der Euro.

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Bewertungsgrundlagen basieren auf historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit der Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten und zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, die mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet werden.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die offen gelegten Eventualvermögenswerte und -schulden am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf den laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Folgende Standards und Interpretationen sind ab 2008 in Kraft:

- ▶ IAS 39 (Änderung) „Finanzinstrumente: Bilanzierung“ und IFRS 7 (Änderung) Finanzinstrumente: Angaben – Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten (anzuwenden ab 1. Juli 2008). Durch die Anwendung dieser Änderung des Standards wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Gesellschaft erwartet.
- ▶ IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ wurde im Juni 2007 von der Europäischen Union übernommen und ist verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. IFRIC 11 beantwortet die Frage, ob aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzern beinhalten, als aktienbasierte Vergütungsaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder mit Barausgleich in den Einzelabschlüssen der Mutter oder der Konzerngesellschaft bilanziert werden sollen. Diese Interpretation hat keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Der IASB bzw. IFRIC hat weitere Standards und Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses von der EU übernommen und im offiziellen Journal veröffentlicht wurden. Diese Standards und Interpretationen sind im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden durch BRAIN FORCE auch nicht frühzeitig angewandt. Die Auswirkung dieser Bestimmungen ist unwesentlich bzw. kann teilweise noch nicht verlässlich eingeschätzt werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 31. Dezember 2008 erstellt. In den Konzernabschluss sind, neben der BRAIN FORCE HOLDING AG, inländische und ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Tag, ab dem die Kontrolle über das Unternehmen besteht, und endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wie folgt geändert: Die BRAIN FORCE Frankfurt GmbH, Langen, Deutschland, wurde gemäß Verschmelzungsvertrag vom 21. August 2008 als übertragende Gesellschaft mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, verschmolzen. Weiters wurden mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 14. August 2008 sämtliche Anteile an der BRAIN FORCE Hamburg GmbH, München, Deutschland, verkauft. Als Vollzugstag der Übertragung der Anteile wurde der 30. September 2008 festgelegt. Die BRAIN FORCE Hamburg wurde mit 30. September 2008 endkonsolidiert.

Der Konzernabschluss umfasst somit die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, und die angeführten Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Anteil in %
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien	V	100
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland	V	100
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	V	100
BRAIN FORCE Network Solutions B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz	V	100
BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien	V	100
Brain Force Software s.r.o., Bratislava, Slowakei ¹⁾	V	100
NSE Capital Venture GmbH, München, Deutschland ²⁾	V	100
CONSULTING CUBE s.r.l., Bologna, Italien ³⁾	E	25
KEMP Technologies Inc., New York, USA	E	30

V... Vollkonsolidierung

E... Equity-Bewertung

- 1) 85% des Anteils werden durch BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien, 15% durch die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, gehalten.
- 2) Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, gehalten.
- 3) Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien, gehalten.

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Reinvermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten, aber auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns darstellt.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden zum jeweiligen Bilanzstichtag entsprechend umgerechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung	Stichtagskurs 2008	Stichtagskurs 2007
	1 EUR	1 EUR
CHF Schweizer Franken	1,4955	1,6560
GBP Britisches Pfund	0,9745	0,7355
CZK Tschechische Kronen	26,600	26,600
SKK Slowakische Kronen	30,126	33,620
USD Amerikanischer Dollar	1,4160	1,4725

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Büromaschinen	4 bis 5 Jahre
Büroeinrichtung	5 bis 10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Instandhaltungsaufwendungen

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die aus der Erwerbskonsolidierung entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten Vermögenswerte werden wie folgt abgeschrieben:

- ▶ Markenrechte linear über 10 Jahre
- ▶ Produktentwicklungen linear über 5 Jahre
- ▶ Kundenbeziehungen linear über 5 bis 7 Jahre
- ▶ Auftragsbestand über die entsprechende Laufzeit der Abarbeitung

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für Software in der Regel 3 bis 5 Jahre, für Lizenz- und Vertriebsrechte 3 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Der Firmenwert ist darüber hinaus verpflichtend einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, sowohl fremdbezogene Güter und Dienstleistungen als auch interne Entwicklungskosten, die aus Entwicklungsprojekten entstehen, werden gemäß IAS 38 als Vermögenswerte aus Entwicklung (sonstige immaterielle Vermögenswerte) bei Erfüllung der erforderlichen Kriterien maximal in dem Ausmaß angesetzt, als von diesen Ausgaben zukünftige Gewinne erwartet werden. Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden jedoch in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Aktiviert Entwicklungskosten werden je nach der erwarteten Nutzungsdauer des jeweiligen Produktes, derzeit 3 bis 5 Jahre, linear abgeschrieben.

Assoziierte Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, also jener Unternehmen, an denen der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als 20% der Stimmrechte beteiligt ist oder anderweitig maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des assoziierten Unternehmens berichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden neben Beteiligungen jene Wertpapiere ausgewiesen, deren Besitz für unbestimmte Zeit gedacht ist und die infolge eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Änderungen der Zinssätze gegebenenfalls verkauft werden. Sie sind in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Beteiligungen gelten zwar auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

Wertminderung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen, Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dahingehend überprüft, ob geänderte Umstände und Ereignisse darauf hinweisen, dass der aktuelle Buchwert nicht erzielbar ist. Eine Abwertung für Wertminderungen wird um den Betrag durchgeführt, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zum Zwecke der Ermittlung von Wertminderungen werden Vermögenswerte bis zu der niedrigsten Ebene gruppiert, wo separate Geldzuflüsse realisierbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird, ausgenommen bei Firmenwerten, eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfort-

schritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen (bei Wertminderung) bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben in Fremdwährungen werden mit dem am 31. Dezember 2008 gültigen Stichtagskurs bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Entstehungswert oder einem abweichenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiher unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen beinhalten Pensionen und Abfertigungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation = DBO) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien ergebende Verpflichtung wird bei Pensionen bei Vorliegen eines fondsfinanzierten Versorgungssystems in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Rückstellungen für Pensionen passiviert.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und Aufwand bzw. Ertrag aus der Amortisation von Vergangenheitskosten und von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industriefinanzierungen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das voraussichtliche Pensionseintrittsalter abgestellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, sofern sie den höheren Wert aus 10% des Verpflichtungsumfanges oder eines etwaigen Planvermögens (Korridor) nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem bzw. italienischem Recht. Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53% des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) zu leisten. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer richtet sich gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruches erhalten. Ab dem Geschäftsjahr 2007 sind die erdienten Beträge in die staatliche Sozialversicherung oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen.

Umsatzerlöse

Die Erfassung der Erlöse erfolgt mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam gebucht.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden anhand der Verbindlichkeiten-Methode unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steueransprüche bzw. Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird. Latente Steuerschulden werden unter den langfristigen Schulden, latente Steueransprüche unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und sonstigen im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerten und Schulden, der Abschreibung von Sachanlagen, Forderungen, steuerlich gebildeten Rückstellungen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und anderen langfristigen Personalverpflichtungen. Latente Steueransprüche, die sich auf steuerliche Verlustvorträge und auf abzugsfähige temporäre Differenzen beziehen, werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der BRAIN FORCE Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde zu keinen Wertminderungen der bilanzierten Firmenwerte führen.

Latente Steuern

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 347) zu verringern.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Im BRAIN FORCE Konzern werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Falle von Pensionen und Abfertigungen nach österreichischem Recht unter Berücksichtigung der Korridorregelung in der Gewinn- und Verlustrechnung über die durchschnittliche restliche Dienstzeit, im Falle der Abfertigungen nach italienischem Recht sofort in voller Höhe erfasst.

Der Barwert der Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen die Steigerungsrate der Gehälter und den Zinssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung und auf die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Bei Anwendung der Korridormethode ist der Betrag an versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten außerhalb des Korridors entsprechend der durchschnittlichen restlichen Dienstzeit der Begünstigten ergebniswirksam zu verteilen. Die Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industriebanken höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeit denen der Pensions- bzw. Abfertigungspflicht entsprechen. Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten.

Wenn den Annahmen ein Diskontierungszinssatz zugrunde gelegt würde, der um 10% von den Schätzungen des Managements nach unten abweicht, wäre der Barwert der Verpflichtung für Pensionen und Abfertigungen um TEUR 105 (Vorjahr: TEUR 105) zu erhöhen.

Übrige Bilanzposten

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das folgende Geschäftsjahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in EUR	2008	2007
Dienstleistungen laufend	69.326.440	70.940.432
Fertigungs-/Dienstleistungsaufträge	15.408.860	8.392.666
Produkte	21.472.402	19.000.159
Umsatzerlöse	106.207.702	98.333.257

(2) Aufwandsarten

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Nachfolgende Darstellung zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten.

in EUR	2008	2007
Veränderung Bestand an noch nicht abrechenbaren Leistungen	97.768	91.645
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	35.053.565	33.222.591
Aktiviert Eigenleistungen	-1.299.486	-1.317.257
Personalaufwand	49.415.490	49.944.772
Abschreibungen	3.961.396	8.383.282
Firmenwertabschreibungen	0	8.645.810
Mieten und Energiekosten	3.725.579	3.446.687
Kfz-Aufwand	2.514.640	2.612.995
Fahrt- und Reisespesen	2.158.630	1.780.047
Werbe- und Marketingaufwendungen	856.364	1.502.489
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	2.092.084	2.839.396
Post und Kommunikation	671.930	720.313
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	357.803	531.153
Sonstiger Aufwand	3.457.986	3.143.531
Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungs- sowie sonstige Aufwendungen	103.063.749	115.547.454

In den Abschreibungen des Vorjahres in Höhe von EUR 8.383.282 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 3.091.475 enthalten.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen:

in EUR	2008	2007
Abstands- und Entschädigungsleistungen	100.000	0
Erträge aus der Endkonsolidierung BRAIN FORCE Hamburg GmbH	250.000	0
Übrige	337.944	531.134
Sonstige betriebliche Erträge	687.944	531.134

(4) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Die Aufwendungen sind dem Funktionsbereich Herstellungskosten zugeordnet und gliedern sich wie folgt:

in EUR	2008	2007
Wareneinsatz	4.143.337	4.511.116
Wartung	889.010	750.630
Lizenzen	2.320.175	1.796.063
Aufwendungen für Material	7.352.522	7.057.809
Subunternehmer	27.701.043	26.164.782
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	35.053.565	33.222.591

(5) Personalaufwand

In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in EUR	2008	2007
Gehälter	39.937.239	40.623.175
Aufwendungen für Abfertigungen	715.713	387.585
Aufwendungen für Altersversorgung	52.211	36.337
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Pflichtbeiträge	8.710.327	8.897.675
Personalaufwand	49.415.490	49.944.772

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten neben den Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche (siehe Note 19) auch die in die Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlenden Beiträge in Höhe von EUR 80.558 (Vorjahr: EUR 62.690).

(6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

in EUR	2008	2007
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	37.491	71.924
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-843.871	-705.044
Abschreibung Wandelanleihe	-626.741	0
Nettoverluste aus Fremdwährungsumrechnung	-15.133	-80.286
Finanzergebnis	-1.448.254	-713.406

(7) Ertragsteuern

in EUR	2008	2007
Laufender Steueraufwand	1.794.119	1.351.005
Latenter Steueraufwand	2.690.424	653.890
Ertragsteuern	4.484.543	2.004.895

Die Ertragsteuern des Jahres sind um EUR 3.888.632 höher (Vorjahr: EUR 6.482.349 niedriger) als der rechnerische Ertragsteueraufwand in Höhe von EUR 595.911 (Vorjahr: EUR -4.477.454), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% (Vorjahr: 25%) auf das Ergebnis vor Steuern ergeben würde, wobei der Steuersatz dem auf die Muttergesellschaft anwendbaren Körperschaftsteuersatz entspricht. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR	2008	2007
Ergebnis vor Steuern	2.383.643	-17.909.815
davon 25% = rechnerischer Ertragsteueraufwand	595.911	-4.477.454
Auswirkungen ausländischer Steuersätze	778.763	273.112
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	794.179
Steuerfreie Erträge	-1.838	-341.813
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	29.444	804.968
Sonstige permanente Differenzen	-108.609	-2.607
Abschreibung von latenten Steueransprüchen	3.070.729	1.663.914
Verwendung und nachträgliche Aktivierung von im Jahr des Entstehens nicht angesetzten temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten	-306.641	-217.065
Steuerliche Verluste, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden	437.441	3.175.207
Ertragsteueraufwand der laufenden Periode	4.555.862	1.672.441
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	-71.319	332.454
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	4.484.543	2.004.895

Erläuterungen zur Bilanz

(8) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2008	1.380.124	5.089.037	6.469.161
Währungsumrechnungsdifferenz	0	235	235
Zugänge	273.183	824.102	1.097.285
Veränderung Konsolidierungskreis	-9.634	-189.450	-199.084
Abgänge	-10.829	-295.658	-306.487
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2008	1.632.844	5.428.266	7.061.110
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2008	688.722	3.452.379	4.141.101
Währungsumrechnungsdifferenz	0	174	174
Abschreibungen 2008	161.742	710.866	872.608
Veränderung Konsolidierungskreis	-3.635	-182.618	-186.253
Abgänge	-837	-259.066	-259.903
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	845.992	3.721.735	4.567.727
Buchwerte 31.12.2008	786.852	1.706.531	2.493.383

in EUR	Bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2007	877.568	4.486.243	5.363.811
Währungsumrechnungsdifferenz	386	366	752
Zugänge	505.912	825.273	1.331.185
Veränderung Konsolidierungskreis	8.323	247.741	256.064
Abgänge	-12.065	-470.586	-482.651
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2007	1.380.124	5.089.037	6.469.161
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2007	558.969	3.190.774	3.749.743
Währungsumrechnungsdifferenz	77	348	425
Abschreibungen 2007	132.468	689.072	821.540
Abgänge	-2.792	-427.815	-430.607
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	688.722	3.452.379	4.141.101
Buchwerte 31.12.2007	691.402	1.636.658	2.328.060

(9) Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2008	2007
Buchwert 1.1.	15.861.876	21.304.952
Zugang	0	5.576.569
Abgang aufgrund Kaufpreisanpassung	-1.345.305	-2.373.835
Abschreibungen	0	-8.645.810
Buchwert 31.12.	14.516.571	15.861.876

Die Firmenwerte zum 1.1. des Geschäftsjahres resultierten aus den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen der entsprechenden Anteile für die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien (vormals: TEMA Studio di Informatica S.p.A.), die beusen Solutions GmbH, Berlin, Deutschland (mittlerweile verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland), die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland (vormals: NSE Software AG, im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland), die INDIS S.p.A., Mailand, Italien (im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien), die BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande (vormals VAI B.V.), sowie die BRAIN FORCE Frankfurt GmbH, Langen, Deutschland (vormals SYSTEAM Ingenieurbüro für Datenkommunikation und Informatik GmbH im Geschäftsjahr verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland).

Der Zugang des Vorjahres resultiert aus dem Erwerb der SolveDirect.com Internet-Service GmbH, die im Vorjahr mit der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, verschmolzen wurde.

Der Abgang resultiert überwiegend aus der Anpassung der Verpflichtung zur Leistung eines variablen Kaufpreisanparts betreffend die BRAIN FORCE B.V. sowie die SolveDirect.com Internet-Service GmbH aufgrund nicht erreichter Ziele bzw. geänderter Einschätzungen.

Die Wertminderungstests im Geschäftsjahr 2008 wurden auf Basis folgender zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt:

in EUR	zugeordnete Firmenwerte
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment SWE, Bereich BS	1.783.670
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment SWE, Bereich TI	1.014.887
BRAIN FORCE Software GmbH – Segment DE, BS, Bereich Financial Solutions	1.172.812
BRAIN FORCE B.V. – Segment NE	3.842.616
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH (SolveDirect.com Internet Services GmbH – Segment CEE, Bereich TI)	4.676.009
BRAIN FORCE Frankfurt GmbH (vormals SYSTEAM) – Segment DE, Bereich TI – Aviation	2.026.577
Buchwert 31.12.2008	14.516.571

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde jeweils auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Die Berechnung der Nutzungswerte basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2009 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden drei Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zugrunde gelegt.

Die Zahlungsströme nach der vierjährigen Periode werden mit den unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert, die die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der betreffenden Geschäftsfelder nicht übersteigen. Die Berechnungen haben keinen Abschreibungsbedarf ergeben.

Wichtigste Annahmen zur Berechnung der Nutzungswerte:

in %	Wachstumsrate	Diskontrate vor Steuern	Diskontrate nach Steuern
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment SWE, Bereich BS	0,0	29,2	10,5
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment SWE, Bereich TI	0,0	34,4	10,5
BRAIN FORCE Software GmbH – Segment DE, BS, Bereich Financial Solutions	0,0	12,8	11,5
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH (SolveDirect.com Internet Services GmbH – Segment CEE, Bereich TI)	1,0	13,6	11,1
BRAIN FORCE B.V. – Segment NE	0,0	13,0	10,3
BRAIN FORCE Frankfurt GmbH (vormals SYSTEAM) – Segment DE, Bereich TI – Aviation	0,0	17,0	11,5

Die jeweiligen Diskontraten vor Steuern wurden iterativ auf Basis der Zahlungsströme vor Steuern unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung von Diskontraten nach Steuern auf Zahlungsströme nach Steuern. Die Diskontraten berücksichtigen die verwertbaren steuerlichen Verlustvträge. Die Abweichungen gegenüber den Diskontraten nach Steuern sind durch die effektive Steuerbelastung der jeweiligen Einheit begründet.

Als Diskontrate wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken der Geschäftsfelder reflektieren.

(10) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Entwicklungs-kosten	sonstige	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2008	11.561.027	14.937.488	26.498.515
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Zugänge	1.299.486	55.899	1.355.385
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-83.286	-83.286
Abgänge	0	0	0
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2008	12.860.513	14.910.101	27.770.614
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2008	8.250.384	5.183.078	13.433.462
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Abschreibungen 2008	1.690.428	1.398.360	3.088.788
Außerplanmäßige Abschreibung	0	0	0
Abgänge	0	-79.917	-79.917
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	9.940.812	6.501.521	16.442.333
Buchwerte 31.12.2008	2.919.701	8.408.580	11.328.281

in EUR	Entwicklungs-kosten	sonstige	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2007	10.851.712	6.113.251	16.964.963
Währungsumrechnungsdifferenz	5.095	4.781	9.876
Zugänge	1.317.257	172.181	1.489.438
Veränderung Konsolidierungskreis	0	8.647.275	8.647.275
Abgänge	-613.037	0	-613.037
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2007	11.561.027	14.937.488	26.498.515
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2007	4.450.785	2.026.802	6.477.587
Währungsumrechnungsdifferenz	2.498	4.666	7.164
Abschreibungen 2007	2.555.132	1.915.135	4.470.267
Außerplanmäßige Abschreibung	1.855.000	1.236.475	3.091.475
Abgänge	-613.031	0	-613.031
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	8.250.384	5.183.078	13.433.462
Buchwerte 31.12.2007	3.310.643	9.754.410	13.065.053

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten neben angeschaffter Software und Rechten auch im Rahmen der bei Erwerben nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokation identifizierte sonstige immaterielle Vermögenswerte, wie Markenrechte, Vertriebsrechte, Auftragsbestände und Kundenbeziehungen mit einem Buchwert von EUR 8.107.573 (Vorjahr: EUR 9.479.884).

(11) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2008	2007
Buchwert 1.1.	11.466	536.857
Zugang durch Akquisition	0	0
Ausschüttung	0	0
Ergebnisanteil nach Steuern	0	-13.063
Eliminierung interner Transaktionen	0	-12.045
Wertminderungsaufwand	0	-500.283
Abgang	0	0
Buchwert 31.12.	11.466	11.466

Auf Basis der vorliegenden Informationen sowie der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung wurde im Geschäftsjahr 2007 hinsichtlich des Anteiles an der KEMP Technologies Inc., USA, ein Wertminderungsbedarf festgestellt und im Ergebnis erfasst. Der Buchwert des Anteiles an der KEMP beträgt EUR 0. Der im vorliegenden Konzernabschluss bilanzierte Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen betrifft ausschließlich den 25%-Anteil an der CONSULTING CUBE s.r.l., Italien.

Die Finanzdaten des zum Bilanzstichtag ausgewiesenen assoziierten Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

in EUR	31.12.2008
Vermögenswerte	203.704
Schulden	157.839
Umsatzerlöse	407.308
Periodenergebnis	12.359

(12) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Wertpapiere
Buchwert 1.1.2008	179.781
Abgang	-387
Anpassung an Marktwert	3.734
Buchwert 31.12.2008	183.128

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an Investmentfonds, die als veräußerbar klassifiziert und zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet werden.

(13) Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, die latenten Steuerschulden sind Bestandteil der langfristigen Schulden.

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in EUR	1.1.2008	Währungs- umrechnung	Zugang durch Akquisition	GuV- Veränderung	31.12.2008
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	134.646	0	0	-5.062	129.584
Verlustvorträge	3.471.310	0	0	-3.148.834	322.476
Sonstige	260.966	0	0	22.347	283.313
Latente Steueransprüche	3.866.922	0	0	-3.131.549	735.373
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	773.495	0	0	-112.254	661.241
Sonstiges Anlagevermögen	2.594.858	6	0	-370.405	2.224.459
Forderungen	332.124	0	0	-34.536	297.588
Sonstige	99.726	0	0	15.408	115.134
Latente Steuerschulden	3.800.203	6	0	-501.787	3.298.422

in EUR	1.1.2007	Währungs- umrechnung	Zugang durch Akquisition	GuV- Veränderung	31.12.2007
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	150.786	0	0	-16.139	134.647
Verlustvorträge	5.974.564	-2.374	0	-2.500.880	3.471.310
Sonstige	377.364	0	0	-116.399	260.965
Latente Steueransprüche	6.502.714	-2.374	0	-2.633.418	3.866.922
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.021.734	0	0	-1.248.238	773.496
Sonstiges Anlagevermögen	1.397.709	0	2.157.999	-960.850	2.594.858
Forderungen	147.886	0	0	184.238	332.124
Sonstige	54.404	0	0	45.321	99.725
Latente Steuerschulden	3.621.733	0	2.157.999	-1.979.529	3.800.203

Aktive latente Steuern und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert als Aktivum oder Passivum erfasst, soweit ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Folgende Beträge wurden nach Aufrechnung in der konsolidierten Bilanz dargestellt:

in EUR	2008	2007
Latente Steueransprüche	50.723	2.628.433
Latente Steuerschulden	-2.613.772	-2.561.714
Buchwert 31.12.	-2.563.049	66.719

Innerhalb der nächsten 12 Monate wird eine Realisierung der latenten Steueransprüche im Ausmaß von EUR 198.026 bzw. eine Erfüllung der latenten Steuerschulden im Ausmaß von EUR 627.433 erwartet.

Latente Steueransprüche für Verlustvorträge werden nur in dem Ausmaß angesetzt, in dem eine Verwertung als wahrscheinlich erscheint. Im Rahmen der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit stellt das Unternehmen auf die vorhandenen Plandaten ab.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden auf Verlustvorträge aktivierte latente Steueransprüche in Höhe von EUR 2.903.834 abgeschrieben. Die Abschreibung war aufgrund einer Novelle zum deutschen Körperschaftsteuergesetz vorzunehmen. Mit dem Unternehmensteuerreformgesetz 2008 wurde die Verlustabzugsbeschränkung in Deutschland deutlich verschärft. Ab Beginn des Geschäftsjahres 2008 sieht die Regelung im Falle von mittelbaren oder unmittelbaren Anteils- oder Stimmrechtsübertragungen eine Einschränkung des Verlustabzuges vor. Durch das Übernahmeangebot der BF Informationstechnologie-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wels (BFIB) und die anschließenden Einbringung dieser Gesellschaft in die BEKO HOLDING AG, Nöhagen, fand im Jahr 2008 eine mehrheitliche Übernahme der BRAIN FORCE HOLDING AG statt.

Im Konzern sind für folgende noch nicht genutzten steuerlichen Verluste bzw. für abzugsfähige Differenzen keine latenten Steueransprüche angesetzt:

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	28.525.938	7.131.485
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	1.444.218	357.188
Abzugsfähige temporäre Differenzen	5.013.860	1.253.465
31.12.2008	34.984.016	8.742.138

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	76.063.992	22.641.840
Abzugsfähige temporäre Differenzen	5.938.020	1.484.505
31.12.2007	82.002.012	24.126.345

Der deutliche Rückgang der nicht angesetzten Verlustvorträge ist auf die Gesetzesänderung in Deutschland zurückzuführen, wonach bei Anteils- oder Stimmrechtsübertragung von mehr als 50% die Verlustvorträge zur Gänze verloren gehen. Der Betrag der abzugsfähigen Differenzen betrifft im Wesentlichen durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, die steuerlich gleichmäßig über sieben Jahre zu verteilen sind.

(14) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den Nettoveräußerungswert war in den Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Noch nicht abrechenbare Leistungen	14.443	12.743
Handelswaren	171.344	255.791
Vorräte	185.787	268.534

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	27.344.522	27.184.992
Abzüglich Wertberichtigung	-2.386.002	-2.217.338
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	626.362	2.673.303
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	1.313.550	527.746
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.898.432	28.168.703

Für das geschätzte Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt, welche sich wie folgt entwickeln:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungswertberichtigung Stand 1.1.	2.217.338	1.843.405
Zugang durch Akquisition	0	7.230
Verwendung	0	-29.570
Auflösung	-244.344	-56.946
Zuführung	413.008	453.219
Forderungswertberichtigung Stand 31.12.	2.386.002	2.217.338

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu 30 Tage	4.252.389	3.838.657
Über 30 Tage	3.703.125	3.183.479
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	7.955.514	7.022.136

Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt EUR 1.679.386 (Vorjahr: EUR 1.287.455). Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf EUR 587.105 (Vorjahr: EUR 62.336).

(16) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Depots	87.750	84.742
Wandelanleihe	0	611.208
Sonstige	13.962	54.962
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	101.712	750.912
Geleistete Anzahlungen	51.531	51.057
Finanzbehörden	187.209	266.650
Wartungsverträge und sonstige Abgrenzungen	910.441	892.354
Sonstige	592.699	428.588
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.741.880	1.638.649

Gemeinsam mit dem Abschluss des Kaufvertrages über den Erwerb der Anteile an der KEMP Technologies Inc., New York, USA, wurde im Jahr 2005 eine von KEMP begebene Wandelanleihe in Höhe von USD 900.000 gezeichnet. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis 30. Juni 2009 und ist mit 12% verzinst. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der KEMP Technologies Inc., New York, USA wurde die Wandelanleihe vollständig abgeschrieben.

(17) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestände	10.244	12.991
Guthaben bei Kreditinstituten	8.789.000	9.427.952
Zahlungsmittel	8.799.244	9.440.943

(18) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 15.386.742 (Vorjahr: EUR 15.386.742) und ist in 15.386.742 nennwertlose, auf Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse, nachdem die Gesellschaft am 29. Jänner 2008 den Antrag auf Widerruf der Zulassung der Aktien der BRAIN FORCE HOLDING AG zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse stellte, welcher aufgrund eines Beschlusses mit Ablauf des 13. Mai 2008 wirksam wurde.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital EUR 7.693.371 (Vorjahr: EUR 7.693.371).

Die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2007 erteilte Genehmigung zum Rückkauf eigener Aktien endete am 9. November 2008.

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen ist in folgender Tabelle dargestellt:

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.1.2008	15.386.742	15.260.503
Sonstige Veränderungen	0	-15.404
Stand 31.12.2008	15.386.742	15.245.099

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.1.2007	15.386.742	24.475.470
Verwendung zur Verlustabdeckung	0	-9.162.973
Sonstige Veränderungen	0	-51.994
Stand 31.12.2007	15.386.742	15.260.503

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	-2.774	-6.508
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	-288.147	-269.009
Sonstige Rücklagen	-290.921	-275.517

(19) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellungen für Pensionen	60.806	77.590
Rückstellungen für Abfertigungen	405.815	383.780
Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)	1.804.600	2.097.999
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	2.271.221	2.559.369

Rückstellungen für Pensionen

Auf Basis von Einzelvereinbarungen wurde drei Mitarbeitern der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	170.845	199.245
Zeitwert des Planvermögens	-164.008	-137.786
	6.837	61.459
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	53.969	16.131
Bilanzansatz Pensionsrückstellungen	60.806	77.590

Das Planvermögen im Sinne des IAS 19 bildet das Deckungskapital der an die Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsleistungen. Es werden keine erwarteten Erträge aus dem Planvermögen erfasst.

Die Entwicklung des versicherungsmathematischen **Barwerts der Pensionsverpflichtung** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2008	2007
Stand 1.1.	199.245	479.615
Laufender Dienstzeitaufwand	9.531	14.967
Zinsaufwand	7.057	15.886
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	-31.865	-36.030
Plankürzungen/-abgeltungen	-13.123	-275.193
Stand 31.12.	170.845	199.245

Die Entwicklung des **Zeitwerts des Planvermögens** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2008	2007
Stand 1.1.	137.786	294.969
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	6.976	-1.361
Auswirkung von Plankürzungen/-abgeltungen	0	-214.605
Bezahlte Beiträge	19.246	58.783
Stand 31.12.	164.008	137.786

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	9.531	14.967
Zinsaufwand	7.057	15.886
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen	-14.126	0
Auswirkung von Plankürzungen/-abgeltungen	0	-43.307
Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen	2.462	-12.454

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR -4.595 (Vorjahr: TEUR -28).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007
Zinssatz	6%	5,25%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Rentensteigerung	2%	2%
Pensionseintrittsalter	60, 62 Jahre	60, 62 Jahre
Sterbetafeln Deutschland	Heubeck 2005	Heubeck 2005

Neben den leistungsorientierten Verpflichtungen werden in Österreich für einige Arbeitnehmer im Rahmen von Altersversorgungszusagen fixe Beiträge an Pensionskassen bezahlt; die Zahlungen der Gesellschaft werden entsprechend IAS 19 für beitragsorientierte Pläne im Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen.

Der in den Personalkosten erfasste Aufwand für Altersversorgung (exklusive Zinsaufwand) setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2008	2007
Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	-4.595	-28.340
Aufwand für beitragsorientierte Verpflichtungen	56.807	64.677
Aufwand für Altersversorgung (exkl. Zinsaufwand)	52.212	36.337

Rückstellungen für Abfertigungen (Österreich)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungs- verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	315.257	308.750
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	90.558	75.030
Bilanzansatz Abfertigungsrückstellungen	405.815	383.780

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2008	2007
Stand 1.1.	383.780	410.030
Veränderung Konsolidierungskreis	0	69.274
Abfertigungsaufwand	46.440	75.460
Abfertigungszahlungen	-24.405	-170.984
Stand 31.12.	405.815	383.780

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	33.028	51.769
Zinsaufwand	16.138	21.787
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	-2.726	1.904
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Österreich)	46.440	75.460

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 30.302 (Vorjahr: TEUR 54).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007
Zinssatz	6%	5,25%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Fluktuation im Durchschnitt	altersabhängig	altersabhängig
Pensionseintrittsalter	gemäß Pensionsreform 2004	gemäß Pensionsreform 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 1999-P, Angestellte

Rückstellungen für Abfertigungen (TFR – Italien)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien) wurden im Geschäftsjahr 2008 nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt. Der zum 31. Dezember 2008 erfasste Bilanzansatz in Höhe von EUR 1.804.600 entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der Abfertigungsverpflichtung (Defined Benefit Obligation).

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2008	2007
Stand 1.1.	2.097.999	3.322.670
Abfertigungsaufwand	24.793	-211.957
Abfertigungszahlungen	-318.192	-1.012.714
Stand 31.12.	1.804.600	2.097.999

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	0	18.892
Zinsaufwand	104.821	115.932
Ertrag aufgrund Planänderung	0	-319.707
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-80.028	-27.074
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Italien)	24.793	-211.957

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Erträge für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 80.028 (Vorjahr: EUR 8.182).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007
Zinssatz	6%	5%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Inflation	2%	2%
Fluktuation	12,5%	12,5%
Pensionseintrittsalter	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafeln	ISTAT 2002	ISTAT 2002

(20) Finanzverbindlichkeiten

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige Darlehen	10.975.548	11.308.022
Kurzfristige Darlehen	263.520	425.500
Kontokorrentkredite	2.449.636	4.238.967
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.713.156	4.664.467

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist ein im Geschäftsjahr 2007 aufgenommenes Schuldscheindarlehen in Höhe von 10 Mio. € enthalten. Das endfällige mit 5,17% verzinst Darlehen hat eine Laufzeit bis März 2014.

Die Verzinsung der übrigen Darlehen liegt bei 2 bis 5,5% und jene der Kontokorrentkredite bei 4,75 bis 8,875% (2007: 5 bis 9,5%).

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über EUR 7,0 Mio. zur Verfügung.

Der Zeitwert der Darlehen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 11.336.025 (Vorjahr: EUR 11.505.166).

(21) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus verrechneten Lieferungen und Leistungen	6.706.827	6.412.185
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	74.014	1.391.133
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	1.559.632	1.977.530
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.340.473	9.780.848

(22) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	144.891	73.605
Aus Steuern	2.752.879	2.859.286
Aus sozialer Sicherheit	1.274.461	1.451.812
Verpflichtungen aus Urlauben und Überstunden	1.833.806	1.763.086
Verpflichtungen aus Prämien	1.553.230	933.445
Verbindlichkeiten Personalverrechnung	1.327.755	2.021.472
Abgrenzung von Wartungsverträgen	2.915.005	2.082.443
Sonstige	1.448.327	1.095.039
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	13.105.463	12.206.583

(23) Steuerrückstellungen

Stand 1.1.2008	Verwendung	Zugang durch Akquisition	Zuführung/Auflösung	Stand 31.12.2008
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
762.239	-852.051	0	914.373	824.561

(24) Sonstige Rückstellungen

in EUR	Stand 1.1.2008	Verwendung	Umgliederung	Auflösung	Zugang durch Akquisition	Zuführung	Stand 31.12.2008
Offene Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilserwerb	1.469.039	0	-1.469.039	0	0	0	0
Drohverluste	74.854	0	-74.854	0	0	0	0
Sonstige	59.610	-59.610	0	0	0	0	0
Langfristig	1.603.503	-59.610	-1.543.893	0	0	0	0
Offene Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilserwerb	2.334.287	-2.345.671	1.469.039	-1.218.926	0	0	238.729
Nacharbeiten	0	0	0	0	0	668.675	668.675
Drohverluste	135.351	0	74.854	-175.205	0	0	35.000
Sonstige	87.000	0	0	-87.000	0	230.000	230.000
Kurzfristig	2.556.638	-2.345.671	1.543.893	-1.481.131	0	898.675	1.172.404

Die offenen Kaufpreisverbindlichkeiten aus Anteilserwerb betreffen zum 1. Jänner 2008 die BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande, und die SolveDirect.com Internet-Service GmbH, Wien. Davon wurden EUR 2.345.671 verwendet und aufgrund von geänderten Planannahmen bzw. nicht erreichten Zielen (Earn-out Verpflichtungen) EUR 1.218.926 gegen Firmenwert aufgelöst. Der verbleibende Restbetrag betrifft nur die BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande.

Erläuterungen zum Cash-flow-Statement

Das Cash-flow-Statement wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Aus ihr ist die Veränderung der Zahlungsmittel im Konzern aufgrund der Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Berichtsjahres ersichtlich, wobei zwischen Cash-flow aus dem Ergebnis, laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden wird.

(25) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, korrigiert um nicht aus(ein)zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, nach Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und nach Berücksichtigung der bezahlten Zinsen (saldiert mit den erhaltenen Zinsen), der erhaltenen Dividenden und Ertragsteuern, den Zufluss/Abfluss von flüssigen Mitteln aus der betrieblichen Tätigkeit.

(26) Cash-flow aus Investitionstätigkeit

Dieser Bereich zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie finanziellen Vermögenswerten.

Die Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen in 2008 gliedern sich wie folgt:

in EUR	2008
Begleichung variable Kaufpreisverpflichtung Erwerb SolveDirect.com Internet-Service GmbH, Wien	2.016.600
Begleichung variable Kaufpreisverpflichtung BRAIN FORCE B.V. (vormals VAI B.V.), Veenendaal, Niederlande	325.599
Nachträgliche Kaufpreisanpassung SYSTEAM	-126.979
Auszahlungen für Akquisitionen	2.215.220

(27) Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

(28) Zahlungsmittelbestand

Als Zahlungsmittelbestand werden jene Zahlungsmittel festgelegt, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, soweit diese kurzfristig und uneingeschränkt abrufbar sind.

Finanzrisikomanagement

Der BRAIN FORCE Konzern ist Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko, Währungsrisiko, Zinsänderungsrisiko) in unterschiedlichem Ausmaß ausgesetzt. Die risikopolitischen Grundsätze der BRAIN FORCE Gruppe werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Risikostrategie erfolgt dezentral in den jeweiligen Gesellschaften und wird zentral koordiniert. Notwendige Sicherungsmaßnahmen wie bspw. Versicherungen werden für den Konzern so weit wie möglich zentral verhandelt und abgeschlossen. Das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko wird gemäß den Vorgaben des Vorstandes zentral gesteuert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Finanzplanungen werden auf Ebene der Unternehmensleitung kontinuierlich überwacht. Zusätzlich erfolgen quartalsweise detaillierte Analysen und Vorscheurechnungen. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds in der IT-Branche werden laufend ausreichend ungenutzte Kreditlinien vorgehalten, um in der Finanzierung des Konzerns flexibel zu sein.

Im Geschäftsjahr 2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit bis 2014 in Höhe von EUR 10 Mio. zu einer fixen Verzinsung von 5,17% p.a. aufgenommen. Seitens der finanzierenden Bank wurde zum Zeitpunkt der Darlehensgewährung auf Basis des Konzernabschlusses 2005 eine Bewertung unter Anwendung eines internationalen Bewertungssystems vorgenommen. Die Bewertung wird jährlich erneuert. Sollte sich die Bewertung um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres verschlechtern oder eine festgelegte Rasterstufe unterschritten werden, so sind die Gläubiger berechtigt, den Darlehensvertrag zu kündigen. Dies allerdings nur unter der Voraussetzung, dass die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst insbesondere das Ausfallrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird verstärkt an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet. Die im Jahr 2008 verbuchten Forderungsausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen betragen rund 1,5% des Forderungsbestandes.

Währungsrisiko

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten bzw. anderen Bilanzposten und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Das Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE Konzern keinen wesentlichen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 99% innerhalb der Eurozone erzielt, der Rest in der Schweiz, in Tschechien und der Slowakei. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert aus nicht auf Euro lautenden Forderungen mit einem Anteil von 1%. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert das Währungsrisiko aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten mit einem Anteil von unter 1%.

Eine Absicherung dieser oder anderer Fremdwährungspositionen mittels derivativer Finanzinstrumente wurde aufgrund der Geringfügigkeit des Risikos zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Eine weitere Untersuchung nach Sensitivitäten wird somit als nicht erforderlich erachtet.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres 2008 auf 21% der Bilanzsumme. Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten stellt das 2007 aufgenommene langfristige endfällige Darlehen über EUR 10 Mio. dar, welches grundsätzlich eine fixe Verzinsung aufweist, die nur bei einer wesentlichen Veränderung der Bonität angepasst werden kann (siehe unter Liquiditätsrisiko). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen 4% der Bilanzsumme und waren vorwiegend variabel verzinst.

Die Erträge bzw. operativen Cash-flows des BRAIN FORCE Konzerns sind weitgehend unbeeinflusst von Änderungen in den Marktzinsen. Die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig und nur in wertgesicherte Instrumente von Geschäftspartnern einwandfreier Bonität.

Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalrisikomanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 36% (Vorjahr: 35%).

Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Konzern keine derivativen Finanzprodukte eingesetzt.

Eingebettete derivative Finanzinstrumente liegen vor, wenn die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des Derivats mit jenen des Grundgeschäfts nicht eng verbunden sind, ein unter gleichen Bedingungen abgeschlossenes derivatives Finanzinstrument gesondert auszuweisen wäre und das hybride Finanzinstrument nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet wird.

Der im BRAIN FORCE Konzern vorliegende Anwendungsfall eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments ist eine in Verbindung mit der KEMP-Wandelanleihe stehende Call-Option für BRAIN FORCE. Bei dem Grundgeschäft handelt es sich um ein originäres Finanzinstrument, welches zur Veräußerung verfügbar ist, aber mangels Notierung und des Vorliegens eines aktiven Markts zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird. Die derivativen Finanzinstrumente werden bei verlässlicher Bestimmbarkeit vom jeweiligen Grundgeschäft abgetrennt, gesondert zu Zeitwerten bewertet und im Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Sonstige Angaben

(29) Segmentinformationen

Bei BRAIN FORCE sind die Geschäftsbereiche der primären Segmentberichterstattung nach Regionen strukturiert. Die Aufteilung von Umsatz, EBITDA und EBIT sowie des Vermögens und der Verbindlichkeiten erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften und ist in folgende Regionen aufgeteilt:

- ▶ Deutschland
- ▶ Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei
- ▶ Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz
- ▶ Nordeuropa mit den Niederlanden

Für die sekundäre Berichterstattung sind folgende Geschäftsfelder definiert:

- ▶ Professional Services
- ▶ Business Solutions
- ▶ Technology & Infrastructure

Das Geschäftsfeld Professional Services bietet die Erfahrung und das Know-how seiner IT- und Telekommunikations-Spezialisten in Form von temporären Beratungs- und Dienstleistungseinsätzen an. Dabei werden alle Projektphasen, von Planung über Realisierung, Test und Integration bis hin zum Betrieb abgedeckt. Die Bandbreite der angebotenen Dienstleistungen umfasst: Consulting, Programming, Infrastructure, Integration, Migration, Rollout, Operation, Support und Maintenance.

Das Geschäftsfeld Business Solutions bietet optimierte Lösungen für geschäftskritische Prozesse in folgenden Bereichen an: Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM), Corporate Performance Management/Business Intelligence (CPM/BI) sowie Financial Services Solutions.

Das Geschäftsfeld Technology & Infrastructure (auch Infrastructure Optimization genannt) bietet Lösungen für eine besser managebare und effizientere IT-Infrastruktur in folgenden Bereichen an: Server and Data Management, Workspace Management, Application Provisioning and Control, Communication and Collaboration sowie IT Service Management und Network Management & Billing.

Primäre Geschäftsbereiche (Geografische Segmente)

Die Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2008 und das Vorjahr sind im Anschluss an die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Sekundäre Geschäftsbereiche (Geschäftsfelder)

Kennzahlen 2008 in EUR	Professional Services	Business Solutions	Technology & Infrastructure	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	26.197.510	38.213.841	41.796.351	0	106.207.702
Vermögenswerte	6.227.688	24.334.438	30.541.093	5.207.388	66.310.607
Investitionen	185.413	990.187	1.182.083	94.987	2.452.670

Kennzahlen 2007 in EUR	Professional Services	Business Solutions	Technology & Infrastructure	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	26.152.450	38.162.068	34.018.739	0,00	98.333.257
Vermögenswerte	13.536.814	17.258.681	38.183.663	5.363.252	74.342.410
Investitionen	348.939	1.008.525	15.900.007	43.061	17.300.532

Im Jahr 2008 erfolgte innerhalb der Geschäftsfelder eine teilweise Neuordnung der Leistungen. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

(30) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, bereinigt um anteilig gehaltene eigene Aktien, berechnet.

in EUR	2008	2007
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis nach Steuern	-2.100.900	-19.914.710
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	15.386.742	15.386.742
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,14	-1,29

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2009 behandelt. Der mit dem Bericht des Aufsichtsrates vorzulegende Vorschlag zur Gewinnverteilung unterliegt der Beschlussfassung durch die ordentliche Hauptversammlung.

(31) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden die wesentlichen Eigentümer und die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie jene von assoziierten Unternehmen betrachtet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 betrugen EUR 592.692 davon EUR 147.692 variabler Anteil (Vorjahr: EUR 632.851 davon EUR 0 variabler Anteil). Die angegebenen Bezüge beinhalten die im Jahr 2008 erworbenen und im Aufwand erfassten Ansprüche der Vorstandsmitglieder. Im Konzernabschluss 2007 wurden die im jeweiligen Jahr ausbezahlten Bezüge berichtet. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Darüber hinaus wurden für Vorstandsmitglieder Aufwendungen für Abfertigungen (Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen) und Pensionen in Höhe von EUR 6.758 (Vorjahr: EUR -443) erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 70.067 (Vorjahr: EUR 66.600) aufwandsmäßig erfasst.

Es wurden an Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder weder Darlehen gewährt noch Garantien abgegeben.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 6. Juli 2007 sämtliche Geschäftsanteile an der SolveDirect.com Internet-Service GmbH, Wien, übernommen. Der Kaufpreis wurde teilweise in BRAIN FORCE-Aktien bezahlt, welche gemäß Kauf- und Abtretungsvertrag einem stufenweisen Lockup unterliegen.

In einer Nebenvereinbarung vom 6. Juli 2007, abgeschlossen zwischen den Verkäufern und der BRAIN FORCE HOLDING AG, stimmte die BRAIN FORCE HOLDING AG - bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen - der Übertragung der dem Lockup unterliegenden Aktien an die march.sixteen Finance Services LLP, London, Großbritannien (M16) zu.

In einer separaten Vereinbarung zwischen den Verkäufern und der M16 verpflichten sich die Verkäufer, unter Aufgabe bisher wirksamer Rahmenvereinbarungen, jeweils 7,5% des Kaufpreises, den die Verkäufer für die Abtretung der Geschäftsanteile der SolveDirect.com Internet-Service GmbH von der BRAIN FORCE HOLDING AG erhalten, an die M16 abzutreten. Die Auszahlung der 7,5% Bonus-Vereinbarung durch die Verkäufer an die M16 erfolgt unter Maßgabe der Bezahlung des Kaufpreises durch die BRAIN FORCE HOLDING AG an die Altgesellschafter, somit aufgeteilt in Fix-Kaufpreis, Earn Out 2007 und Earn Out 2008. Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Earn Out 2007, basierend auf dem EBITDA 2007 nach UGB der SolveDirect.com Internet-Service GmbH, ausbezahlt. Nachdem der Bereich SolveDirect die im Kaufvertrag definierten Ziele für das Geschäftsjahr 2008 nicht erreicht hat wird kein Earn Out 2008 zur Auszahlung fällig.

Das ehemalige Aufsichtsratsmitglied Christian Wolff ist Gesellschafter und Geschäftsführer der M16.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im Geschäftsjahr 2005 eine vom assoziierten Unternehmen KEMP Technologies Inc., New York, USA, begebene Wandelanleihe in Höhe von USD 900.000 gezeichnet. Diese Wandelanleihe ist mit 12% verzinst. Der im Geschäftsjahr 2008 erzielte Finanzertrag vor Eliminierung interner Transaktionen beläuft sich auf EUR 76.271 (USD 108.000) (Vorjahr: EUR 73.345 (USD 108.000)).

(32) Mitarbeiterbeteiligungen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zum Bilanzstichtag halten somit weder Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder Optionsrechte.

(33) Finanzinstrumente

Bei den in der Bilanz angeführten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapiere, Beteiligungen, flüssige Mittel und Bankkonten, Forderungen und Lieferantenkredite bzw. Finanzverbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Bilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

in EUR	2008	2007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / Finanzanlagen	183.128	179.781
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.898.432	28.168.703
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	754.996	1.193.316
Zahlungsmittel	8.799.244	9.440.943
Kredite und Forderungen	36.452.672	38.802.962
Finanzverbindlichkeiten	13.688.704	15.972.489
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.266.459	8.389.559
Sonstige Verbindlichkeiten	6.163.118	5.886.647
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	28.118.281	30.248.694

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar.

Buchwerte in EUR	2008	2007
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10.975.548	11.308.022
Kurzfristiger Anteil	263.520	425.500
Finanzverbindlichkeiten Restlaufzeit >1 Jahr	11.239.068	11.733.522

Zahlungsströme in EUR	2008		2007
2009 Tilgung	263.520	2008 Tilgung	425.500
2009 Zinsen	566.957	2008 Zinsen	596.116
2010 Tilgung	256.520	2009 Tilgung	439.562
2010 Zinsen	552.106	2009 Zinsen	572.774
2011 Tilgung	409.956	2010 Tilgung	482.383
2011 Zinsen	531.785	2010 Zinsen	548.053
2012 Tilgung	365.000	2011 Tilgung	452.716
2012 Zinsen	520.438	2011 Zinsen	525.820
2013 Tilgung	0	2012 Tilgung	0
2013 Zinsen	517.000	2012 Zinsen	517.000
Nach 2013 Tilgung	9.944.073	Nach 2012 Tilgung	9.933.361
Nach 2013 Zinsen	114.889	Nach 2012 Zinsen	631.889

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen erfasst:

in EUR	2008	2007
Ausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Betriebsergebnis netto	357.803	531.153
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	45.060	72.994
Kredite und Forderungen	-343.529	233.758
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-1.021.769	-1.020.158
Finanzergebnis netto	-1.320.238	-713.406

(34) Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Verpflichtungen aus operativem Leasing bzw. Miete in EUR	2008	2007
Bis zu einem Jahr	3.809.032	3.678.766
Zwischen 1 und 5 Jahren	10.427.760	8.163.414
Über 5 Jahre	3.529.113	4.790.428

(35) Angaben über Arbeitnehmer

	Durchschnitt		Stichtag 31.12.	
	2008	2007	2008	2007
Anzahl der Arbeitnehmer (Angestellte)	846	854	816	863

(36) Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG wurde am 3. März 2009 von der Wiener Börse AG informiert, dass die Aktien des Unternehmens per 23. März 2009 aus dem Prime Market Segment der Wiener Börse ausscheiden. Die Wiener Börse begründete diese Entscheidung ausschließlich damit, dass BRAIN FORCE das Kriterium der Mindestkapitalisierung des Streubesitzes nicht mehr erfüllt. Ab 23. März 2009 werden die Stammaktien der BRAIN FORCE HOLDING AG daher im Standard Market Continuous der Wiener Börse gehandelt.

(37) Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 26. März 2009 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

(38) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2008 waren folgende Personen als Vorstand tätig:

- ▶ Günter Pridt, Wien, Vorsitzender; vertritt selbständig
- ▶ Mag. Thomas Melzer, vertritt seit 1. April 2008 selbständig

Im Geschäftsjahr 2008 waren folgende Personen als Aufsichtsrat tätig:

- ▶ Dr. Christoph Senft, Angerberg, Vorsitzender
- ▶ Mag. Friedrich Roithner, Linz (seit 28. Mai 2008), Vorsitzender-Stellvertreter
- ▶ Josef Blazicek, Perchtoldsdorf (seit 28. Mai 2008)
- ▶ Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien
- ▶ Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck (seit 28. Mai 2008)
- ▶ Prof. Ing. Peter Kotauczek, Breitenbrunn am Neusiedler See
- ▶ Dipl. Ing. Stefan Pierer, Wels (seit 28. Mai 2008)
- ▶ Mag. Christian Schamburek, Brunn am Gebirge (bis 27. Mai 2008)
- ▶ Christian Wolff, Schweiz (bis 27. Mai 2008)

Wien, den 11. März 2009

Der Vorstand:


Günter Pridt


Thomas Melzer

Der im Folgenden angeführte Bestätigungsvermerk enthält auch eine Aussage zum Konzernlagebericht, dessen einzelne Teile im Geschäftsbericht in unterschiedlichen Bereichen dargestellt sind. Die betroffenen Abschnitte des Geschäftsberichtes sind im Inhaltsverzeichnis mit einem * gekennzeichnet. Der untenstehende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss und alle Teile des Konzernlageberichtes als Ganzes.

Bestätigungsvermerk (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Konzernabschluss

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, den 11. März 2009

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Dr. Aslan Milla
Wirtschaftsprüfer

Service

Standorte

Deutschland

BRAIN FORCE Software GmbH
Wilhelm-Wagenfeld-Straße 30
80807 München
Telefon: +49 89 74 833 0
Fax: +49 89 74 833 920
kontakt@brainforce.com
<http://www.brainforce.de>

BRAIN FORCE Software GmbH
Ohmstraße 12
63225 Langen bei Frankfurt
Telefon: +49 6103 906 767
Fax: +49 6103 906 789
kontakt@brainforce.com
<http://www.brainforce.de>

BRAIN FORCE Software GmbH
Im Mediapark 4d
50670 Köln
Telefon: +49 221 160 20 0
Fax: +49 221 160 20 13
kontakt@brainforce.com
<http://www.brainforce.de>

BRAIN FORCE Software GmbH
Landsberger Allee 117a
10407 Berlin
Telefon: +49 30 54 99 32 0
Fax: +49 30 54 99 32 921
kontakt@brainforce.com
<http://www.brainforce.de>

Italien

BRAIN FORCE S.p.A.
Via Alessandro Volta, 16
20093 Mailand – Cologno Monzese
Telefon: +39 02 231 621
Fax: +39 02 273 009 01
info@brainforce.it
<http://www.brainforce.it>

BRAIN FORCE S.p.A.
Via Francesco Gentile, 135
00173 Rom
Telefon: +39 0672 910 119
Fax: +39 0672 159 74
info@brainforce.it
<http://www.brainforce.it>

BRAIN FORCE S.p.A.
Via Ticino, 26
35030 Padua – Sarmeola di Rubano
Telefon: +39 049 897 680 0
Fax: +39 049 897 538 4
info@brainforce.it
<http://www.brainforce.it>

Niederlande

BRAIN FORCE B.V.
Kantorenpark de Vendel
Vendelier 69
3905 PD Veenendaal
Telefon: +31 318 560 360
Fax: +31 318 560 370
info@brainforce.nl
<http://www.brainforce.nl>

Österreich

BRAIN FORCE HOLDING AG
Karl-Farkas-Gasse 22 / 4. OG
1030 Wien
Telefon: +43 1 263 09 09 0
Fax: +43 1 263 09 09 40
info@brainforce.com
<http://www.brainforce.com>

BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH
Karl-Farkas-Gasse 22 / 2. OG
1030 Wien
Telefon: +43 1 5 99 51 0
Fax: +43 1 5 99 51 13
info@brainforce.com
<http://www.brainforce.at>

Schweiz

BFS BRAIN FORCE SOFTWARE AG
Balsberg
8058 Zürich-Flughafen
Telefon: +41 43 813 3310
Fax: +41 43 813 3312
info-ch@brainforce.com
<http://www.brainforce.ch>

Tschechien

BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o.
Malá Štěpánská 1929
120 00 Praha 2
Telefon: + 420 296 331 111
Fax: + 420 296 331 112
info@brainforce.cz
<http://www.brainforce.cz>

Slowakei

BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o.
Chorvatska 1
811 00 Bratislava 1
Telefon: +420 224 817 424 - 6
Fax: +420 224 817 427
info@brainforce.cz
<http://www.brainforce.cz>

Glossar

Abschreibungen: Wert, der jährlich erwirtschaftet werden muss, um am Ende der Nutzungsdauer die Ausgaben für Ersatzinvestitionen zur Verfügung zu haben

Akquisitionen: Ausgaben für den Kauf eines Unternehmens bzw. einer Beteiligung

ATX: „Austrian Traded Price Index“; Leitindex der Wiener Börse

Body Leasing: Rekrutierung und Einsatz von IT-Experten

BRAIN FORCE Abgeltungssteuer Plus: Beraterlösung zur Optimierung der Altersvorsorge gemäß der deutschen Steuernovellierung

BRAIN FORCE Basisrente direkt: Beraterlösung zur Berechnung der Altersvorsorge

BRAIN FORCE Desktop Manager: Lösung zur vollautomatischen Administration von Konfigurationen, Anwendungen und Nutzerprofilen

BRAIN FORCE Finanzanalyse Center: Ganzheitliche Analyselösung zur Finanzberatung von Privat- und Firmenkunden

BRAIN FORCE FINAS Suite: Front-Office-Lösungen für Finanzdienstleister

BRAIN FORCE ICT Suite: Gesamtlösung zur Dokumentation und Organisation von ITK-Netzwerken

BRAIN FORCE Net Organizer: Dokumentation und Organisation der ITK-Infrastruktur

BRAIN FORCE Packaging Robot: Lösung aus Best-Practice-Methodiken und Software-Tools für automatisierte Software-Paketierung

BRAIN FORCE Vorsorgeoptimierung: Beraterlösung zur Ermittlung von Vorsorgelücken

BRAIN FORCE Wohnriester: Beraterlösung zur Nutzung von staatlichen Fördermitteln

Business Solutions: Anwendungslösungen und Dienstleistungen zur Unterstützung von Geschäftsprozessen

Capital Employed: Eigenkapital + verzinsliches Fremdkapital (inkl. Konzernsaldo) - liquider Mittel und Finanzanlagevermögen; das gesamte verzinsliche im Unternehmen eingesetzte Kapital

Cash-flow: Gewinnkennzahl zur Unternehmensanalyse; beschreibt den Zugang an flüssigen Mitteln in einer Abrechnungsperiode

Corporate Governance: Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, festgehalten im Österreichischen Corporate Governance Kodex; der Inhalt stellt ein freiwilliges Regelwerk dar

DAX: „Deutscher Aktien Index“; Leitindex der deutschen Börse

Do-once-Prinzip: Flächendeckende Vertriebsorganisation mit einer zentralen Produktentwicklung

DSO: „Day Sales Outstanding“; Außenstandsdauer der Kundenforderungen

EBIT: „Earnings Before Interest and Tax“; Betriebsergebnis

EBITDA: „Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen = Brutto-Cash-flow

EBITDA-Marge: EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote: Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten setzt

EPS: „Earnings Per Share“, Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile

Equity-Methode: Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen zwischen 20% und 50%

FFO: „Funds From Operations“; Cash-flow aus dem Ergebnis

Free Cash-flow: Operativer Cash-flow - Investitions-Cash-flow + Akquisitionen; gibt die Höhe der flüssigen Mittel an, die im Jahr erwirtschaftet werden und für Dividenden, Kredittilgung oder Aktienrückkauf zur Verfügung stehen

Gearing: Verschuldungsgrad; Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

Goodwill: Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens

IFRS: „International Financial Reporting Standards“, internationale Rechnungslegungsstandards

Infrastructure Optimization: Lösungen, die Unternehmen zu einer besser managebaren und effizienteren IT-Infrastruktur verhelfen

Interest Cover: EBITDA im Verhältnis zum Zinsergebnis; zeigt, wie oft das Unternehmen sein Zinsergebnis durch das operative Ergebnis bezahlen kann

Investitionen: Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen

ITK: Informations- und Kommunikationstechnologie

Jupiter: Asset Management Lösung für Banken

KGV: Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt

Latente Steuern: Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern

Managed Services: Übernahme der IT-Prozesse von Kunden

Microsoft Dynamics: ERP-Lösungen von Microsoft speziell für den Mittelstand

Nettoverschuldung: Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel

OTC: „Over the Counter“; außerbörslicher Handel zwischen Finanzmarktteilnehmern

Payroll Services: Übernahme der Personal- und Saläradministration

Professional Services: Dienstleistungen aus den Bereichen Business Solutions und Infrastructure Solutions ergänzt durch IT-Recruiting

Rebecca: Lösung zur Kreditsachbearbeitung

SD.cube ML: Zentrale Applikation für alle internen und externen IT-Serviceabläufe

TECDAX: deutscher Aktienindex für Technologieunternehmen

Treasury: Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements des Konzerns

Visual Space: Software zur Ressourcenplanung für kleine und mittelständische Unternehmen

VMware ThinApp: Software zur Virtualisierung von Anwendungsprogrammen

WACC: „Weight Average Cost of Capital“, durchschnittliche Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten zahlen muss

Working Capital: Betriebsmittel; kurzfristige Vermögenswerte exklusive Zahlungsmittel - kurzfristige Schulden exklusive Finanzverbindlichkeiten

Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) BörseG

Der Vorstand erklärt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ebenso stellt der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns so dar, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand erklärt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ebenso stellt der Lagebericht den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens so dar, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, den 11. März 2009

Der Vorstand:

gez.



Günter Pridt
Vorsitzender



Thomas Melzer
Stv. Vorsitzender

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2008 nach UGB
der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien

Inhalte

- 1 Bilanz
- 2 Gewinn- und Verlustrechnung
- 3 Anhang
- 4 Lagebericht
- 5 Bestätigungsvermerk

Bilanz zum 31. Dezember 2008

A k t i v a

P a s s i v a

	31.12.2008	31.12.2007		31.12.2008	31.12.2007
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	15.386.742,00	15.387
Software und Markenrechte	62.693,18	153	II. Kapitalrücklagen		
II. Sachanlagen			gebundene	19.568.310,46	19.568
1. Bauten auf fremdem Grund	58.343,40	3	III. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 0	530.420,87	0
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64.374,86	95	(Vorjahr: TEUR 2.188)		
	122.718,26	98		35.485.473,33	34.955
III. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.394.538,74	44.740	1. Rückstellungen für Abfertigungen	49.232,00	48
2. Beteiligungen	0,00	0	2. sonstige Rückstellungen	904.091,78	4.380
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein				953.323,78	4.428
Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	609			
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	32.748,00	33	C. Verbindlichkeiten		
	43.427.286,74	45.382	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.058.848,95	10.511
	43.612.698,18	45.633	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.210,21	112
B. Umlaufvermögen			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	656.838,71	469
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			4. sonstige Verbindlichkeiten,	470.234,10	282
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.852.888,61	3.100	davon aus Steuern EUR 35.526,72 (Vorjahr: TEUR 50),		
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	242.462,49	150	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 13.615,69		
	5.095.351,10	3.250	(Vorjahr: TEUR 17)		
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				12.424.131,97	11.374
	58.045,29	1.734			
	5.153.396,39	4.984			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	96.834,51	140			
	48.862.929,08	50.757		48.862.929,08	50.757
			Eventualverbindlichkeiten	1.225.145,24	1.409

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

	2008	2007
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.172.663,22	921
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	80
b) übrige	515.282,87	365
	515.282,87	445
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-1.224.273,91	-1.273
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-13.325,78	-28
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-4.834,66	-5
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-170.386,82	-233
e) sonstige Sozialaufwendungen	-1.104,48	1
	-1.413.925,65	-1.538
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-130.598,85	-132
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-13.872,37	-32
b) übrige	-2.782.997,22	-3.850
	-2.796.869,59	-3.882
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-653.448,00	-4.186
7. Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	2.000.000,00	0
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 112.460,85 (Vorjahr: TEUR 136)	251.031,02	368
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon	-609.380,70	-6.959
a) Abschreibungen EUR 609.120 (Vorjahr: TEUR 6.892)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 0 (Vorjahr TEUR 6.251)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-627.287,19	-601
11. Zwischensumme aus Z 7 bis 10 (Finanzergebnis)	1.014.363,13	-7.192
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	360.915,13	-11.378
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, davon Steuerumlage an Gruppenmitglied EUR 169.505,74 (Vorjahr: TEUR 108)	169.505,74	-108
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	530.420,87	-11.486
15. Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00	9.163
16. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	135
17. Jahresgewinn/-verlust	530.420,87	-2.188
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	2.188
19. Bilanzgewinn	530.420,87	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Anlagevermögen

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen.

Für Zugänge während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, für Zugänge während der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungswerten von bis zu EUR 400 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei wesentlicher Wertminderung mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden und der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Forderungen in Fremdwährung werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet. Auf Fremdwährung lautende Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Entstehungskurs oder dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

Die Bilanzierung der **Rückstellungen für Abfertigungen** nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erfolgt gemäß den Richtlinien der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) nach der sogenannten „Methode der laufenden Einmalprämien“ nach IAS 19.

Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 6% (Vorjahr: 5,25%) und einer wie im Vorjahr 3%-igen Gehaltssteigerung. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P verwendet. Das Pensionseintrittsalter wurde bei den Rückstellungen für Abfertigungen gemäß Pensionsreform 2004 angesetzt. Die Annahmen für die Fluktuation erfolgten auf Basis von Erfahrungswerten.

Auf Basis der getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen wurde der Barwert der leistungsorientierten zukünftigen Verpflichtungen errechnet. Im Rahmen der Bewertung und Erfassung der Rückstellung sieht IAS 19 vor, dass im Rahmen der Bewertung aufgetretene versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nicht berücksichtigt werden müssen, soweit der Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste 10% (= Korridor) des Barwertes der Verpflichtung nicht übersteigt. Übersteigt der Betrag der nicht angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste den Korridor, so ist der übersteigende Betrag erfolgswirksam verteilt über die Restdienstzeit der aktiven Dienstnehmer zu buchen.

Die Anwendung der Korridormethode gemäß IAS 19 führte bei den Rückstellungen für Abfertigungen zu im Bilanzansatz nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von EUR 32.459 (Vorjahr: EUR 33.124).

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der **Verbindlichkeiten** erfolgte mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht.

Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren Kurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

B. Erläuterungen zu Posten der Bilanz**A k t i v a****Anlagevermögen**

Entwicklung des Anlagevermögens:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			kumulierte Abschrei- bungen	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres
	Stand 1.1.2008	Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Software und Markenrechte	471.490,63	4.020,00	0,00	475.510,63	412.817,45	62.693,18	152.890,97
II. Sachanlagen							
1. Bauten auf fremdem Grund	2.920,00	66.252,72	10.829,32	58.343,40	0,00	58.343,40	2.774,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung *)	332.922,79	24.714,00	66.654,33	290.982,46	226.607,60	64.374,86	95.389,68
	335.842,79	90.966,72	77.483,65	349.325,86	226.607,60	122.718,26	98.163,68
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	63.524.748,07	0,00	1.345.304,94	62.179.443,13	18.784.904,39	43.394.538,74	44.739.843,68
2. Beteiligungen	583.278,65	0,00	0,00	583.278,65	583.278,65	0,00	0,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	751.590,00	0,00	0,00	751.590,00	751.590,00	0,00	609.120,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	35.405,28	0,00	380,70	35.024,58	2.276,58	32.748,00	33.128,70
	64.895.022,00	0,00	1.345.685,64	63.549.336,36	20.122.049,62	43.427.286,74	45.382.092,38
	65.702.355,42	94.986,72	1.423.169,29	64.374.172,85	20.761.474,67	43.612.698,18	45.633.147,03

*) davon geringwertige Vermögensgegenstände
gemäß § 13 EStG

6.587,90

6.587,90

6.587,90

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen werden als Nutzungsdauern im Falle von Markenrechten 10 Jahre bzw. bei Software 4 - 5 Jahre angenommen.

Im Geschäftsjahr wurden keine immateriellen Vermögensgegenstände von verbundenen Unternehmen erworben (Vorjahr: keine).

Sachanlagen

Den linear vorgenommenen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
EDV-Anlagen	3 - 5
Büromaschinen	4 - 5
sonstige Büroeinrichtung	4 - 10

Finanzanlagen

Im Bereich der **Anteile an verbundenen Unternehmen** setzen sich die Abgänge in Höhe von EUR 1.345.304,94 (Vorjahr: TEUR 2.389) wie folgt zusammen:

	31.12.2008 EUR
Anpassung der Anschaffungskosten der BRAIN FORCE B.V. (vormals VAI B.V.) Veenendaal, Niederlande	318.366,00
Anpassung der Anschaffungskosten der SolveDirect.com Internet- Service GmbH, Wien (im Geschäftsjahr 2007 verschmolzen mit der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien)	900.560,00
Anpassung der Anschaffungskosten der BRAIN FORCE Frankfurt GmbH (vormals SYSTEAM Ingenieurbüro für Datenkommunikation und In- formatik GmbH) (im Geschäftsjahr 2008 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland)	126.378,94
	<u>1.345.304,94</u>

Die Anpassungen der Anschaffungskosten der BRAIN FORCE B.V. und der SolveDirect.com Internet-Service GmbH erfolgten aufgrund nicht erreichter Ziele bzw. geänderter Einschätzungen und der damit zusammenhängenden Reduktion der variablen Kaufpreisverpflichtungen. Die Anpassung der BRAIN FORCE Frankfurt GmbH resultiert aus einer Haftungsinanspruchnahme der Alteigentümer und der darauf folgenden anteiligen Rückzahlung.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde im Posten **Beteiligungen** der 30%-Anteil an der KEMP Technologies Inc., New York, USA, aufgrund einer eingetretenen Wertminderung vollständig abgeschrieben.

Die **Ausleihungen** beinhalten die im Geschäftsjahr 2005 von der KEMP Technologies Inc. ausgegebene Wandelanleihe in Höhe von USD 900.000. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis 30. Juni 2009 und ist mit 12 % verzinst. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und der schwierigen Rahmenbedingungen in den USA wird die Rückzahlung durch die KEMP Technologies Inc. am 30. Juni 2009 als unsicher betrachtet und zu 100 % abgeschrieben.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von EUR 815.074,63 (Vorjahr: TEUR 1.142) enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von EUR 2.379.908,45 (Vorjahr: TEUR 362) aus Darlehen sowie aus einer Forderung in Höhe von EUR 900.000 (Vorjahr: TEUR 1.642) aus unbaren Entnahmen im Rahmen eines Umgründungsvorganges. Die restlichen Forderungen betreffen Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 1.497.813,98 (Vorjahr: TEUR 1.096) sowie eine Forderung aus Steuerumlage in Höhe von EUR 75.166,18 (Vorjahr: TEUR 0).

In den sonstigen Forderungen sind Erträge in Höhe von EUR 175.151,04 (Vorjahr: TEUR 73) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

P a s s i v a

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 15.386.742 und ist in 15.386.742 nennwertlose Stückaktien, welche auf Inhaber lauten, aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse.

Die Gesellschaft hat am 29. Jänner 2008 einen Antrag auf Widerruf der Zulassung der Aktien der BRAIN FORCE HOLDING AG zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellt, welcher aufgrund eines Beschlusses mit Ablauf des 13. Mai 2008 wirksam wurde.

Das genehmigte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 7.693.371 (Vorjahr: TEUR 7.693).

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2007 erteilte Genehmigung zum Rückkauf von eigenen Aktien endete am 9. November 2008.

Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten folgende Posten:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
nicht konsumierte Urlaube	23.813,42	22
Prämien	193.825,00	14
Wirtschaftsprüfung und Beratung	109.275,00	337
offene Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilserwerb	238.729,00	3.803
übrige	338.449,36	204
	<u>904.091,78</u>	<u>4.380</u>

Verbindlichkeiten

Am 6. März 2007 wurde ein endfälliges Darlehen über EUR 10 Mio. aufgenommen, welches am 20. März 2014 zurückzuführen ist.

Die restlichen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 656.838,71 (Vorjahr: TEUR 469, davon TEUR 94 aus Steuerumlage).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 470.234,10 (Vorjahr: TEUR 282) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

C. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen und aus der Verrechnung von Markenlizenzzentgelten an Beteiligungsunternehmen erzielt.

Von den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 3.172.663,22 (Vorjahr: TEUR 921) wurden EUR 458.089,86 (Vorjahr: TEUR 124) im Inland erwirtschaftet. Weitere EUR 2.705.498,85 (Vorjahr: TEUR 793) wurden in übrigen Ländern der Europäischen Union bzw. EUR 9.074,51 (Vorjahr: TEUR 4) in Nicht-EU-Ländern erzielt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe nach § 9 KStG und hat mit dem Gruppenmitglied, der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, einen Steuerumlagevertrag geschlossen. Die auf Basis der Belastungsmethode ermittelte Steuerumlage für das Geschäftsjahr 2008 sieht eine Belastung an das Gruppenmitglied in Höhe von EUR 169.505,74 (Vorjahr: Erstattung von TEUR 108) vor.

Der in der steuerlichen Gruppe aufgrund der zeitlichen Differenzen gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt ohne Berücksichtigung des steuerlich entstandenen Verlustes bzw. der voraussichtlichen Nutzbarkeit EUR 1.312.405 (Vorjahr: TEUR 1.584) und resultiert vorwiegend aus der unterschiedlichen Behandlung von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Beteiligungen.

D. Sonstige Angaben

Beteiligungsverhältnisse

Name/Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 31.12.2008	Jahres- ergebnis
	%	EUR	EUR
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien	100	2.805.180	419.446
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland ¹⁾	100	5.680.312	2.046.587
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	100	1.785.428	164.233
BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz ²⁾	100	-1.803	69.879
BRAIN FORCE B.V. (vormals VAI B.V.), Veenendaal, Niederlande	100	2.178.570	269.655
BRAIN FORCE Network Solutions B.V., Veenendaal, Niederlande	100	-255.493	1.190
BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien ²⁾	100	200.930	62.454
KEMP Technologies Inc., New York, USA ³⁾	30	32.763	-81.385

¹⁾ inkl. der im Geschäftsjahr 2008 verschmolzenen BRAIN FORCE Frankfurt GmbH (vormals SYSTEAM Ingenieurbüro für Datenkommunikation und Informatik GmbH), Langen, Deutschland

²⁾ Dabei handelt es sich um vorläufige Zahlen zum Jahresabschluss 2008.

³⁾ Dabei handelt es sich um Zahlen zum 31. Dezember 2007.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Verbundene Unternehmen im Sinne des § 228 Abs. 3 UGB sind alle Unternehmen, die zum Konzern der CROSS Industries AG, Wels, gehören. Geschäfte mit diesen Gesellschaften werden wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

Konsolidierungskreis

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, ist mehrheitlich im Besitz der BEKO HOLDING AG, Nöhagen. Die oberste Konzerngesellschaft ist die CROSS Industries AG mit Sitz in Wels.

Haftungsverhältnisse

Mit der BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz, wurde eine Rangrücktrittsvereinbarung basierend auf Forderungen der BRAIN FORCE HOLDING AG abgeschlossen. Der Umfang des vom Rangrücktritt erfassten Betrages ist EUR 83.849,99. Eine Begleichung der Forderung durch die BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz, ist nach Schweizer Recht erst möglich, wenn keine Besorgnis der Überschuldung mehr vorliegt.

Weiters hat die BRAIN FORCE HOLDING AG gegenüber der Deutsche Bank AG, München, Deutschland, eine unwiderrufliche und unbedingte Zahlungsgarantie für eine Finanzierungsverbindlichkeit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, in Höhe von EUR 750.000 übernommen.

Gegenüber der Volksbank Dreieich eG hat die BRAIN FORCE HOLDING AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Sicherung der bestehenden Forderungen der Bank gegenüber der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, übernommen. Zum 31. Dezember 2008 beträgt die Forderung der Volksbank Dreieich eG EUR 391.295,25 (Vorjahr: TEUR 548).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 443.633,06 (Vorjahr: TEUR 495) und der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf insgesamt EUR 2.057.450,44 (Vorjahr: TEUR 2.365).

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (= Angestellte) betrug im Geschäftsjahr 2008 9 Personen (Vorjahr: 11).

Eingeräumte Aktienoptionen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG betragen EUR 9.755 (Vorjahr: TEUR 0) und für andere Arbeitnehmer EUR 8.405 (Vorjahr: TEUR 47). Von den Gesamtaufwendungen sind EUR 783 (Vorjahr: TEUR 14) unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Der Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen“ enthält Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 385 (Vorjahr: TEUR 17).

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 betrugen EUR 592.692 (Vorjahr: TEUR 633, davon TEUR 44 von verbundenen Unternehmen). Die angegebenen Bezüge beinhalten die im Jahr 2008 erworbenen und im Aufwand erfassten Ansprüche der Vorstandsmitglieder. Im Jahresabschluss 2007 wurden die im jeweiligen Jahr ausbezahlten Bezüge berichtet. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

In den Bezügen sind variable Anteile in Höhe von EUR 147.692 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 70.067 (Vorjahr: TEUR 67) aufwandsmäßig erfasst.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2008 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

Günter Pridt, Wien, Vorsitzender, vertritt selbständig
Mag. Thomas Melzer, vertritt seit 1. April 2008 selbständig

Im Geschäftsjahr 2008 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dr. Christoph Senft, Angerberg, Vorsitzender
Mag. Friedrich Roithner, Linz (seit 28. Mai 2008), Vorsitzender-Stellvertreter
Josef Blazicek, Perchtoldsdorf (seit 28. Mai 2008)
Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien
Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck (seit 28. Mai 2008)
Prof. Ing. Peter Kotauczek, Breitenbrunn am Neusiedler See
Dipl. Ing. Stefan Pierer, Wels (seit 28. Mai 2008)

Mag. Christian Schamburek, Brunn am Gebirge (bis 27. Mai 2008)
Christian Wolff, Schweiz (bis 27. Mai 2008)

Wien, den 11. März 2009

Der Vorstand:

gez.:

Günter Pridt

gez.:

Thomas Melzer

BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien

Lagebericht 2008

Bericht über die wirtschaftliche Lage und den Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2008 waren in den Märkten, in denen BRAIN FORCE tätig ist, weitgehend zufriedenstellend. Erste Anzeichen der Wirtschaftskrise waren in der zweiten Jahreshälfte zu spüren.

Die Europäische Kommission rechnet aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise für 2009 mit einer deutlichen Konjunkturabschwächung. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in der Europäischen Union soll im laufenden Jahr um 1,8% zurückgehen – eine Entwicklung die sich auch in den wichtigsten BRAIN FORCE Landesgesellschaften widerspiegeln wird. So wird aktuell mit einem Rückgang des BIP in Österreich um 1,2%, in Deutschland um 2,3% sowie in Italien und den Niederlanden um jeweils 2% gerechnet. Noch erwartet die Kommission europaweit eine leichte Erholung gegen Jahresende, so dass 2010 bereits wieder ein Anstieg von 0,5% im BIP vorhergesagt ist. Die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte, die Lockerung der Geldpolitik und die zahlreichen Konjunkturprogramme sollen dafür sorgen, die wirtschaftliche Situation in der Europäischen Union zu unterstützen und die schrittweise Erholung in der zweiten Jahreshälfte einzuläuten – eine Einschätzung, die das BRAIN FORCE Management nicht teilt und sich daher auf eine bis ins Jahr 2010 sehr schwache Konjunkturentwicklung einstellt.

In Deutschland musste der Hightech-Verband BITKOM seine Umsatzerwartungen für 2009 nach unten korrigieren. Nach einem erwarteten Anstieg von 1,2% in 2008 wird der Markt für Informationstechnik, Telekommunikation und digitale Unerhaltungselektronik nach den jüngsten Einschätzungen im laufenden Jahr mit einem Volumen von 144,6 Mrd. € auf Vorjahresniveau bleiben. Im Bereich der Informationstechnik sieht die BITKOM-Prognose für 2009 jedoch einen Zuwachs von 1,5% auf 67 Mrd. € vor. Getragen wird das Wachstum im IT-Sektor von den Anbietern von Software und IT-Services, denen im Jahr 2009 ein Zuwachs um 3,1% auf 48,5 Mrd. € zugetraut wird.

In Italien rechnet die IT-Branche für 2009 mit einem Umsatzrückgang. Besser sieht es jedoch im Software-Umfeld aus, wo das Niveau des Vorjahres gehalten werden soll. In Österreich wird gemäß Marktanalysten ein Wachstum von 4,2% erwartet, in den Niederlanden eines von 1,1%, wobei im Bereich Software sogar mit einem Plus von 5% und im Bereich Services mit einem Zuwachs von 4% gerechnet wird.

Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf der BRAIN FORCE HOLDING AG zu sehen, die als Mutterunternehmen zahlreicher verbundener Unternehmen im Euroraum agiert. Diese Einschätzungen von Experten für die IT-Branche in den Ländern Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden sind nach Ansicht des BRAIN FORCE Managements zu optimistisch und wir gehen aktuell in allen unseren Märkten von leichten Rückgängen der IT-Ausgaben in 2009 aus. Frühestens im Laufe des Jahres 2010 erwartet BRAIN FORCE wieder ein Anziehen der Umsätze im IT-Umfeld, bis dahin werden sich die Investitionen der Kunden auf Lösungen zur Optimierung ihrer IT-Infrastruktur fokussieren – Services, die BRAIN FORCE in allen Ländern anbietet.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Unternehmensgegenstand der BRAIN FORCE HOLDING AG ist unter anderem der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Verwertung von Beteiligungen, die geschäftsführende Verwaltung dieser Unternehmen und die Erbringung von entgeltlichen Dienstleistungen sowie die Verwaltung und Verwertung von Patenten, Lizenzen und Urheberrechten. Die entgeltlich erbrachten Dienstleistungen gegenüber den Beteiligungsunternehmen und die ab dem Geschäftsjahr 2008 verrechneten Markenlizenzentgelte werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Aufgliederung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.173	921
Sonstige betriebliche Erträge	515	445
Personalaufwand	-1.414	-1.538
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.797	-3.882
Beteiligungsergebnis	2.000	-6.819
Sonstiges Finanzergebnis	-985	-373
Auflösung von Kapitalrücklagen	0	9.163

Die Umsatzerlöse beinhalten Dienstleistungserträge und Markenlizenzentgelte gegenüber Beteiligungsunternehmen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den ab 2008 verrechneten Markenlizenzentgelten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Weiterverrechnung von Sachkosten an Konzerngesellschaften.

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2008 reduzierte sich um 8% auf TEUR 1.414, was auf die Reduktion der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl von 11 auf 9 zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um TEUR 1.085 auf TEUR 2.797. Dabei reduzierten sich insbesondere die Werbeaufwendungen durch das Einstellen der Sponsoringaktivitäten. Zusätzlich reduzierten sich im Wesentlichen die Reisekosten, die Kosten für Personalsuche sowie die Rechts- und Beratungskosten. Einen Anstieg zeigen die Mietaufwendungen.

Das Beteiligungsergebnis des Geschäftsjahres 2008 beinhaltet eine Gewinnausschüttung der BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland.

Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet den Zinsensaldo in Höhe von TEUR -376 (Vorjahr: TEUR -233) sowie die Abschreibung der Wandelanleihe der KEMP Technologies Inc. (US\$ 900.000). Das Finanzergebnis der BRAIN FORCE HOLDING AG beträgt TEUR +1.015 (Vorjahr: TEUR -7.192).

Im Geschäftsjahr 2008 konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 531 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR -11.486) erwirtschaftet werden.

Durch die Anzahl der im In- und Ausland gehaltenen Beteiligungen stellt die Einbeziehung der wirtschaftlichen Lage dieser Unternehmen einen wesentlichen Leistungsindikator der BRAIN FORCE HOLDING AG dar. Nachfolgende Aufstellung zeigt aussagekräftige Kennzahlen auf Ebene der Muttergesellschaft:

	2008	2007	Änderung
	TEUR	TEUR	in %
Konzernumsatz	106.208	98.333	+8
Konzern-EBITDA	7.793	346	>100
Konzern-EBIT	3.832	-16.683	>100
Konzernergebnis vor Steuern	2.384	-17.910	>100
Konzernergebnis nach Steuern	-2.101	-19.915	+89

Der Konzern konnte im Jahr 2008 die operativen Kennzahlen und die Bilanzstruktur deutlich verbessern. Zusätzlich konnte ein sehr starker operativer Cash-flow erwirtschaftet werden, wodurch die Nettoverschuldung um 25% von 6,53 Mio. € auf 4,89 Mio. € reduziert werden konnte.

Trotz der guten operativen Performance aller Konzerngesellschaften musste in 2008 ein negatives Nettoergebnis von -2,10 Mio. € ausgewiesen werden. Dies ist auf zwei nicht wiederkehrende Effekte zurückzuführen: die Abschreibung (-0,61 Mio. €) der vom früheren Vorstand gezeichneten Wandelanleihe, ausgegeben von der KEMP Technologies Inc., New York, USA, und die Abschreibung von latenten Steueransprüchen (-2,90 Mio. €) durch eine Änderung des deutschen Körperschaftsteuerrechts.

Vermögens- und Finanzlage, Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der BRAIN FORCE HOLDING AG reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 4% auf TEUR 48.863 (Vorjahr: TEUR 50.757).

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die wesentlichen Bilanzposten:

	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
	TEUR	TEUR	in %
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	186	251	-26
Finanzanlagen	43.427	45.382	-4
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.853	3.100	+57
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	58	1.734	-97
PASSIVA			
Eigenkapital	35.486	34.955	+2
Rückstellungen	953	4.428	-78
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.059	10.511	+5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238	112	>100
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	657	469	+40

Der Rückgang der Finanzanlagen um TEUR 1.955 resultiert überwiegend aus der erfolgsneutralen Anpassung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an der BRAIN FORCE B.V., Niederlande, und an der SolveDirect.com Internet-Service GmbH (im Geschäftsjahr 2007 verschmolzen mit der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien). Die Anpassungen wurden aufgrund geänderter Verpflichtungen zur Leistung der variablen Kaufpreisanteile vorgenommen. Zusätzlich reduzierten sich die Finanzanlagen durch die Abschreibung der Wandelanleihe der KEMP Technologies Inc.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich vorrangig durch konzerninterne Finanzierungsaktivitäten.

Der Rückgang der liquiden Mittel zeigt die Verwendung für den konzerninternen Liquiditätsausgleich.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 2% auf TEUR 35.486, was einer Eigenkapitalquote von 73% (Vorjahr: 69%) entspricht.

Die Rückstellungen reduzierten sich um TEUR 3.475 auf TEUR 953. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf die Bezahlung von Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilserwerben in Höhe von TEUR 2.342 zurückzuführen. Aufgrund der Anpassungen der erwarteten Kaufpreisverpflichtungen erfolgten ergebnisneutrale Auflösungen in Höhe von TEUR 1.219.

Die Finanzlage ist durch folgende Netto-Geldflüsse gekennzeichnet:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.322	30
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3.546	-9.754
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	548	8.682
Veränderung Kassenbestand und liquide Mittel	-1.676	-1.042
Finanzmittelbestand zum 31.12.	58	1.734

Vorrangig durch die Verrechnung der Markenlizenzentgelte verbesserte sich das Jahresergebnis und damit verbunden der Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Von wesentlicher Relevanz ist der Geldfluss aus Investitionstätigkeit. Dieser zeigt im Geschäftsjahr 2008 Auszahlungen für Finanzanlagen und sonstige Finanzinvestitionen in Höhe von TEUR 4.255 (Vorjahr: TEUR 10.711). Demgegenüber stehen Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstigen Finanzinvestitionen in Höhe von TEUR 804 (Vorjahr: TEUR 999). Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 42).

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit zeigt die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten um TEUR 548 (Vorjahr: TEUR 8.682).

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen werden in weiterer Folge relevante Börsenkennzahlen dargestellt:

		2008	2007
Höchstkurs	in €	2,58	3,46
Tiefstkurs	in €	1,01	1,76
Ultimokurs	in €	1,89	1,92
Ultimo Börsekapitalisierung	in Mio. €	29,08	29,54
Durchschnittlicher Börseumsatz/Tag	in Tsd. €	36,67	98,05

Wertpapierkennnummer (ISIN): AT0000820659

Börsenkürzel: BFC

Forschung und Entwicklung

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Forschung und Entwicklung getätigt.

Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG wurde am 3. März 2009 von der Wiener Börse AG informiert, dass die Aktien des Unternehmens per 23. März 2009 aus dem Prime Market Segment der Wiener Börse ausscheiden. Die Wiener Börse begründete diese Entscheidung ausschließlich damit, dass BRAIN FORCE das Kriterium der Mindestkapitalisierung des Streubesitzes nicht mehr erfüllt. Ab 23. März 2009 werden die Stammaktien der BRAIN FORCE HOLDING AG daher im Standard Market Continuous der Wiener Börse gehandelt.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach dem überaus erfolgreichen Geschäftsjahr 2008 stellt sich BRAIN FORCE in 2009 auf ein wirtschaftlich schwieriges Marktumfeld ein. Trotz laufender Senkung der von Experten getroffenen Einschätzungen scheinen diese aus heutiger Sicht ein zu positives Bild zu zeichnen. BRAIN FORCE bereitet sich daher durch weitere Restrukturierungsmaßnahmen auf Umsatzrückgänge in allen Landesgesellschaften vor und wird konsequent die Kosten optimieren.

Eine seriöse Aussage zu Umsatz- und Ergebnisentwicklung halten wir aktuell für unmöglich. Das Unternehmen ist jedoch gut aufgestellt und hat derzeit keinen Finanzierungsengpass. Der klare Fokus des BRAIN FORCE Managements für 2009 lautet „Optimierung des operativen Cash-flows“. Erklärtes Ziel ist es, auch 2009 ein positives operatives Ergebnis zu erzielen und das Unternehmen langfristig auf Wachstum auszurichten.

Angaben gemäß § 243a UGB

1. Das Grundkapital setzt sich aus 15.386.742 nennwertlosen Stückaktien, welche auf Inhaber lauten, zusammen. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.
2. § 13 Abs. 2 der Satzung der BRAIN FORCE HOLDING AG enthält folgende Regelung: „Hält ein Aktionär mittelbar oder unmittelbar mehr als 70% der gesamten Aktien, so wird der diesen Prozentsatz übersteigende Anteil bei der Ermittlung der Stimmrechte nicht berücksichtigt.“
3. Nach Kenntnis der Gesellschaft bestand per 31. Dezember 2008 folgende direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital, die zumindest 10 von Hundert beträgt:
BEKO HOLDING AG: 53,85%.
Erster Privater Investmentclub Börsebius Zentral (GbR): 11,40%
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Im BRAIN FORCE Konzern gibt es keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle.
6. Es bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

7. Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:
 - a) Genehmigtes Kapital: Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital in einer oder mehreren Tranchen um bis zu weitere EUR 7.693.371 durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück neuer, auf Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, und zwar jeweils mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Fall von Bar- und/oder Sacheinlagen und/oder der Ausgabe von Aktien an Dienstnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, zu erhöhen und den Ausgabebetrag sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.
 - b) Erwerb eigener Aktien: Derzeit besteht keine Genehmigung zum Rückkauf eigener Aktien.
8. Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sind in den Vorstandsverträgen und im Schuldscheindarlehen der Deutschen Bank enthalten.
9. Für den Fall einer „feindlichen“ Übernahme der Gesellschaft im Sinne des Übernahmegesetzes wurde mit jedem Vorstandsmitglied vertraglich vereinbart, dass das Vorstandsmitglied das einseitige Recht hat, jederzeit innerhalb einer Frist von zwei (2) Monaten ab dem Zeitpunkt der rechtskräftigen Übernahme der Gesellschaft per sofort und ohne weitere Frist seinen Vorstandsvertrag mit der Gesellschaft aufzulösen und sein Amt sofort niederzulegen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, wenn das Vorstandsmitglied dieses vorstehende Recht ausübt, dem Vorstandsmitglied ausschließlich seine fixe Vergütung, die ihm bis zum Ende seiner Tätigkeit bei voller vereinbarter Laufzeit seines Vorstandsvertrages zustünde, in Form einer Einmalzahlung als Abfertigungszahlung innerhalb von vier Wochen ab seinem Austrittsdatum anzuweisen.

Risikoberichterstattung

Als Muttergesellschaft von im In- und Ausland ansässigen und europaweit tätigen Unternehmen sieht sich die Unternehmensführung mit übergreifenden internationalen Risiken im Zusammenhang mit Finanzierung und Wertentwicklung des Konzerns, einheitlicher Markenführung und Produktentwicklung konfrontiert. Um der gewachsenen Konzerngröße und dem geänderten wirtschaftlichen Umfeld Rechnung zu tragen, hat BRAIN FORCE im Jahr 2008 das Risikomanagement verstärkt und einen zentral gesteuerten konzernweiten Prozess initiiert. Ziel ist es, die Risiken regelmäßig und systematisch zu identifizieren, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß zu bewerten sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung zu treffen.

Gemäß der dezentralen Struktur liegt die Verantwortung für das Management der operativen Risiken bei den jeweils zuständigen lokalen Geschäftsleitern. Auf Ebene der BRAIN FORCE HOLDING AG wird die Einhaltung der Prozesse überwacht und ein gruppenweiter Risikobericht erstellt. Die Ergebnisse werden an den Gesamtvorstand und von diesem weiter an den Aufsichtsrat berichtet.

Die wichtigsten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind der Planungs- und Controllingprozess, konzernweite Richtlinien sowie die laufende Berichterstattung und das 14-tägig rollierende Forecasting.

Zur Risikovermeidung und -bewältigung werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert.

Das Liquiditätsrisiko wird durch laufende Finanzplanungen auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen und zusätzlich von der Konzernholding überwacht. In 2008 wurden die Voraussetzungen für einen Cash Pool geschaffen, in den die wichtigsten Gesellschaften einbezogen werden sollen. Die Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe ist aufgrund der sehr positiven Entwicklung des operativen Cash-flows und ausreichender Banklinien gesichert.

Das Währungsrisiko spielt eine untergeordnete Rolle. Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung der Marktzinssätze ergibt. Das Schuldscheindarlehen in Höhe von 10 Mio. € ist fix verzinst.

Im Zusammenhang mit der im September 2007 erfolgten Abberufung des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden, Helmut Fleischmann, und den beiderseits bei Gericht eingereichten Klagen besteht kein Risiko mehr, da im November 2008 ein außergerichtlicher Vergleich geschlossen wurde.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der BRAIN FORCE HOLDING AG spielen Umweltbelange eine untergeordnete Rolle.

Für die strategische Absicherung und Entwicklung des wirtschaftlichen Erfolges zeichnet maßgeblich der derzeitige Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG verantwortlich. Eine entscheidende Rolle in der Geschäftstätigkeit nehmen auch einzelne Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ein. Daher ist es ein erklärtes Ziel, dieses Humankapital zu halten und zu motivieren.

Wien, am 11. März 2009

Der Vorstand:

gez.:

Günter Pridt

gez.:

Thomas Melzer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Gemäß den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 11. März 2009

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Dr. Aslan Milla
Wirtschaftsprüfer